



# ESF-Projekt mainproject digital

## - Abschlussbericht -

Ein Wissenstransferprojekt des Europäischen Sozialfonds in Bayern (ESF)

Laufzeit Juni 2018 bis Mai 2021

Projektpartner



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



**Mainsite**



Raiffeisen-Volksbank  
Miltenberg

**main.tv**

## IMPRESSUM

### Titel

**ESF-Projekt mainproject digital - Abschlussbericht**

### Autoren und Editoren

Dipl.-Bw. Meike Schumacher, Dipl.-Vw. Katja Leimeister,  
Dipl.-Soz.Päd. Joachim Schmitt, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann  
Information Management Institut IMI, Technische Hochschule Aschaffenburg

### Herausgeber:

Georg Rainer Hofmann, E-Mail: georg-rainer.hofmann@th-ab.de  
Wolfgang Alm, E-Mail: wolfgang.alm@th-ab.de

Information Management Institut, Technische Hochschule Aschaffenburg

Aschaffenburg, 30. Juni 2021

**ISBN: 978-3-9818442-8-3**



## TECHNISCHE HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG INFORMATION MANAGEMENT INSTITUT

Würzburger Straße 45  
D-63743 Aschaffenburg

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Textes wird auf die gleichzeitige Verwendung von geschlechtsspezifischen Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

## Inhalt

<b>Vorwort.....</b>	<b>4</b>
<b>1 Vorstellung des ESF-Projektes mainproject digital.....</b>	<b>5</b>
1.1 Projektansatz und -ziele.....	5
1.2 Projektteam.....	7
1.3 Projekt- und Kooperationspartner.....	11
<b>2 Wissenstransferthemen.....</b>	<b>13</b>
2.1 Digitalisierung.....	13
2.2 Elektronische Rechnung.....	13
2.3 Digitaler Wandel in der Arbeitswelt.....	14
2.4 Agiles Projektmanagement.....	14
2.5 Employer Branding.....	14
2.6 Nachhaltigkeit.....	15
<b>3. Wissenstransferformate.....</b>	<b>15</b>
<b>3.1. Netzwerkveranstaltungen und Workshops.....</b>	<b>16</b>
3.1.1 Veranstaltungen im Jahr 2018 .....	16
3.1.2 Veranstaltungen im Jahr 2019.....	19
3.1.3 Veranstaltungen im Jahr 2020.....	24
3.1.4 Veranstaltungen im Jahr 2021.....	31
3.1.5 Entwicklung der Besucherzahlen.....	34
<b>3.2 Lernplattform.....</b>	<b>35</b>
<b>3.3 mainproject digital im Main.TV und auf YouTube.....</b>	<b>36</b>
<b>3.4 Social Media, Newsletter und Blogbeiträge.....</b>	<b>39</b>
<b>3.5 Studentische Projekte.....</b>	<b>40</b>
3.5.1 Wintersemester 2018/2019.....	41
3.5.2 Sommersemester 2019.....	43
3.5.3 Wintersemester 2019/2020.....	46
3.5.4 Sommersemester 2020.....	47
3.5.4 Wintersemester 2020/2021.....	50
<b>4 Vorträge der Projektmitglieder.....</b>	<b>52</b>
<b>5 Publikationen.....</b>	<b>56</b>
<b>6 Pressespiegel .....</b>	<b>61</b>

## Vorwort

Der vorliegende Bericht ist eine Dokumentation der Aktivitäten der ESF-Maßnahme mainproject digital. Sie wurde in den Jahren 2018 bis 2021 von der Technischen Hochschule Aschaffenburg im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern durchgeführt. Die Maßnahme mainproject digital hat den akademischen Wissenstransfer zwischen Hochschule und gewerblicher Wirtschaft, speziell kleineren und mittleren Unternehmen (KMU), zum Ziel. Damit können langfristig Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden.

Die ESF-Maßnahme mainproject digital ist primär vor dem regionalen Hintergrund des Bayerischen Untermains zu sehen. Die Vorträge und akademischen Publikationen von mainproject digital haben aber auch eine überregionale Beachtung gefunden. Dieser Aspekt wurde durch die Digitalisierung der Wissenstransferinhalte verstärkt. Der ESF-Maßnahme mainproject digital liegt seit dem Jahr 2018 der paradigmatische Ansatz zugrunde, dass Wissenstransfer-Formate in zunehmendem Maße von digitaler Infrastruktur geprägt sein werden. Damit wurde ein seit bereits einigen Jahrzehnten „im Prinzip“ bekannter Gedanke aufgegriffen, dass sich mit virtuellen Veranstaltungen, multimedialen Telediensten und Tele-Learning die üblichen Formate mit einer physischen Präsenz der Teilnehmer ergänzen, wenn nicht gar ablösen ließe.

Gänzlich unerwartet, nichtsdestoweniger für den Gegenstand des Digitalen Wissenstransfers nützlich, traten ab dem März des Jahres 2020 die hinlänglich bekannten Corona-bedingten Verordnungen in Kraft. Das weitgehende Verbot von Präsenz-Veranstaltungen hatte für den Digitalen Wissenstransfer und seine virtuellen Formate einen deutlichen „Rückenwind“ zur Folge. Die Akzeptanz nahm fulminant zu. Es wurden neue Teilnehmerkreise, auch überregionale Teilnehmer erreicht, da sich der logistische Aufwand für die eigene Person der Teilnehmenden sehr deutlich verringerte. Die digitalen Formate des Wissenstransfers sind nicht mehr wegzudenken. Ergänzt wird dieser Ansatz durch das Format des monatlichen „mainproject.TV“ – einer viertelstündigen Sendung im Regionalfernsehen und im Netz.

Das neue Bayerische Hochschulgesetz stellt Forschung & Lehre als dritte Hauptaufgabe den Wissenstransfer zur Seite. Im Zuge der Digitalen Transformation ist jedes Studium „unzulänglich“ geworden, ein lebenslanges Lernen ist erforderlich. Wir sind hier als Hochschulen gefordert – im Rahmen einer „Neuen Konzertierte(n) Aktion“, zusammen mit den Unternehmern und Beschäftigten.

Wir bedanken uns bei allen Kollegen und Mitarbeitern, bei allen Projektbeteiligten und Partnern für die zielführende und produktive Zusammenarbeit. Unser Dank gilt weiterhin – und insbesondere – dem Bayerischen Wissenschaftsministerium für die sehr konstruktive Förderung und Betreuung des Projekts.

Aschaffenburg, im Juni 2021

Georg Rainer Hofmann, Wolfgang Alm  
Information Management Institut, Hochschule Aschaffenburg

# 1 Vorstellung des ESF-Projektes mainproject digital

## 1.1 Projektansatz und -ziele

Die ESF-Maßnahme *mainproject digital* adressierte den Wissenstransfer in einem Netzwerk Hochschule-Wirtschaft zum Themenkomplex „Digitale Transformation“, insbesondere mithilfe digitaler Formate und Medien und ist somit eine Weiterführung der Aktivitäten, die - insbesondere mit der Projekterweiterung - der ESF-Maßnahme „mainproject 2018“ begonnen wurden. Die Maßnahme wurde vom Information Management Institut (IMI) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg in Kooperation mit im Metier sowohl wissenschaftlich als auch operativ ausgewiesenen Kooperationspartnern durchgeführt. Die Eckpunkte zum Projekt sind im untenstehenden Steckbrief zu sehen.

Steckbrief „mainproject digital“ Projektleitung: Prof. Dr. Alm / Prof. Dr. Hofmann				
	Laufzeit	Projektsumme	Förder-summe	Projektpartner
<p>Wissenstransfer in einem „Netzwerk Hochschule-Wirtschaft“ zum Themenkomplex „Digitale Transformation“, insbesondere mithilfe digitaler Formate und Medien.</p> <p><a href="http://www.mainproject.eu">www.mainproject.eu</a></p>	Mai 2018 - April 2021 (36 Monate)	1.307.800,- €	653.900,- €	   

Nach Maßgabe gewonnener Erfahrungen aus einer ganzen Reihe von Wissenstransferprojekten mit der gewerblichen Wirtschaft, und insbesondere aus vier ESF-Maßnahmen (KontAkS, mainproject, mainproject 2018, und KaRaBonita) der Jahre 2009 bis 2018, setzte sich das Information Management Institut (IMI) an der Hochschule Aschaffenburg folgende Ziele für die ESF-Maßnahme „mainproject digital“.

1) Weiterentwicklung der Kompetenz von Mitarbeitern und der Führungsebene der gewerblichen Wirtschaft, speziell in KMUs.

Die Mitarbeiter, speziell die „mittlere Führungsebene“ der gewerblichen Wirtschaft, sind im Innovationsprozess – maßgeblich verursacht durch den technischen und gesellschaftlichen Wandel – besonders gefordert. Die Umsetzung organisatorischer Maßnahmen zur Etablierung technischer Innovationen, ist von nicht-trivialer Natur. Hinzu treten Aufgaben im Bereich der innovativen Personalführung. Die mittlere Führungsebene erscheint in den KMU zwar als ein zentraler Leistungsträger, ist aber für die anstehenden Führungsaufgaben in

unternehmensführungstheoretischer und wirtschaftspsychologischer Hinsicht nicht immer hinreichend gerüstet. Trotz besten Willens und hoher Motivation der Betroffenen treten daher Leistungsdefizite, gerade in den KMUs der gewerblichen Wirtschaft, auf. Diesen kann durch entsprechenden Wissenstransfer in den KMUs wirkungsvoll begegnet werden.

## 2) Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenz in Bezug auf die Digitale Transformation, speziell in KMUs.

In der Planungsregion „Bayerischer Untermain“ – und darüber hinaus – stehen die ansässigen KMUs vor der besonderen unternehmenspolitischen Herausforderung der adäquaten Positionierung zu den Technologien und organisatorischen Erfordernissen der „Digitalen Transformation“.

Aus der gesamten deutschen Wirtschaft ist eine „Internetwirtschaft“ geworden. Die Digitale Transformation ist überall da präsent, wo verbindliche Prozesse eine Rolle spielen, also „im Netz“ etwas bestellt, bezahlt, oder verbindlich vereinbart wird. Fast alle Bereiche der Verwaltung und der Wirtschaft sind von internetbasierten Online-Funktionen und -Prozessen durchdrungen. Damit hat sich das Internet und seine Technologien für die lokale, bundesdeutsche (und auch für die europäische und weltweite) Wirtschaft zu einem Produktionsfaktor von zentraler Bedeutung entwickelt.

Das fachliche Portfolio des Projektziels umfasst – im Sinne einer Taxonomie, mit einigen Beispielen – die folgenden Themenbereiche der „Digitalen Transformation“:

- Querschnittsthemen, die mehrere Branchen quasi „übergreifend“ betreffen: Payment und E-Invoicing, Wirtschaftlichkeit und Ökologie der Prozesse im Internet, elektronische Verwaltung
- Spezifische Themen, die als Best-Practice direkt umgesetzt werden können: Formen des Online-Handels, konkrete Gestaltung und Erfahrungen, regionale und spezifische Phänomene, Ausprägung von Prozessen
- Meta-Themen, die quasi „über“ den konkreten Anwendungen stehen: Verordnungslagen, Preisbildung, Datenschutz, Datensicherheit, Standards und Normen, Akzeptanz und Vertrauen in Technologie und Prozesse

## 3) Integrierte betriebswirtschaftliche und technologische Betreuung und Coaching von KMU.

Die hinreichende fachliche Betreuung von KMU in der Region ist ein Kernelement für eine erfolgreiche Fortentwicklung von Unternehmen. Im Rahmen der ESF-Maßnahme „mainproject digital“ sollte eine kompetente Betreuung durch betriebswirtschaftliches und technologisches Coaching von diversen Hochschullehrern im Netzwerk wechselnder Teams durchgeführt werden. Das erfolgversprechende Instrument ist entsprechende Netzwerktätigkeit der Hochschullehrer und der Hochschulinstitute.

## 1.2 Projektteam

Im folgenden werden die unmittelbar am Projekt beteiligten Personen - die Projektleitung und die (wissenschaftlichen) Mitarbeiter - vorgestellt:

### **Prof. Dr. Wolfgang Alm, Direktor**

**Projektleitung ESF-Projekt mainproject digital**

Tel: 06021-4206-700

wolfgang.alm@th-ab.de



#### **Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:**

- Prozessmanagement und Projektmanagement
- IT Service Management (ITIL)
- Risikomanagement
- Qualitätsmanagement (z.B. auf Basis der Balanced Score Card)
- Wissensmanagement
- Informationsmanagement
- Business Process Reengineering

#### **Lehrveranstaltungen:**

- Produktionsmanagement und Logistik (SS) - Teil „Logistikfallstudien mit SAP“
- Einkauf und Qualitätsmanagement (WS) - Teil „Qualitätsmanagement“
- Einkauf und Qualitätsmanagement - FuP (WS) - Teil „Qualitätsmanagement“
- Processmanagement und Consulting (SS) - Teil „Prozessmanagement“
- Planspiel TOPSIM - General Management (WS/SS)

#### **Besondere fachbezogene Kenntnisse:**

- ITIL-Foundation-Zertifizierung
- PRINCE2-Foundation-Zertifizierung
- QM-Auditor (Fachauditor AuP), QMB
- Design Thinking Coach

#### **Sonstige Tätigkeit und Mitgliedschaften**

- seit 1998 stellvertretender Sprecher der GI-Fachgruppe 5.1 „Software- und Servicemarkt“

### **Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Direktor**

**Projektleitung ESF-Projekt mainproject digital**

Tel: 06021-4206-700

hofmann@th-ab.de



#### **Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:**

- Leitbilder und Strategien in der Unternehmensführung – Strategien der Datenverarbeitung
- Management von Beratungs- und Service-Unternehmen – „Beratungsbetriebslehre“

- Akzeptanz von Informations- und anderen Systemen und Verfahren
- Digitale Wirtschaft – Prozesse im Internet – Digitale Märkte
- Ethische Fragen des Digitalen Wandels

#### **Lehrveranstaltungen:**

- Vorlesung Unternehmensführung - Unternehmenspolitik und Unternehmensethik
- Vorlesung Process Management und Consulting (SS)
- Seminar Fall- und Projektstudien Process Management und Consulting (SS)
- Master-Seminar International Digital Economy (WS)
- Beiträge und Mitwirkung zur Ringvorlesung „Digitaler Wandel“ (WS 2019/20) und Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ (WS 2020/21)

#### **Weitere Tätigkeiten und Mitgliedschaften:**

- seit 1993 Sprecher der Fachgruppe „SWSM – Software- und Service-Markt“ (5.1) der GI e.V.
- seit 2004 Mitherausgeber der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“
- seit 2007 Mitglied, seit 2010 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der CAP-Com AG, Darmstadt
- seit 2014 Mitglied des Vorstands des Höchster Klosterfonds Stiftung Kirchlichen Rechts
- 2011 bis 2019 Sprecher der Kompetenzgruppe „E-Commerce und Digital Markets“ des eco e.V., Köln
- seit 2020: Mitglied der GEHBa <https://www.gehba.de/home/> Gemeinsamen Ethikkommission der Hochschulen Bayerns (GEHBa)

#### **Prof. Dr. Boris Bauke**

**Projektmitarbeiter ESF-Projekt mainproject digital  
von Okt. 2018 bis März 2020**

Tel: 06021-4206-705

[boris.bauke@th-ab.de](mailto:boris.bauke@th-ab.de)



#### **Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:**

- Unternehmensentwicklung & Organisationsgestaltung
- Corporate Finance
- Business Model Engineering
- Innovationsmanagement
- Corporate Incubation & Corporate Venture Capital
- (Corporate) Entrepreneurship

#### **Lehrveranstaltungen:**

- Organisation & Prozessmanagement
- Unternehmensgründung & neue Geschäftsmodelle
- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen

### **Prof. Dr. Carsten Reuter**

**Projektmitarbeiter ESF-Projekt mainproject digital**

Tel: 06021-4206-502

carsten.reuter@th-ab.de



#### **Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:**

- Beschaffungsstrategien und -prozesse
- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Nachhaltigkeit und Transparenz von Wertschöpfungsnetzwerken

#### **Lehrveranstaltungen:**

- Fallstudienseminar: Selected Cases on Supply Management (FWPM)
- Produktionsmanagement & Logistik
- Einkauf & Qualitätsmanagement
- Processmanagement & Consulting
- Unternehmenssimulation TOPSIM
- Supply Chain Management (Frankfurt School of Finance and Management, Frankfurt am Main)
- Sustainable Management & Value Chains (Master, Université Catholique de Louvain, Belgien)

### **Prof. Dr. Erich H. Ruppert**

**Projektmitarbeiter ESF-Projekt mainproject digital**

Tel: 06021-4206-727

erich.ruppert@th-ab.de



#### **Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:**

- Empirische Methoden für Immobilienmärkte
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Regionalökonomik

#### **Lehrveranstaltungen:**

- Introduction to Economics
- International Economics and Trade
- Immobilienresearch
- Country Risk Analysis
- Ökonometrie
- FuP Wirtschaftspolitik
- Real Estate Economics

### Ina Haas

**Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject digital**

**Schwerpunkte der Tätigkeit:**

- Backoffice für das ESF-Projekt mainproject digital
- Veranstaltungsorganisation



### Christina Höflich, B.A.

**Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject digital von Okt. 2018 bis Juli 2020**

**Themenschwerpunkte:**

- Digitaler Wissenstransfer
- E-Learning
- Online Kommunikation



### Dipl.-Vw. Katja Leimeister

**Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject digital**

katja.leimeister@th-ab.de

**Themenschwerpunkte:**

- Agiles Projektmanagement
- Employer Branding
- Öffentlichkeitsarbeit



### Joachim Schmitt, Dipl.-Soz.päd. (FH)

**Projektmitarbeiter ESF-Projekt mainproject digital**

joachim.schmitt@th-ab.de

**Themenschwerpunkte:**

- Digitaler und Sozialer Wandel der Arbeitswelt
- Personalführung



### Meike Schumacher, Dipl.-Bw. (FH)

**Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject digital**

meike.schumacher@th-ab.de

**Themenschwerpunkte:**

- Akzeptanz von Systemen
- Marketing und Kommunikation
- Design Thinking
- Digitaler Wissenstransfer

**Lehrveranstaltung:**

- FWPM „Problemorientiertes Arbeiten in der BWL“



### 1.3 Projekt- und Kooperationspartner



Das **Information Management Institut (IMI)** an der Hochschule Aschaffenburg betreibt Arbeiten und Projekte der Angewandten Forschung und des Wissenstransfers auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik.

Das Institut trägt damit dazu bei, das Profil und die Reputation der Technischen Hochschule Aschaffenburg auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik in der öffentlichen Wahrnehmung der Scientific Community nachhaltig zu entwickeln. Die Ergebnisse der Forschungs- und Wissenstransferarbeiten fließen als Praxisbezüge in die akademische Lehre ein, um so dem gesetzlichen Auftrag einer praxisbezogenen Lehre vermehrt Rechnung zu tragen. Den Institutsdirektoren Prof. Dr. Wolfgang Alm und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann obliegt die Leitung im ESF-Projekt mainproject digital.

Die Schwerpunkte der Arbeiten und Projekte des IMI sind:

- Die Akquisition und Durchführung von Drittmittelprojekten
- Das Lehrgebiet „Information Management (Wirtschaftsinformatik)“ bzgl. seiner Mittelausstattung zu fördern.
- Die Förderung von Kontakten mit der Scientific Community, der gewerblichen Wirtschaft, der öffentlichen Hand und Verbänden.
- Durchführung regionaler, überregionaler und internationaler Veranstaltungen und Exkursionen, die der Qualität der Lehrveranstaltungen zuträglich sind.
- Förderung projektbezogener akademischer Studien- und Abschlussarbeiten mit Partnern aus der Wirtschaft.
- Veröffentlichung wissenschaftlicher Schriften.
- Betrieb eines eigenen Verlags (IMI Verlag).
- Veranstaltung von Vortragsreihen und Tagungen.



#### Europäischer Sozialfonds in Bayern (ESF)

Bayern partizipiert im Förderzeitraum 2014-2020 am ESF-Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (IWB) mit rund 298 Mio. Euro an den Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Im Rahmen dieses

Programms fördert das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst als zwischengeschaltete Stelle verschiedene Maßnahmen an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, zu denen der ESF insgesamt ca. 57,2 Mio. Euro beiträgt. Im Rahmen der Hochschulförderung fördert das StMBW den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und KMU in Einzelprojekten<sup>1</sup>.

Das Projekt wird im Rahmen der Förderaktivität „Netzwerkaktivitäten zwischen Hochschulen und Unternehmen und Humanressourcen“ seitens des Wissenschaftsministeriums durch Herrn Manfred Schmuttermayer betreut.

<sup>1</sup> <http://www.km.bayern.de/ministerium/bund-und-europa/esf-programm.html>

## Mainsite

Die **Mainsite GmbH & Co. KG** erbringt, als Betreibergesellschaft des Industrie Center Obernburg (ICO), eine Reihe von Leistungen und betreibt Einrichtungen für die am ICO ansässigen Unternehmen; diese werden als Plattformleistungen bezeichnet. Sie umfassen Sicherheit, Werkschutz, Feuerwehr, Medizinischer Dienst, Umwelt, Abwasserüberwachung, sowie Immissions- und Strahlenschutz. Über die Mainsite GmbH & Co. KG erlangt die ESF-Maßnahme einen direkten Zugang zu den am ICO ansässigen Unternehmen, insbesondere den am ICO ansässigen KMU.

Das Industrie Center Obernburg (ICO) ist ein Industriepark am Rande des Rhein-Main-Gebiets, circa 50 km südöstlich von Frankfurt am Main und circa 20 km südlich von Aschaffenburg gelegen; es ist einer der großen Wirtschaftskomplexe der Region Bayerischer Untermain. Das ICO liegt am östlichen Mainufer, gegenüber der Stadt Obernburg am Main. Das Gelände umfasst eine Fläche von ungefähr 175 Hektaren mit rund 65 Gebäuden, die auf den Gemarkungen der Marktgemeinde Elsenfeld und der Stadt Erlenbach am Main liegen.



### Raiffeisen-Volksbank Miltenberg

Die Volksbank Odenwald eG mit Sitz in Michelstadt und die Raiffeisen-Volksbank Miltenberg eG wurden im Jahr 2016 zusammengelegt. Die Volksbank Miltenberg ist eine Niederlassung der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG. Die Markennamen bleiben im angestammten Geschäftsgebiet erhalten; die Miltenberger Seite ist in ihrem Geschäftsgebiet als „Raiffeisen-Volksbank Miltenberg, Niederlassung der „Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG“ tätig.

Für eine bundesweite Beachtung spricht auch der regionale Zuschnitt der neuen Bank, der über zwei Ländergrenzen hinweg besteht. Das Gebiet reicht vom hessischen Odenwald bis nach Freudenberg in Baden-Württemberg, das schon länger vom bayerischen Landkreis Miltenberg aus mit bedient wird.

## main.tv

Der regionale Fernsehsender main.TV (jetzt Primavera24TV) war Medienpartner im ESF-Projekt mainproject digital und ist Teil der Funkhaus Aschaffenburg GmbH & Co. Das Funkhaus ist eine Studiobetriebs KG, in der neben dem Fernsehsender auch die Radiosender Radio Primavera und Radio Galaxy sowie die Sonntagszeitung PrimaSonntag betrieben werden. Das Funkhaus gehört mehrheitlich zur Gruppe Neue Welle, die Teil der Unternehmensgruppe Müller Medien ist (im Kern der Telefonbuchverlag Hans Müller). Müller Medien ist im Besitz der Familie von Gunther Oschmann. Minderheitsgesellschafter des Funkhauses ist Studio Gong, hinter dem vor allem Hubert Burda Media, einige Tageszeitungen und erneut Müller Medien stehen.

## 2 Wissenstransferthemen

Im Verlauf des ESF-Projektes mainproject digital wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Themen in Veranstaltung und Kursen, Blogbeiträgen oder Publikationen aufgegriffen. Im Folgenden werden einige Themen aufgeführt, die im Projekt einen größeren Raum einnahmen und zu denen es Angebote in unterschiedlichen Formaten gab.

### 2.1 Digitalisierung

E-Commerce, Industrie 4.0, Big Data, Blockchain, Plattformökonomie, etc. Die Schlagworte im Bereich der Digitalisierung sind so zahlreich, dass man sie kaum alle nennen kann. Der Digitale Wandel betrifft dabei alle unternehmerischen Bereiche angefangen von neuen Geschäftsmodellen bis hin zur Buchhaltung. Und auch auf die Gesellschaft wirkt sich die Digitalisierung mit großen Umwälzungen aus.

Wurde noch vor nicht allzu langer Zeit darüber diskutiert, wie man eine Akzeptanz digitaler Prozesse erreichen kann und wieviel Digitalisierung man Mitarbeitern zumuten kann, hat diese Frage im Zuge der Corona-Pandemie eine völlig andere Ausrichtung bekommen. Ist es zumutbar an analogen Prozessen festzuhalten? Kann man ohne eine hinreichende Digitalisierung das Geschäft überhaupt aufrecht erhalten? Was sind pragmatische, sichere, benutzerfreundliche Lösungen? All diese und weitere Fragen haben - situationsbedingt - in der Projektlaufzeit an Fahrt aufgenommen und haben zu einem großen Interesse an diesem Thema geführt. Digitalisierung kann als „Dachthema“ für nahezu alle Fachthemen gesehen werden.

### 2.2 Elektronische Rechnung

Ein Fachthema, das mainproject digital zu Beginn der Projektlaufzeit 2018 intensiv beschäftigte, war die Elektronische Rechnung. Mit dem Umstieg von Papier-Rechnungen auf Elektronische Rechnungen spart man in Europa in den nächsten Jahren mehrere Milliarden Euro pro Jahr ein. Damit das gelingt, haben Wirtschaft und Verwaltung jedoch noch einige Hausaufgaben zu erledigen. Um eine Orientierungshilfe zu geben, wurde von Seiten des Instituts in Kooperation mit dem eco Verband der Internetwirtschaft e.V. die Studie „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing“ erstellt. Eine aktualisierte Version der Studie hat der eco Verband in Kooperation mit dem Information Management Institut (IMI) an der Hochschule Aschaffenburg in zweiter Auflage im September 2018 veröffentlicht (siehe Publikationen)

Zur positiven Entwicklung hinsichtlich der Akzeptanz der Elektronischen Rechnung haben sicherlich offizielle europäische Standards und Formate zur E-Rechnung beigetragen, die in den letzten Jahren entstanden sind. Wie korrekt und zuverlässig die Systeme der Anbieter diese Standards umsetzen, sollte für Anwender jedoch noch transparenter und besser nachvollziehbar sein.

Neben der Publikation wurde das Thema Elektronische Rechnung in Vortragsveranstaltungen und einer mainproject TV-Sendung aufgegriffen und beleuchtet.

## 2.3 Digitaler Wandel in der Arbeitswelt

Ein Themenkomplex, der sowohl bei mainproject digital als auch in der Medienpräsenz ganz weit oben rangiert, ist die „Auswirkung der Digitalen Transformation auf die Arbeitswelt“ - oftmals auch als „Arbeit 4.0“ oder „New Work“ betitelt. Dieser Themenkomplex zog sich durch die gesamte Projektlaufzeit. Der Anstoß für diesen Diskurs im Rahmen des ESF-Projektes kam von außen – wir wurden seitens der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) der Diözese Würzburg und des Bezirks Aschaffenburg der Industriegewerkschaft Metall (IG Metall) dahingehend angesprochen und motiviert. Besondere Aufmerksamkeit und Brisanz erhielt das Thema im Zuge der Corona-Pandemie, wo viele bislang eher theoretische Ansätze schlagartig flächendeckend umgesetzt wurden (wie etwa Homeoffice „im großen Stil“).

Im Austausch mit IG Metall und KAB wurde 2018 ein Kompendium erarbeitet, das sich als eine neutrale, branchenübergreifende Stellungnahme versteht. Das Hauptmotiv dieser Veröffentlichung ist es, in einer hochkomplexen Materie einen Beitrag im Sinne eines Denkanstoßes und einer Orientierungshilfe, einer kleinen Leitlinie zu liefern.

Im Jahr 2020 wurde eine weitere Veröffentlichung herausgebracht, die den Fokus auf die Weiterbildung der Mitarbeiter lenkt und die Ergebnisse aus den Workshops, die mit Unternehmen im Rahmen des New Work Symposiums durchgeführt wurde, beinhaltet.

## 2.4 Agiles Projektmanagement

Die Formen der Zusammenarbeit und des Projektmanagements ändern sich. Durch agiles Arbeiten verspricht man sich, kürzere Entwicklungszeiten und das Ohr näher am Kunden zu haben. Gerade Nachwuchskräfte identifizieren sich häufig mit den Freiheiten, die ihnen agile Unternehmen bieten. Wichtige Gründe, sich mit der Agilisierung der eigenen Organisation auseinanderzusetzen.

mainproject digital hat die Voraussetzungen für den Erfolg agiler Arbeitsweisen und verschiedene agile Methoden unter die Lupe genommen und aufgezeigt, zu welchem Zweck, welche agile Methode eingesetzt werden kann, was die jeweilige Methode ausmacht und wo die Unterschiede sind. Hierzu wurden Onlinekurse für einen Überblick über die bekanntesten Agilen Methoden und Rahmenwerke erstellt.

Für den direkten Austausch mit Unternehmen zur agilen Arbeitsweise zu organisieren, wurde im September 2020 die „Agile Community Bayerischer Unternehmen“ gegründet.

## 2.5 Employer Branding

Der Fachkräftemangel ist in deutschen Unternehmen angekommen und trifft besonders die technischen Berufe. Berufsfelder, die von der digitalen Transformation besonders stark betroffen sind, suchen händeringend nach geeigneten Fachkräften. Das Blatt hat sich für Bewerber zu deren Vorteil gewendet. Während vor einigen Jahren noch viele Bewerber um wenige begehrte Stellen kämpften, müssen sich heute die Arbeitgeber den Bewerbern als gute Wahl präsentieren. Vielmehr noch: „gute Leute wollen gefunden werden!“. Hierzu

müssen Unternehmen in ihrer Zielgruppe als Arbeitgeber bekannt und zur Marke werden.

Da sich der Fachkräftemangel auch in der Region „Bayerischer Untermain“ in den kommenden Jahren weiter zuspitzen wird, wurde dieses Thema in verschiedenen Formaten im Projekt aufgegriffen. Nicht nur theoretische Inhalte wurden im Projekt vermittelt, sondern auch in Workshops mit den Teilnehmern in Übungen an der eigenen Arbeitgebermarke gearbeitet.

## **2.6 Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit – ein Thema mit vielen Facetten: In der Ökonomie stellt sich die Frage nach der richtigen Balance im immerwährenden Wechselspiel von Investitionen und Gewinnabschöpfungen. Die Ökologie fragt nach einer Schonung der natürlichen Ressourcen. Die Qualifikation der Belegschaften und aller Erwerbstätigen muss laufend nachhaltig weiterentwickelt werden. In den Systemen der sozialen Sicherung wird nach zukunftsfähigen Konzepten gesucht. Verbraucher fragen nach Produkten und Dienstleistungen, die sie mit gutem „Umwelt-Gewissen“ erwerben und konsumieren können.

Nachhaltigkeit entwickelt sich mehr und mehr von einer ökologischen „grünen“ Frage hin zu einer umfassenden Herausforderung auf allen Ebenen unternehmerischen Handelns. Vom Einkauf über die Entwicklung und Produktion bis hin zum Vertrieb und After-Sales-Service: Kunden und Öffentlichkeit fordern in nahezu allen Bereichen eine „Nachhaltigkeit“. Dabei zeigt sich, dass die Verantwortungsträger mehr denn je philosophisch-ethische Fragen im Zusammenspiel mit den Institutionen der Gesellschaft beantworten müssen.

Um diesem Themenkomplex Raum zu geben, wurde im Wintersemester 2020/2021 die Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ durchgeführt, deren einzelnen Beiträge auch in einer Publikation zusammengefasst wurden.

## **3. Wissenstransferformate**

mainproject digital ist bereits zum Projektstart - also vor Corona - mit der Aufgabe gestartet, den Zugang zu Wissenstransferinhalten digital, also orts- und zeitunabhängig, zu ermöglichen.

Da der Aspekt des Netzwerkers ebenfalls als sehr wichtig angesehen wird, teilten sich die Formate in analoge Veranstaltungen (Vortragsveranstaltungen und Workshops) und digital bereitgestellte Informationen (Lernplattform, Blog und Social Media Beiträge) auf.

Im Zuge der Corona-Pandemie mussten wir von dieser Zweiteilung, um auch weiterhin Veranstaltungen anbieten zu können, Abstand nehmen. Innerhalb weniger Tage nach Beginn des Lockdowns wurde eine digitale Infrastruktur aufgebaut, um Vortragsveranstaltungen online anbieten zu können. Schnell wurde auch, sowohl technisch als auch didaktisch experimentiert, um auch interaktive Workshops online ins Programm nehmen zu können.

Was zunächst als Notlösung und Experiment begann, entwickelte sich sehr

schnell weiter. Wir haben im Jahr 2020 sehr viel mit digitalen und hybriden Veranstaltungen und der dazugehörigen Technik experimentiert und viele wichtige Erfahrungen für die Zukunft des Wissenstransfers gesammelt. Die Erkenntnisse und Lernkurven, die das Projekt mit hybriden Veranstaltungen gemacht hat, wurden von Joachim Schmitt in einer Blogserie „Hybride Veranstaltung“ in mehreren Teilen zusammengefasst unter:

<https://www.mainproject.eu/blog/digitaler-wandel/>.

Im Folgenden werden nun die einzelnen Wissenstransfer-Formate mit den jeweils angebotenen Inhalten vorgestellt.

### 3.1. Netzwerkveranstaltungen und Workshops

#### 3.1.1 Veranstaltungen im Jahr 2018

Veranstaltungen 2018			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Ort
21.06.2018	<b>30 JAHRE E-RECHNUNG - DER MOTOR DER DIGITALISIERUNG</b> Vortrag	Rolf Wessel (Seeburger AG),	Industrie Center Obernburg
03.07.2018	<b>HOCHSCHULDIALOG</b> Netzwerkveranstaltung	Wolfgang Alm	Campus Miltenberg
19.07.2018	<b>DIGITALER WANDEL DER ARBEITSWELT</b> Vortrag und Diskussion	Georg Rainer Hofmann	Industrie Center Obernburg
06.09.2018	<b>DER HYPERLOOP - NEUE TECHNOLOGIE UND IHRE PERSPEKTIVEN</b> Vortrag	Winfried Bausback, MdL, Georg Rainer Hofmann	Hochschule Aschaffenburg
22.09.2018	<b>TAG DER OFFENEN TÜR</b> Projektvorstellung	Katja Leimeister E. Ruppert	Industrie Center Obernburg
19.10.2018	<b>ROADSHOW „MEDICAL VALLEY“</b>	J. Jung	Hochschule Aschaffenburg
30.10.2018	<b>SCRUM LEGO CITY</b> Workshop: Einführung in agiles Projektmanagement mit Scrum	Volker Braun und Manuel Schmidt, Blue Tomato Technologies	Industrie Center Obernburg
06.11.2018	<b>MAINPROJECT IM DIALOG</b> Austausch mit Netzwerkmitgliedern zur Programmatik von mainproject digital	Wolfgang Alm Georg Rainer Hofmann	Industrie Center Obernburg
15.11.2018	<b>2. COMPANY BATTLE</b> Jungunternehmer-Wettbewerb	Moderation: Meike Schumacher / Beatrice Brenner (BVMW)	Hochschule Aschaffenburg

Veranstaltungen 2018			
20.11.2018	<b>HAT BARGELD NOCH ZUKUNFT?</b> Vortrag	Malte Krüger Erich Ruppert	Industrie Center Obernburg
21.11.2018	<b>DIGITALISIERUNG KAUFMÄNNISCHER PROZESSE</b> Workshop	Florian Bauer, Florian Bauer Steuerberatungsgesellschaft Torsten Schäfer, Raiffeisen-Volksbank Miltenberg Sebastian Oelmann, DATEV e.G	Campus Miltenberg
05.12.2018	<b>IOT: SENSOREN VERSTEHEN UND NUTZEN</b> Workshop	Andreas Ullrich L4S IT-Systemlösungen	Industrie Center Obernburg
13.12.2018	<b>ADVENTSKOLLOQUIUM</b> Austausch mit dem Netzwerk	Georg Rainer Hofmann, Meike Schumacher, Katja Leimeister	Industrie Center Obernburg

## Highlights 2018

### Workshop SCRUM LEGO CITY



Am 30. Oktober fand zum ersten Mal der Workshop SCRUM Lego® City statt, der dankenswerterweise von der Blue Tomato Technologies GmbH für mainproject digital angeboten wurde. Die kompakte Schulung SCRUM Lego® City vermittelt wesentliche Elemente von Scrum in Theorie und Praxis, so dass alle Teilnehmer Scrum im

Projekt anwenden können und unmittelbaren Nutzen gewinnen. Wesentlicher Bestandteil der Schulung ist das spielerische „Erleben“ von Scrum an einem beispielhaften Bauprojekt im Team.

Mit den Methoden von Scrum bauten die Teilnehmer in Zeiträumen eine kleine Stadt mit Lego® Bausteinen auf. Dabei wurden in kurzer Zeit mehrere Sprints durchlaufen, alle Teilnehmer erlebten die sich aufbauende Projektdynamik und konnten sehr real die Vorteile und Nachteile von Scrum einschätzen lernen. Theoretische Schulungsabschnitte wurden spielerisch direkt umgesetzt und so von den Teilnehmern besonders schnell und gut aufgenommen.

## Workshop IOT: SENSOREN VERSTEHEN UND NUTZEN



Vernetzte Maschinen verbunden mit Sensoren und dem Internet können aufschlussreiche Daten liefern, um Rückschlüsse auf die Optimierung von Produktionsprozessen zu ziehen. Im Workshop zeigte Senior Consultant Andreas Ullrich von L4S IT-Systemlösungen, wie Unternehmen Sensoren im industriellen Kontext nutzen können. Mithilfe eines Sensorkits konnte jeder Teilnehmer Beispieldaten erfassen und auswerten.

Der Workshop wendete sich an alle, die sich dem Thema Sensoren im industriellen Kontext nähern wollten. Insbesondere waren Geschäftsführer und Führungskräfte im Bereich Technik kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) angesprochen.

## Workshop „Digitalisierung kaufmännischer Prozesse“

Im Workshop „Digitalisierung kaufmännischer Prozesse“ zeigte Steuerberater Florian Bauer, wie die Voraussetzungen für eine aktive Unternehmenssteuerung durch stets aktuelle betriebswirtschaftliche Auswertungen geschaffen werden. Anhand eines anonymisierten Echtfalls zeigte er zudem auf, welche Kosteneinsparungen die Digitalisierung kaufmännischer Prozesse im Unternehmen bringt. Torsten Schäfer von der Raiffeisen-Volksbank Miltenberg stellte die Integration von E-Payment-Lösungen vor.



Der Workshop fand auf dem Campus Miltenberg der Hochschule Aschaffenburg statt und wendete sich an alle, die ihre kaufmännischen Prozesse optimieren und damit Kosten einsparen wollen. Insbesondere waren Geschäftsführer und Führungskräfte im Bereich Buchhaltung und Controlling kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) angesprochen – unabhängig davon, ob die Buchhaltung im Unternehmen oder vom Steuerberater erstellt wird.

### 3.1.2 Veranstaltungen im Jahr 2019

Veranstaltungen 2019 im Überblick			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Ort
22.01.2019	<b>DELIKTE IM NETZ</b> Vortrag und Diskussion	Ernst Schulten, Georg Rainer Hofmann	TH Aschaffenburg
31.01.2019	<b>PREDICTIVE MAINTENANCE</b> Workshop	Benedikt Sturm Daniel Jaroszeswki (FFM Consulting Engineers)	Industrie Center Obernburg
12.02.2019	<b>BLOCKCHAIN-TECHNOLOGIE</b> Vortrag und Diskussion	Georg Rainer Hofmann, Erich Ruppert	Industrie Center Obernburg
19.02.2019	<b>DESIGN THINKING</b> Kompaktkurs zum Kennenlernen der Methode Design Thinking am konkreten Beispiel	Wolfgang Alm, Meike Schumacher	Industrie Center Obernburg
14.03.2019	<b>NEW WORK SYMPOSIUM</b> Impulsvorträge und Podiumsdiskussion	s. detaillierte Beschreibung	TH Aschaffenburg
09.04.2019	<b>FRÜHER WAR DIE ZUKUNFT AUCH BESSER!</b> Vortrag	Martin-Nils Däfler, FOM	TH Aschaffenburg
07.05.2019	<b>AGILE TRANSFORMATION</b> Vortrag und Diskussion	Christian Hauck (Heraeus Infosystems)	Industrie Center Obernburg
23.05.2019	<b>SCRUM LEGO CITY</b> Einführung in agiles Projektmanagement mit Scrum	Volker Braun, Thomas Engeroff, Jochen Kirsten (BTT)	Industrie Center Obernburg
09.07.2019	<b>SOCIAL MEDIA IM B2B-BEREICH</b> Vortrag und Diskussion	Norbert Schuster (Strike2)	Industrie Center Obernburg
12.07.2019	<b>Symposium FRAUENPOWER</b> Impulsvortrag und Podiumsdiskussion	Judith Gerlach, MdL und Podiumsdiskussion	TH Aschaffenburg
10.10.2019	<b>EMPLOYER BRANDING</b> Workshop	Katja Leimeister, Meike Schumacher	Industrie Center Obernburg
24.10.2019 + 07.11.2019	<b>VOM NETZ IN DEN LADEN</b> Basiskurs zur Sichtbarkeit des stationären Einzelhandels im Netz	Christina Höflich Katja Leimeister Meike Schumacher	Industrie Center Obernburg

Veranstaltungen 2019 im Überblick			
14.11.2019	<b>FRAGEN DER UNTERNEHMENSETHIK</b> Vortrag und Diskussion	Georg Rainer Hofmann, Wieland Achenbach	TH Aschaffenburg
26.11.2019	<b>3. COMPANY BATTLE</b> Jungunternehmer-Wettbewerb	Diverse	TH Aschaffenburg

## Highlights 2019

Als besondere Form der Netzwerkveranstaltung wurde 2019 das **SYMPOSIUM** erstmals für mainproject digital eingeführt. Hierunter verstehen wir eine größer angelegte Netzwerkveranstaltung mit stärkerer Beteiligung des Publikums. In diese Kategorie fallen 2019 drei Veranstaltungen:

### New Work Symposium

Die internetbasierten Technologien haben bekannte Strukturen grundlegend verändert. Dadurch ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, die mit einer Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes einhergehen.

Die neuen Arbeitsmodelle bringen aber auch einige Herausforderungen mit sich – auf Seiten der Arbeitgeber, der Beschäftigten und der Arbeitnehmervertretungen. Durch den zunehmenden Fachkräftemangel hat sich der Arbeitsmarkt in einigen Branchen vom Arbeitgeber- zum Arbeitnehmermarkt entwickelt. Mindestens im gleichen Maße, in dem sich potenzielle Arbeitnehmer bei den Unternehmen ihrer Wahl bewerben, müssen sich heute auch Arbeitgeber als „gute Wahl“ präsentieren.

Anlass der Veranstaltung war die Publikation der Studie „Digital. Konzertiert. Aktiv. Die Transformation der Arbeitswelt gemeinsam gestalten“, die vom Information Management Institut gemeinsam mit der IG Metall, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und dem eco Verband der Internetwirtschaft erarbeitet wurde.

In Kurzvorträgen griffen Unternehmen der Region die neuen Herausforderungen auf und zeigten individuelle Wege, wie man ihnen begegnen kann:

- **Arbeitsplatzgestaltung 4.0**  
Vanessa Weber, Werkzeug Weber GmbH
- **Co-Working: Alternative zur Konzern-Leben**  
Pierre Kerchner, Sofa Networks GmbH
- **New Work heißt: Viele Fehler machen.**  
Bastian Bieber, B2 Communications GmbH
- **Disruptive Arbeitszeitmodelle**  
PASS IT-Consulting GmbH & Co. KG

In der anschließenden Diskussion, an der die oben genannten Referenten, sowie Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Percy Scheidler (IG Metall), Peter Hartlaub (KAB) und Lucia Falkenberg (eco Verband) teilnahmen, wurde intensiv mit dem Publikum diskutiert.



Bild: Die Autoren der Studie „Digital. Konzertierte. Aktiv.“ (v.l.n.r.): Lucia Falkenberg (eco Verband), Georg Rainer Hofmann, Percy Scheidler (IG Metall), Meike Schumacher, Joachim Schmitt (KAB), Rudolf Grossmann. Auf dem Bild fehlt Peter Hartlaub (KAB)

Fazit der Veranstaltung: Eine neue Politik der anthropozentrischen, sozialen Nachhaltigkeit muss Aspekte einer solidarischen und menschenwürdigen Gestaltung der gemeinsamen Arbeits- und Lebenswelt berücksichtigen.

### **FRAUENPOWER – Chancen für Frauen in der Digitalisierung**

In der Veranstaltung wurden die Chancen für Frauen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, aber auch die Hürden, die es noch zu überwinden gilt, näher betrachtet. Nach einem Impulsvortrag von der Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, MdL fand eine moderierte, interaktive Podiumsdiskussion statt.

In der Diskussion wurde deutlich, dass neben dem Aspekt „Chancen für Frauen in der Digitalisierung“ auch „Frauen als Chance für Unternehmen in der Digitalisierung“ gesehen werden sollten. Der weibliche Arbeitsmarkt sollte nicht unterschätzt und vernachlässigt werden. Gerade durch den Fachkräftemangel, insbesondere in der IT und Ingenieursberufen, der sich in der Zukunft noch verschärfen wird, könnten Frauen eine wichtige Rolle spielen. Hierbei geht es nicht um die Einführung von Quoten, sondern darum, technisch interessierte und begabte Frauen sowohl für die einschlägigen Studienfächer als auch für Förder- und Weiterqualifizierungsangebote gezielt anzusprechen und zu erreichen.

Die Art des Arbeitens verändert sich: Es wird vermehrt interdisziplinär, agil, kollaborativ gearbeitet. Klassische Hierarchien werden von Querschnittsstellen abgelöst oder zumindest um diese erweitert. Dies erfordert kommunikative Kompetenzen, gute Vernetzung innerhalb des Unternehmens, Empathie etc., wo Frauen besonders punkten können. In punkto Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung haben Frauen noch Nachholbedarf im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen. Gleiches gilt für das selbstbewusste Stecken und Verfolgen beruflicher Ziele.



Teilnehmerinnen der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Meike Schumacher (Moderation), Katrin Henkel (ASC Technologies AG), Aimee de Koning (Masterstudentin), Judith Gerlach, MdL, Matilde Schulze-Middig (Agentur für Arbeit), Prof. Dr. Kristina Balleis (Frauenbeauftragte der TH AB)

Fazit: Es ist eine Frage der Unternehmenskultur, ob Frauen gefördert und in der Karriere gezielt weiterentwickelt werden, trotz möglicher Babypausen und Teilzeitbeschäftigung. Auch Führungspositionen können in Teilzeit (Jobsharing) nach Zuständigkeitsbereichen besetzt werden. Die Digitalisierung macht ein orts- und zeitflexibles Arbeiten möglich, was die Involvierung von Menschen in besonderen Lebenssituationen ermöglicht und vereinfacht. Unternehmen sind gefordert, eine familienfreundliche Kultur zu schaffen und unterschiedliche Arbeits- und Karrieremodelle zuzulassen. Dies wirkt sich entscheidend auf die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen aus.

### 3. Company Battle

Fünf regionale Existenzgründer kämpften am 26. November 2019 um die Gunst von Jury und Publikum. Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmerverband Deutschlands e. V. (BVMW) und dem Digitalen Gründerzentrum hatten das ESF-Projekt mainproject digital bereits zum dritten Mal die Company Battle an der Technischen Hochschule Aschaffenburg veranstaltet.

Jeweils sieben Minuten hatten die fünf Gründer Zeit, um ihr Business-Konzept zu präsentieren und weitere sieben Minuten, um sich den Fragen der Jury zu stellen. Zu dieser gehörten Dr. Marianne Hock-Döpgen (Geschäftsführerin des Digitalen Gründerzentrums), Helmut Beck (Geschäftsführender Gesellschafter bei ETL Auditax GmbH), Prof. Dr. Boris Bauke (Technische Hochschule Aschaffenburg), Jürgen Gerhard Ripp (Head of Business Development Banking Insurance bei der Pass Consulting Group) sowie Benjamin Döll (Gründer und Geschäftsführer Baaila Café GmbH und Bevelop GmbH)

Jerome Sprinkmeier von der DocEstate GmbH überzeugte mit seinem Unternehmen, das eine automatisierte Beantragung und Beschaffung von immobilienbezogenen Behördenauskünften sowie die Digitalisierung dieser Auskünfte mittels neuronalem Netz und OCR-Technologie leistet, nicht nur die Juroren im

Business-Pitch, sondern belegte auch beim Publikum den ersten Platz. Die Gründungsidee von DocEstate entstand in einem Hochschulprojekt an der TH Aschaffenburg und wird derzeit mit einem EXIST-Stipendium gefördert. Die Gründer sind nun im Digitalen Gründerzentrum – Alte Schlosserei ansässig.

Der von den Jury-Mitgliedern eingebrachte Beratungspreis im Gesamtwert von mehreren Tausend Euro bestand aus Co-Working-Plätzen, Workshops und Beratung sowie IT-Support für die Gründer. Der Publikumspreis wurde zum einen von Beatrice Brenner (BVMW) gestiftet. Sie brachte einen Gutschein über 250 Euro oder eine einjährige Mitgliedschaft im BVMW mit. Die zweite Hälfte des Preises kam von Dr. Christian Fritzsche (ChF Beratung und Training), der einen Gutschein über 250 Euro und 10 Stunden Marketing- und Vertriebsberatung stiftete.



Bild: Teilnehmer, Moderatorinnen und Jury des 3.Company Battle an der TH Aschaffenburg

Beim Publikumspreis lieferten sich die Kandidaten ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das DocEstate knapp für sich entschied. Um den Sieg kämpften noch Tobias Ackermann von der Firma MainDefense, die sich auf Phishing-Abwehr spezialisiert hat, Marcus Krause, der mit seinem Unternehmen Beebird XR Studio Immobilien mit Virtual Reality visualisiert, Stefan Kistner, der sein nachhaltiges Konzept eines Unverpackt-Ladens im Geschäft der Bäckerei Wissel präsentierte und Martin Lukas Hegman, der mit seiner Firma Spotless Textil UG anschaulich demonstrierte, dass die Hemden und T-Shirts seiner Modelinie resistent gegen Flecken sind.

Um den besonderen sozialen Aspekt der Geschäftsideen von Adam Unverpackt und der Spotless GmbH zu würdigen, vergab die Jury in diesem Jahr erneut, wie auch im vergangenen Jahr, einen Social Venture Award und sicherte den Gründern damit Unterstützung in Form von Beratungsleitungen zu.

Beatrice Brenner (BVMW) und Meike Schumacher (TH Aschaffenburg, mainproject digital) moderierten den Abend. In der Pause und nach der Preisverleihung nutzten Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Publikum die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Snack auszutauschen.

## Ringvorlesung „Digitaler Wandel“



Im Wintersemester 2019/2020 fand erstmals an der TH Aschaffenburg eine Ringvorlesung (öffentliche Vorlesungsreihe) statt. Die Ringvorlesung mit dem Titel „Digitaler Wandel: ein Thema - viele Facetten“ für Fachkräfte regionaler Unternehmen, für Studierende der Technischen Hochschule sowie alle Interessierten fand von Oktober 2019 bis Januar 2020 im Wintersemester statt und wurde vom ESF-Projekt maiproject digital organisiert.

Da die allgegenwärtige und sich weiter entwickelnde Digitalisierung Auswirkungen auf alle Ebenen des unternehmerischen und privaten Handelns hat, nahm die Vorlesungsreihe verschiedene Perspektiven auf das Phänomen in den Fokus. Neben den Studierenden der TH zeigten ca. 100 externe Hörer Interesse an der Ringvorlesung.

Die Digitale Transformation prägt die gewerbliche Wirtschaft, den öffentlichen Sektor und das private Leben in einem hohen Maße. So reichten auch die Themen der Veranstaltungen von der Digitalisierung in der Finanzwelt und dem digitalen Wandel im Recht über die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt bis hin zum Einsatz Künstlicher Intelligenz.

### 3.1.3 Veranstaltungen im Jahr 2020

Alle Veranstaltungen 2020 im Überblick			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Format
05.02.2020	<b>Digitalisierung kaufmännischer Prozesse</b> Workshop	Oliver Siebenlist (Corpass), STB Florian Bauer	Präsenz
18.02.2020	<b>Design Thinking zum Kennenlernen</b> Workshop	Meike Schumacher Wolfgang Alm	Präsenz
03.03.2020	<b>E-Learning in der Praxis</b> Workshop	Christina Höflich	Präsenz
12.03.2020	<b>NEW WORK SYMPOSIUM</b> Agile berufliche Weiterbildung im Digitalen Wandel	diverse Referenten	Präsenz
24.03.2020	<b>Lean Six Sigma</b> Vortrag	Fabian König (Erbacher)	Virtuell

Alle Veranstaltungen 2020 im Überblick			
07.04.2020	<b>Die Digitale Arbeitswelt – sie kommt nicht mehr, denn sie ist längst da!</b> Vortrag	Georg Rainer Hofmann	Virtuell
16.04.2020	<b>Sorgt „Corona“ für einen Online-Innovationsschub im Handel?</b> Vortrag und Diskussion	Erich Ruppert + Gäste	Virtuell
27.05.2020	<b>Onlineplattformen für KMU</b> Vortrag	Carsten Reuter Bernd Weidmann (Plattformmacher)	Virtuell
30.06.2020	<b>Stark in stürmischen Zeiten</b> Vortrag	Erwin Sickinger (Sickinger Training)	Virtuell
09.07.2020	<b>Nachhaltigkeitskolloquium</b> Diskussion des Programms der Ringvorlesung Nachhaltigkeit	Georg Rainer Hofmann	Virtuell
23.07.2020	<b>Scrum - agil und digital</b> Workshop	Volker Braun, Johannes Pföhler (BTT)	Virtuell
23.07.2020	<b>Rauf auf die Plattform</b> Workshop	Bernd Weidmann (Plattformmacher) Victoria Bertels, Carsten Reuter, Meike Schumacher	Virtuell
04.08.2020	<b>Weiterbildung in den Betrieben</b> Fortsetzung des New Work Symposiums	diverse	Hybrid
16.09.2020	<b>Agile Community</b> Gründungstreffen und Workshops	Wolfgang Alm Katja Leimeister Meike Schumacher	Präsenz
08.10.2020	<b>Künstliche Neuronale Netze</b> Vortrag	Konrad Doll	Virtuell
19.10.2020	<b>Nachhaltigkeit – Grundlagen und Definition</b> 1. Ringvorlesung	Georg Rainer Hofmann	Hybrid
26.10.2020	<b>Wege in eine nachhaltige Energiezukunft</b> 2. Ringvorlesung	Konrad Mußenbrock	Hybrid
02.11.2020	<b>Nachhaltiger Konsum – und Verzicht</b> 3. Ringvorlesung	Ruben Zimmermann (Uni Mainz)	Hybrid
09.11.2020	<b>Nachhaltiger stationärer Handel</b> 4. Ringvorlesung	Tobias Jung (mainteam)	Hybrid

Alle Veranstaltungen 2020 im Überblick			
16.11.2020	<b>Beschäftigung – Geht uns die Arbeit aus?</b> 5. Ringvorlesung	Stephan Parkan (IG Metall AB)	Hybrid
18.11.2020	<b>Treffen der Agilen Community</b>	Wolfgang Alm Katja Leimeister Meike Schumacher	Virtuell
23.11.2020	<b>Digitalisierung und Nachhaltigkeit</b> 6. Ringvorlesung	Inger Paus (vodafone), Alexander Rabe (eco)	Virtuell
30.11.2020	<b>Nachhaltiger Tourismus</b> 7. Ringvorlesung	Julia Peters (HS Kempten)	Virtuell
07.12.2020	<b>Die Demographische Entwicklung – Sozialtransfers, Pflegenotstand und Technologische Lösungen</b> 8. Ringvorlesung	Bettina Horster (vivai)	Virtuell
08.12.2020	<b>Adventskolloquium</b> Austausch mit dem Netzwerk von mainproject digital	Team mainproject digital	Virtuell
14.12.2020	<b>Nachhaltige Gestaltung von Immobilien</b> 9. Ringvorlesung	Holger Paschedag, Anja Kleinke	Virtuell
21.12.2020	<b>Recyclingtechnologien für eine effiziente Kreislaufwirtschaft</b> 10. Ringvorlesung	Anke Weidenkaff (Fraunhofer IWKS)	Virtuell

Entgegen unserer Erwartung sind die Teilnehmerzahlen bei den Veranstaltungen durch die Digitalisierung des Angebots nicht zurückgegangen, sondern konnten stattdessen gesteigert werden.

## Highlights 2020

### New Work Symposium

Der Digitale Wandel stellt die bisherigen Ausbildungsformate in Frage: Es ist kaum noch möglich, mit einer einmal absolvierten Berufsausbildung oder einem Studium das ganze Berufsleben zu bestreiten. Es braucht eine individuelle, dynamische, akademische Weiterbildung. Die Weiterentwicklung der Expertise des Personals liegt sowohl im Interesse der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber. Es braucht für die künftige berufsbegleitende Bildung eine „Neue Konzertierte Aktion“.

Das war der Gegenstand des nun schon zweiten „New Work Symposium“ am 12. März 2020 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Das Sympo-

sium wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern Agentur für Arbeit, eco-Verband der Internetwirtschaft, IHK Aschaffenburg, IG Metall, Katholische Arbeitnehmer Bewegung und Zentrum Digitalisierung Bayern durchgeführt.

In seiner Begrüßung sah der Vizepräsident der TH-Aschaffenburg, Prof. Dr. Holger Paschedag, eine große Anforderung für die Unternehmensführung: „Man braucht konkrete Weiterbildungsformate, die den Unternehmen und ihren Mitarbeitern helfen, die Digitale Transformation hierarchieübergreifend und praktisch für alle Tätigkeitsfelder zu gestalten.“ Im Rahmen des Symposiums brachten Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaft aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen in die Debatte ein.

Für Dr. Rahild Neuburger (Ludwig-Maximilians-Universität München und Münchner Kreis e.V.) werden diese Anforderungen des Digitalen Wandels in Zukunft den unternehmerischen Alltag bestimmen, weil die Digitalisierung der Weltwirtschaft den Arbeitnehmern auch weiterhin Flexibilität, Dezentralität und Selbstverantwortung abverlangt.

Neben dem Anwendungswissen für digitale Technologien geht es auch um die rechtlichen und ethischen Fragen der Digitalisierung. Darauf müssen die Mitarbeiter vorbereitet werden. Dr. Imme Witzel vom Zentrum Digitalisierung Bayern erkannte darin „eine wichtige Ergänzung der fachlichen Diskussion rund um die Arbeitswelt 4.0“.

Die Weiterbildungsangebote in ihrer konkreten Form müssen sich nach Aussage der Teilnehmer einerseits an den persönlichen Kompetenzbedarfen der Fachkräfte und an deren zeitlicher Bedürfnislage orientieren. Nicht verwunderlich, dass gerade die Weiterbildung für den Digitalen Wandel eine Vielfalt an zeitlich, örtlich und inhaltlich flexiblen Zugängen ermöglichen soll. Mathilde Schulze-Middig, Leiterin der Agentur für Arbeit Aschaffenburg, beschrieb, wie neue Instrumente der Bildungsförderung tatsächlich einfache Zugänge für alle Arbeitnehmer und Unternehmen schaffen. So fordert das „New Work Symposium“ Verantwortungsträger in Wirtschaft und Gesellschaft heraus, die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt zielgerichtet aufzugreifen und konkrete Schritte zu deren qualifizierten Ausgestaltung zu unternehmen.

Im Resümee betonte Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann (TH-Aschaffenburg) die Notwendigkeit „für ein schnelles Umdenken bei den Unternehmen und ihren Mitarbeitern sowie neue Angebote von Bildungsanbietern.“ Die TH Aschaffenburg wird hierzu einen Beitrag leisten – denn dies stellt nicht zuletzt auch einen wichtigen Beitrag für die regionale Entwicklung dar.

Impressionen aus dem New Work Symposium



## Weiterbildung in den Betrieben

Am 4. August waren Verantwortungsträger aus der Wirtschaft sowie aus den Betriebs- und Personalräten eingeladen, sich im Rahmen einer hybrid (mit reduziertem Publikum vor Ort, sowie per Onlineübertragung) durchgeführten Veranstaltung aktiv an der Entwicklung neuer Modelle für die Weiterbildung im Digitalen Wandel zu beteiligen. Wie kann sich die Belegschaft systematisch weiterentwickeln? Welche Themen und Formate bieten neue Zugänge zur Weiterbildung im Digitalen Wandel? Wie können die Qualifizierungsbedarfe individuell ermittelt werden? Wie können Fördermöglichkeiten und Anreize gezielt genutzt werden? Gemeinsam mit Führungskräften, Personalentwicklern sowie Betriebs- und Personalräten wurden Antworten auf diese Fragen gefunden.

Die aktuelle Krise beschleunigt den Digitalen Wandel und stellt Unternehmen und Beschäftigte vor große Herausforderungen. Die Weiterbildung der Beschäftigten ist dabei eine der zentralen Aufgaben. An der Technischen Hochschule Aschaffenburg wurde gemeinsam mit der IHK Aschaffenburg, der IG Metall, dem eco – Verband der Internetwirtschaft, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und dem Zentrum Digitalisierung Bayern die Notwendigkeit einer „konzertierten Aktion“ von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erkannt. Inhalte und Gestaltung konnten auf den New-Work-Symposien 2019 und 2020 erarbeitet werden. Mit der Netzwerkveranstaltung wurden die erzielten Ergebnisse nun für die betriebliche Praxis weiterentwickelt.

Die TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth betonte in ihrer Begrüßung, dass die Hochschule die Weiterbildung als ein strategisches Handlungsfeld sieht, das sie in Kooperation mit Wirtschaft, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und politischen Initiativen entwickeln möchte. Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann (TH Aschaffenburg) stellte die aktuelle Debatte um die Weiterbildungsbedarfe in der Digitalen Transformation und des New Work vor. Für ihn ist es an der Zeit, für die Region Bayerischer Untermain einen gemeinsamen Handlungsimpuls zu setzen. Aus Sicht von Industrie und Handel betonte Dr. Maria Bausback für die IHK Aschaffenburg „Möglichkeiten und Perspektiven der betrieblichen Weiterbildung“. Dabei unterstrich sie, dass die IHK im kommenden Jahr einen Qualifizierungsschwerpunkt „Digitalisierung“ für Ausbilder anbietet. Die „Anforderungen an die Weiterbildung aus Sicht der Arbeitnehmervertreter“ waren Thema des Vortrags von Percy Scheidler und Stephan Parkan, beide sind Bevollmächtigte der IG Metall Aschaffenburg. Sie sehen im Ausbau der Weiterbildung eine dringend gebotene Initiative, um den aktuellen Wandel in Wirtschaft und Arbeitswelt für die Region konstruktiv zu gestalten. Aus diesem Grund müssten die Beschäftigten beteiligt werden, so ihre Forderung. Die Gewerkschaft selbst bringt sich dazu strategisch und praktisch ein. Zum Beispiel wurden in einem Modellprojekt „betriebliche Weiterbildungslotsen“ ausgebildet. Darüber hinaus wollen sie die gut etablierte Zusammenarbeit am Bayerischen Untermain nutzen, um das Weiterbildungsangebot strategisch auszubauen.

Im anschließenden Praxisteil ging es darum, Beispiele modularer Weiterbildungsangebote für Betriebe kennenzulernen und vorhandene Konzepte weiterzuentwickeln. Aus dem Themenfeld „Agile Prozesse“ präsentierte Meike Schumacher das differenzierte Angebot zur Qualifizierung in „Design Thinking“ von mainproject digital. Joachim Schmitt und Cornelia Böhmer machten am

Beispiel von Online-Kursen, Workshopangeboten und modularen Weiterbildungsstudiengängen ebenfalls deutlich, wie im Themenfeld „Elektrotechnik und Informatik“ ein gut zugängliches und flexibel nutzbares Angebot bereits vorgehalten wird. Das Auditorium begrüßte insbesondere die unterschiedlichen Zugangsformen von Online-Kursen bis Blended-Training. Gleichzeitig wurde der Bedarf erkannt, dass auch der Wissenstransfer innerhalb von Belegschaften und zwischen Unternehmen genutzt werden müsste, um insgesamt eine Unternehmenskultur der „lernenden Organisation“ aufzubauen. Im Resümee griff Prof. Hofmann diese Frage auf und forderte die Teilnehmer am Bayerischen Untermain auf, die Qualifizierung des Bestandpersonals forciert und gemeinsam mit der Hochschule und den Institutionen der Region anzugehen.

Als Ergebnis der Veranstaltungen „New Work Symposium“ und „Weiterbildung in den Betrieben“ entstand die Publikation „Agile Berufliche Weiterbildung im Digitalen Wandel“ (siehe Kapitel 5).

### Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“

Im Wintersemester 2020/2021 fand an der TH Aschaffenburg erneut eine Ringvorlesung (öffentliche Vorlesungsreihe) statt. Die Ringvorlesung unter dem Dachthema „Nachhaltigkeit“ für Fachkräfte regionaler Unternehmen, für Studierende der Technischen Hochschule sowie die interessierte Öffentlichkeit fand von Oktober 2020 bis Januar 2021 im Wintersemester statt und wurde vom ESF-Projekt maiproject digital organisiert.



Nachhaltigkeit wird gefordert: In der Ökonomie stellt sich die Frage nach der richtigen Balance im immerwährenden Wechselspiel von Investitionen und Gewinnabschöpfungen. Die Ökologie fragt nach einer Schonung der natürlichen Ressourcen. Die Qualifikation der Belegschaften und aller Erwerbstätigen muss laufend nachhaltig weiterentwickelt werden. In den Systemen der sozialen Sicherung wird nach zukunftsfähigen Konzepten gesucht.

Die öffentliche Ringvorlesung erlaubte praxisnahe Einblicke und stellte das Thema Nachhaltigkeit in seinen vielfältigen Facetten und Zielkonflikten vor. Fast alle Bereiche der Gesellschaft, der Wirtschaft und Verwaltung sind von Funktionen und Prozessen durchdrungen, nach deren Nachhaltigkeit gefragt wird.

Eine Zusammenfassung der einzelnen Vorträge der Ringvorlesung kann in unserem Blog unter <https://www.mainproject.eu/blog/nachhaltigkeit/> nachgelesen werden. Die Vortrags-Charts der Referenten finden Sie nach einmaliger Registrierung auf unserer Lernplattform <https://mainproject.moodle-kurse.de/>

## Gründung der Agilen Community



Die Agile Community Bayerischer Untermain wurde im September 2020 gegründet. Zum Kick-Off trafen sich Vertreter von Unternehmen und Organisationen zum ersten Kennenlernen in der Villa Glanzstoff in Erlenbach. Es fand ein offener Austausch über Kompetenzen und Erfahrungen zum Thema „AGIL“ statt. Moderiert von mainproject digital wurden die Erwartungen an eine Agile Community diskutiert und erste Ideen für mehrwertbringende Formate und Inhalte konkretisiert. Dank bestem Wetter an der frischen Luft.

Die Gruppe trifft sich ca. alle zwei Monate - so lange es die Corona-Schutzmaßnahmen erfordern - auch virtuell. Die Community ist offen für Vertreter von Unternehmen und Organisationen aus der Region Bayerischer Untermain. Angesprochen sind insbesondere Menschen, die sich mit der Agilisierung ihres Unternehmens/ihrer Organisation beschäftigen und bereit sind, von ihren Herausforderungen und Erfahrungen zu berichten. Egal ob „Alter Hase“ oder „Rookie“, der Austausch soll für alle Beteiligte Mehrwerte bringen.

### 3.1.4 Veranstaltungen im Jahr 2021

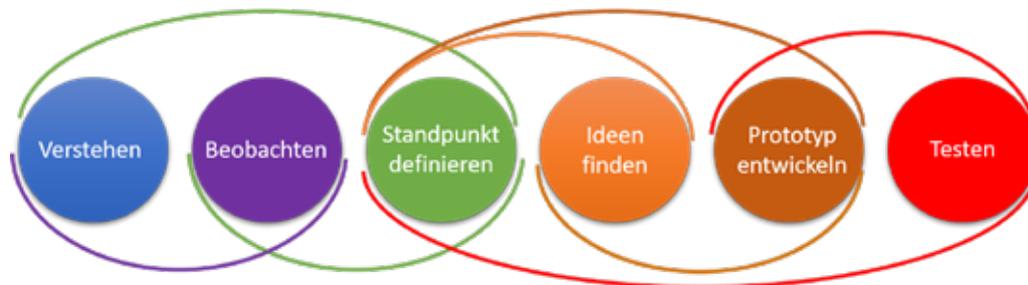
Alle Veranstaltungen 2021 im Überblick			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Format
11.01.2021	<b>ÖKONOMISCHE KRISE UND NACHHALTIGKEIT</b> Ringvorlesung	Erich Ruppert, Carsten Reuter	online
19.01.2021	<b>DESIGN THINKING</b> Workshop	Meike Schumacher, Wolfgang Alm	online
25.01.2021	<b>FACHGESPRÄCH ETHIK UND AKZEPTANZ</b>	diverse (siehe Publikation)	online
01.03.2021	<b>WIE MAN MIT PV-ANLAGEN DIE STROMKOSTEN NACHHALTIG SENKEN KANN</b> Vortrag	Konrad Mußenbrock, Sven Müller	online
09.03.2021	<b>EMPLOYER BRANDING</b> Workshop	Katja Leimeister, Meike Schumacher	online
11.03.2021	<b>SYMPOSIUM WISSENS-TRANSFER UND WEITERBILDUNG</b>	diverse (siehe Publikation)	online
20.04.2021	<b>PROCESSMINING UND DESSEN ANWENDUNG</b> Vortrag	Sabrina Schork	online
06.05.2021	<b>DESIGN THINKING</b> Workshop	Meike Schumacher, Wolfgang Alm	online

Alle Veranstaltungen 2021 im Überblick			
18.05.2021	<b>PROJEKTABSCHLUSS- VERANSTALTUNG</b> Vortrag und Diskussion	Georg Rainer Hofmann	online

## Highlights 2021

### Blended Learning Kurs „Design Thinking in der Praxis“

Für diejenigen, die im neuen Jahr gleich richtig durchstarten und etwas wirklich NEUES – ein Produkt oder Geschäftsmodell – entwickeln wollten, wurde von Meike Schumacher der Blended Learning Kurs „Design Thinking in der Praxis“ angeboten.



Das Angebot richtete sich an kleine Unternehmen, die ein Angebot für Ihre Kunden entwickeln wollten, welches genau auf deren Bedürfnisse passt oder ihre eigene Organisation so gestalten möchten, dass ihre Mitarbeiter zufriedener sind und ihren Geschäftspartnern die Zusammenarbeit erleichtert wird.

Sechs Teams haben sich auf den Weg gemacht, mit Hilfe der Innovationsmethode „Design Thinking“ jeweils innerhalb von ca. 2-3 Monaten etwas zu bewegen. Während dieser Zeit wurden sie auf unsere Lernplattform wöchentlich mit neuen Videos und Arbeitsmaterial versorgt und so Schritt für Schritt durch den Design Thinking Prozess geführt. Ergänzend dazu gab es ca. alle zwei Wochen eine Videokonferenz mit jedem einzelnen Team um ihren Arbeitsstand zu besprechen und individuellen Fragen der Teams zu klären.

### Fachgespräch Ethik und Akzeptanz

Jeder technische Fortschritt – nicht nur in der Informatik – bringt notwendigerweise die Frage nach der Akzeptanz der entwickelten Technologien, Systeme und Verfahren mit sich. Ohne eine Akzeptanz der angebotenen Produkte und Dienstleistungen läuft der technische Fortschritt ins Leere und erbringt keinen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen.

Im Fachgespräch wurde gefragt, welche spezifischen Akzeptanz-Aspekte Ethik heute bereits aufgreifen kann. Wo und wie werden einst nur „Soft Factors“ der Ethik nun auch ökonomisch relevant? Wo wird die abstrakte Diskussion um „Vertrauen“, „Verantwortung“, „Nachhaltigkeit“, „soziales Verhalten“, etc.

ökonomisch konkret, wenn es um die Akzeptanz von Technologien, Produkten und Dienstleistungen geht? Lassen sich Handlungslinien zur Verbesserung der Akzeptanz identifizieren?

Eine Zusammenfassung der Beiträge des Fachgesprächs, das in Kooperation mit der Gesellschaft für Informatik durchgeführt wurde, ist als Publikation im IMI-Verlag erschienen (siehe Publikationen).

### **Symposium „Wissenstransfer und Weiterbildung“**

Der Wissenstransfer und die akademische Weiterbildung haben seit März 2020 durch die Corona-bedingten Maßnahmen auf absehbare Zeit einen umfassenden und radikalen Impuls erfahren. Davon sind auch die Wissenstransfer-Prozesse in den Netzwerken des ESF und des EFRE betroffen. Die Rolle der persönlichen Anwesenheit an Seminaren, Meetings und Veranstaltungen hat sich relativiert. Die Netzwerke Hochschule-Wirtschaft arbeiten „hybrid“ – mit nur wenigen anwesenden Personen und simultaner Audio-Video-Übertragung. Oder sie sind gänzlich „ins Netz“ verlegt worden.

Dabei ist zu beobachten, dass nicht alle am Wissenstransfer interessierten Personen diesem Umbruch gleichermaßen gewachsen sind. Manche nutzen die Möglichkeiten des digitalen Wissenstransfers und der Weiterbildung mit Begeisterung. Andere stehen der Sache eher reserviert gegenüber, oder es fehlt die technische Expertise oder das Equipment. Wieder andere sehen überhaupt keinen Weiterbildungsbedarf für sich. Es gilt nun, für alle Zielgruppen passende Angebote zu schaffen, Einstiegshemmnisse abzubauen und Vorteile transparent zu machen.

Im Symposium wurden Praxisbeispiele aus Netzwerken „Hochschule-Wirtschaft“ präsentiert und der Frage nachgegangen, wie man unterschiedliche Zielgruppen für hybrides Lernen begeistern kann. In Workshops definierten wir gemeinsam konkrete Persona und erarbeiten Merkmale passender Angebote.

Eine Zusammenfassung der Vorträge sowie der Ergebnisse aus den Workshop wurde dokumentiert und ist als Publikation im IMI-Verlag erschienen (siehe Publikationen)

### **Working out loud (WOL)**

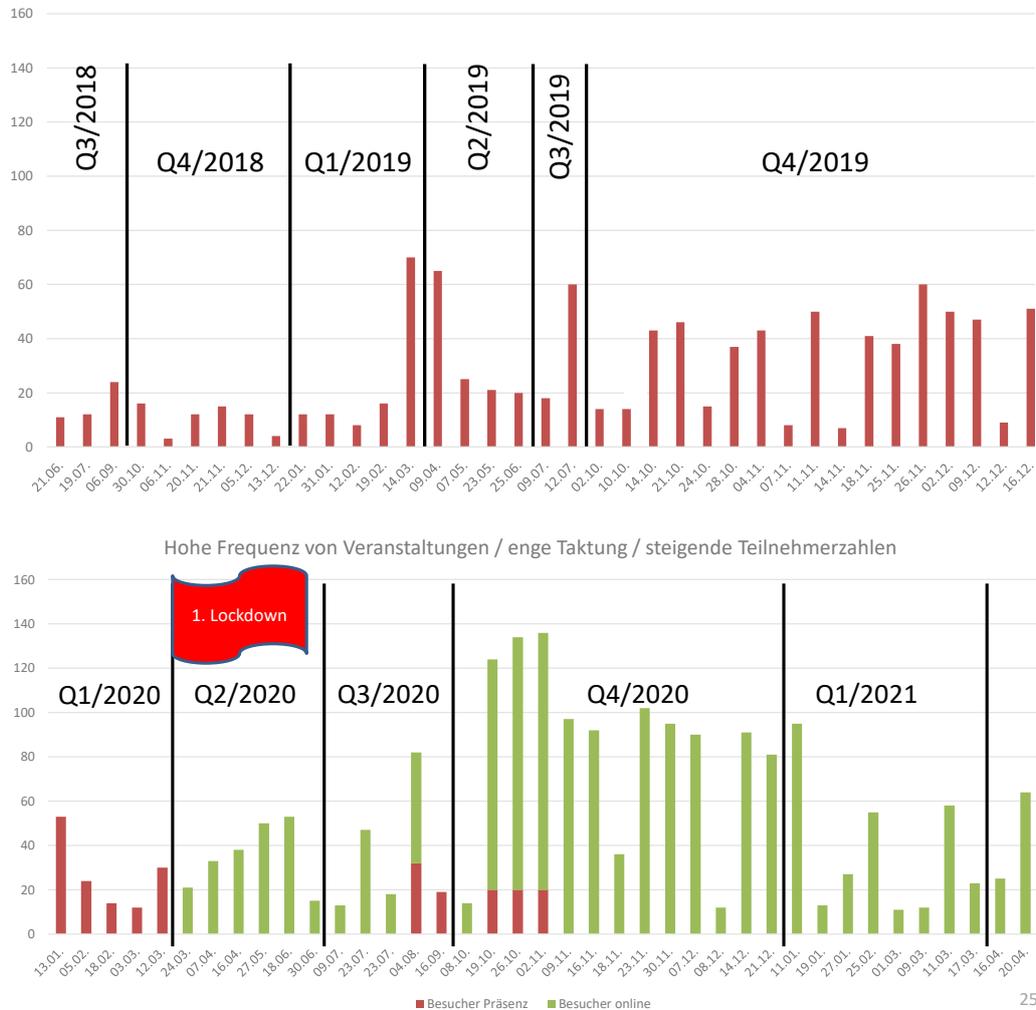
„Working Out Loud“ ist eine einfache Methode, um relevante Arbeitsbeziehungen aufzubauen, die dabei helfen, ein Ziel zu erreichen oder neue Themen zu entdecken. In der schnellen Zeit der VUCA-Welt („volatility“ (Volatilität), „uncertainty“ (Unsicherheit), „complexity“ (Komplexität) und „ambiguity“ (Mehrdeutigkeit)) brauchen wir neue Kompetenzen. Neben der Technik, ist Vernetzungskompetenz Trumpf. Wir brauchen neben den Skill-, und Toolsets vor allem ein neues Mindset, in dem freies und vernetztes Denken, Selbstorganisation, Kollaboration und sinnstiftende Ausrichtung wichtig sind. Diese Fähigkeiten, dieses Mindset können mit Working Out Loud entwickelt werden. Große Potenziale, Know-how schlummern in den Köpfen der Mitarbeiter, oft ohne, dass sie es selbst wissen und sich dessen bewusst sind. Working Out Loud kann diese Schätze bergen und die Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter an den

Tag bringen, die für eine Transformation in der Organisation gebraucht werden.

Im Februar hatten wir im Rahmen der Agilen Community Bayerischer Untermain die Chance, das Konzept von Working Out Loud durch Barbara Wietasch kennenzulernen. Zusammen mit einigen weiteren Zuhörer:innen waren wir Feuer und Flamme, uns auf diese 12-wöchige Bildungsreise einzulassen, und so entschied das Los, mit wem wir unsere virtuelle WOL-Gruppe gründeten und so begaben sich 3 Gruppen à 4 Personen auf eine spannende Reise.

### 3.1.5 Entwicklung der Besucherzahlen

Wie auf den beiden Grafiken zu sehen ist, wurden vor der Corona-Pandemie Veranstaltungen ausschließlich in Präsenz durchgeführt (rote Balken). Umso besorgter waren wir beim Ausbruch der Pandemie, dass nun unsere Besucherzahlen, wenn Veranstaltungen online angeboten werden, einbrechen würden.



Wie zu erkennen, war diese Sorge unbegründet. Im Gegenteil: die Besucherzahlen stiegen sogar an und es wurden auch die Personen erreicht, die den Aufwand eines physischen Besuchs möglicherweise gescheut hätten. Diese Entwicklung gibt uns die Freiheit, in Zukunft situativ zu entscheiden, welches Format sich jeweils für die Referenten und das Publikum am ehesten eignet.

Mit hybriden Veranstaltungen - einem kleinen Publikum vor Ort und die anderen Teilnehmer online zugeschaltet - wurden beim Abklingen der Pandemie ebenfalls Erfahrungen gesammelt. Auch dies ist eine gute Veranstaltungsform für die Zukunft.

### 3.2 Lernplattform



Auf unserer E-Learning-Plattform werden Onlinekurse und Veranstaltungsmaterialien für die Nutzer bereitgestellt, die diese, nach einmaliger Anmeldung, unter <https://mainproject.moodle-kurse.de/> kostenfrei nutzen können. Die Kurse wurden alle vom Projektteam selbst erstellt. Sie beinhalten jeweils ein Kursskript, Videos und interaktive Elemente.

Zur Erstellung der Videos wurden eine Kamera, Mikrophone und Beleuchtung beschafft. Der Dreh erfolgte in der Regel im Q-Lab im Industrie Center Obernburg. Auch der Schnitt der Videos erfolgte durch mainproject digital.

Auf der Lernplattform stehen folgende Onlinekurse zur Verfügung:

- **(Online-)Marketing:**
  - Persona Modell
  - Soziale Medien - Redaktionspläne und Kanäle
  - Employer Branding
- **Industrie 4.0**
  - Industrie 4.0 - Einführung
  - Industrie 4.0 - Zentrale technische Elemente
  - Geschäftsbeziehungen im Internet - wie Plattformen helfen können
- **Agile Methoden**
  - Business Model Canvas
  - Lean Startup
  - Design Thinking (Überblick)
  - Design Thinking in der Praxis
  - SCRUM
  - Prozessanalyse mit Makigami
  - Value Proposition Canvas

Zudem stehen zu nahezu allen durchgeführten Veranstaltungen Vortrags-Charts und andere Unterlagen zum Download bereit. Die Unterlagen zu den Ringvorlesungen sind jeweils in einem eigenen Ordner zusammengefasst. Es nutzten mehr als 300 angemeldete User die Lernplattform.

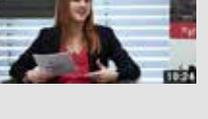
### 3.3 mainproject digital im Main.TV und auf YouTube

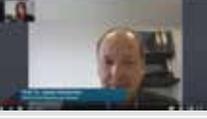


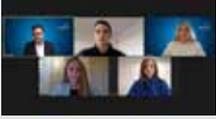
Um ein noch breiteres Publikum auf das Wissenstransferangebot von mainproject digital aufmerksam zu machen, wurde jeden Monat mit unserem Medienpartner Main.TV eine knapp viertelstündige Sendung produziert.

Die Main.TV-Moderatoren Dennis Schulz oder Michelle Noé waren hierbei im Gespräch mit unterschiedlichen Talkgästen – sowohl mit Projektmitgliedern und Projektpartnern von mainproject digital als auch mit externen Experten zu den jeweiligen Themen. Sendetermin über das Regionalfernsehen war jeweils der erste Dienstag im Monat (ca. 18:00 auf Kabel-Kanal 9, ca. 18:30 auf RTL-Fenster Bayern, ca. 19:00 via Satellit MAINFRANKEN). Um diese Sendungen interessierten Zuschauern auch zeitunabhängig zur Verfügung zu stellen, wurde der YouTube-Kanal „mainproject“ eingerichtet ([bit.ly/2EpMgv4](https://bit.ly/2EpMgv4)). Über die Projektlaufzeit wurden insgesamt 36 Beiträge produziert:

Teil	Vorschau	Thema	Mitwirkende	erschiene
1		<b>ELEKTRONISCHE RECHNUNG</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann Rolf Wessel	05.07.2018
2		<b>NEW WORK - PROBLEMFELDER</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann	31.07.2018
3		<b>NEW WORK – AUS SICHT VON ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann Peter Hartlaub, Rudi Grosmann	29.08.2019
4		<b>NEW WORK – AUS ARBEITGEBERSICHT</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Lucia Falkenberg, Marko Brandt	02.10.2018
5		<b>KÜNSTLICHE INTELLIGENZ</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann	07.11.2018
6		<b>HAT BARGELD NOCH ZUKUNFT?</b>	Prof. Dr. Malte Krüger	04.06.2019

7		<b>DIGITALE TRENDS IN 2019</b>	Projektmitglieder und Gäste	08.01.2019
8		<b>DELIKTE IM NETZ</b>	Ernst Schulten, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann	05.02.2019
9		<b>PLATTFORMÖKONOMIE</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter	05.03.2019
10		<b>BLENDED LEARNING</b>	Prof. Dr. Boris Bauke Christine Wissel Studierende der TH	02.04.2019
11		<b>1 JAHR DSGVO</b>	Prof. Dr. Eberhard Schott	07.05.2019
12		<b>AGILES ARBEITEN</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm Katja Leimeister, Christian Hauck, Volker Braun	04.06.2019
13		<b>HOCHSCHULDIALOG</b>	Prof. Dr. Boris Bauke, Cornelia Böhmer, Rolf Stockum, Robin Reusch, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Prof. Dr. Ralph Hirdina, Prof. Dr. Holger Paschedag	05.07.2019
14		<b>FRAUENPOWER – FRAGEN IM DIGITALEN WANDEL</b>	Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Meike Schumacher	08.08.2019
15		<b>EMPLOYER BRANDING</b>	Katja Leimeister Meike Schumacher	03.09.2019
16		<b>RINGVORLESUNG "DIGITALER WANDEL: EIN THEMA – VIELE FACETTEN"</b>	Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Prof. Dr. Erich Ruppert, Joachim Schmitt	09.10.2019
17		<b>INDUSTRIE 4.0 KONKRET</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm Winfried Korb	11.11.2019
18		<b>GRÜNDUNGSFÖRDERUNG</b>	Dr. Marianne Hock-Döpgen, Prof. Dr. Boris Bauke, Meike Schumacher	04.12.2019

19		<b>AUSBLICK AUF 2020</b>	Projektmitglieder und Gäste	20.01.2020
20		<b>NEW WORK – WEITERBILDUNG IM DIGITALEN WANDEL</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann Joachim Schmitt, Percy Scheidler Samantha Bosch	07.02.2020
21		<b>DIGITALISIERUNG KAUFMÄNNISCHER PROZESSE</b>	Katja Leimeister Oliver Siebenlist Florian Bauer	05.03.2020
22		<b>NEW WORK SYMPOSIUM 2020</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann Julia Kohrmann	20.04.2020
23		<b>DER DIGITALE WANDEL IM EINZELHANDEL IN ZEITEN VON CORONA</b>	Prof. Dr. Erich Ruppert und Prof. Dr. Volker Wiedemer	14.05.2020
24		<b>PLATTFORMÖKONOMIE</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter und Bernd Weidmann	08.06.2020
25		<b>HATESPEECH</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann und Studierenden	08.07.2020
26		<b>DIGITALER HUMANISMUS</b>	Prof. Dr. Julian Nida- Rümelin	06.08.2020
27		<b>DIGITALER WANDEL IN DER ARBEITSWELT</b>	Joachim Schmitt und Meike Schumacher	09.09.2020
28		<b>NACHHALTIGKEIT</b>	Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, Tobias Jung und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann	07.10.2020
29		<b>AGILE COMMUNITY</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm, Katja Leimeister, Meike Schumacher und Volker Braun	05.11.2020
30		<b>VERZICHTSETHIK</b>	Prof. Dr. Ruben Zimmermann	04.12.2020

31		<b>JAHRESRÜCKBLICK 2020 UND AUSBLICK 2021</b>	Netzwerkpartner von mainproject digital	11.01.2021
32		<b>FAIRE LIEFERKETTEN</b>	Prof. Carsten Reuter und Studierende der TH Aschaffenburg	05.02.2021
33		<b>NEW WORK – HOMEOFFICE IN ZEITEN VON CORONA</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann und zwei Studentinnen	03.03.2021
34		<b>WISSENSTRANSFER UND WEITERBILDUNG</b>	Prof. Dr. Holger Paschedag, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Prof. Dr. Erich Ruppert	12.04.2021
35		<b>PROJEKTABSCHLUSS</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann	06.05.2021
36		<b>LEBENSLANGES LERNEN</b>	Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Prof. Dr. Erich Ruppert, Mathilde Schulze-Middig	04.06.2021

### 3.4 Social Media, Newsletter und Blogbeiträge



**Social Media:** Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, welche Vorträge, Seminare und Workshops angeboten werden und sich gerne zu aktuellen Themen mit dem Projektteam und Vertretern zahlreicher Unternehmen austauschen möchte, ist herzlich eingeladen, unsere Seiten auf **XING** ([bit.ly/2QOq6Z6](https://bit.ly/2QOq6Z6)), **LinkedIN** ([bit.ly/2EdsBh2](https://bit.ly/2EdsBh2)) oder **facebook** ([bit.ly/2C5X1An](https://bit.ly/2C5X1An)) zu abonnieren.



**Blog:** Auf der Projektwebseite wird ein Blog geführt, der mit ca. zweiwöchentlichen Beiträgen über aktuelle Themen aus unterschiedlichen Kategorien informiert:

- Agiles Projektmanagement
- Außenkommunikation
- Digitaler Wandel
- Employer Branding
- Förderprojekte für KMU
- Für Sie besucht
- Nachhaltigkeit
- New Work

Die Blogbeiträge werden über die Social Media Kanäle beworben. Hier gehts zum Blog: <https://www.mainproject.eu/blog/>

Newsletter: regelmäßig - ca. alle zwei Wochen - wird ein Newsletter versendet. Die Abonnenten werden hier über aktuelle Themen informiert, es wird über Veranstaltungen berichtet, die kürzlich stattfanden und auf bevorstehende Veranstaltungen von mainproject digital hingewiesen. Unter der Rubrik „mainproject digital empfiehlt“ wird zudem auf Veranstaltungen und Veröffentlichungen anderer Anbieter hingewiesen, von denen angenommen wird, dass sie für das Netzwerk von mainproject digital interessant sein könnten. In der Rubrik „für Sie besucht“ wird über Veranstaltungen berichtet, die Projektmitglieder besuchten. Der Bezug des Newsletters ist kostenfrei, erfolgt jedoch nicht automatisch an alle Netzwerkmitglieder. Für den Erhalt des Newsletter ist eine explizite Anmeldung mittels Double-Opt-In erforderlich. Die Registrierung erfolgt über die Webseite [www.mainproject.eu](http://www.mainproject.eu). Derzeit empfangen 460 Abonnenten den Newsletter (Stand Mai 2021).



Die Vorstellung der genannten Kanäle erfolgte in der Gegenwartsform, da sie auch im Folgeprojekt „mainproject hybrid“ weiter bespielt werden. Ein erneutes Abonnieren ist also nicht notwendig.

### **3.5 Studentische Projekte**

Das Information Management Institut führt seit Jahren erfolgreich Beratungsprojekte mit studentischer Beteiligung durch. Diese werden – je nach Komplexität und erforderlichen Vorkenntnissen – entweder als PFPM („Problemorientiertes Arbeiten in der BWL – Beratung und Geschäftsentwicklung“) oder in den Schwerpunkten „Process Management und Consulting“ oder „Einkauf & Qualitätsmanagement“ angeboten.

Diese Projekte sind bei den Studierenden aufgrund der hohen Praxisrelevanz beliebt und finden auch bei den Praxispartnern einen hohen Zuspruch. Damit wird den Unternehmen ein Baustein im Wissenstransfer geboten, der es erlaubt bei einer individuellen Problemstellung in die Tiefe zu gehen und eine Lösung zu erarbeiten.

Im Projektzeitraum wurden folgende studentische Projekte – nach Semestern und betreuendem Professor bzw. Lehrbeauftragten sortiert – abgeschlossen:

### 3.5.1 Wintersemester 2018/2019

<b>Titel</b>	<b>Digitalisierungs-Check</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2018 bis Januar 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. W. Alm
<b>Praxispartner</b>	mainproject digital
<b>Aufgabenstellung</b>	Erarbeitung eines Vorschlages für die Erstellung eines Digitalisierungs-Checks für KMU. Ausgehend von einer Analyse bestehender Digitalisierungs-Checks wurde eine Empfehlung ausgearbeitet, wie für den Auftraggeber ein eigener Digitalisierungs-Check aufgebaut werden sollte. Hierbei wurden die Fragenstellungen formuliert und entwickelt. Weiterhin wurden Vor- und Nachteile für mögliche Umsetzungsszenarien aufgezeigt.

<b>Titel</b>	<b>Projekt Chamäleon – Beschaffungskonzept für einen Logistikdienstleister</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2018 bis Januar 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. W. Alm
<b>Praxispartner</b>	imeco GmbH & Co. KG, Hösbach
<b>Aufgabenstellung</b>	Im Rahmen des Projektes Chamäleon muss der Auftraggeber seiner Lieferbeziehung von B2B auf B2C umstellen. Für diese Umstellung wurde eine Make-or-Buy-Untersuchung durchgeführt. Ausgehend von diesem Ergebnis wurde ein Lastenheft für den Auswahlprozess eines Dienstleisters erarbeitet. Weiterhin wurde eine Liste potentieller Anbieter, nach Vorgaben des Auftraggebers, erarbeitet, die vom Auftraggeber final angeschrieben werden können.

<b>Titel</b>	<b>CAPTAIN II</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2018 bis Januar 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. C. Reuter
<b>Praxispartner</b>	INI-Novation GmbH
<b>Aufgabenstellung</b>	Aufnahme und Analyse von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Beschaffungsrichtlinien für (innovative) e-Health- und e-Care-Produkten in ausgewählten europäischen Märkten.

<b>Titel</b>	<b>Einsatz eines Chat-Bots im Kundendienst</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2018 bis Januar 2019
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Auftraggeber</b>	Werkzeug Weber GmbH
<b>Aufgabenstellung</b>	Was gilt es beim Einsatz von Chat-Bots im konkreten Anwendungsfall zu beachten? Welche Fragen gilt es im Vorfeld zu klären (z.B. Zuständigkeiten – Übergang Chat Bot zu realem Kundendienst) Welche Anforderungen müssen an ein einzusetzendes System gestellt werden. Welche Lösungen gibt es am Markt und wo liegen deren Vor- und Nachteile?

<b>Titel</b>	<b>Arbeitgeberattraktivität aus Sicht der Studierenden an der TH Aschaffenburg</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2018 bis Januar 2019
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Auftraggeber</b>	mainproject digital
<b>Aufgabenstellung</b>	Zum Thema Arbeitgeberattraktivität existieren eine Reihe von Studien, die verschiedenste Faktoren benennen und an denen sich Arbeitgeber zunehmend orientieren. Welche Faktoren spielen bei der Wahl der zukünftigen Arbeitgeber der Studierenden an der THAB heute eine entscheidende Rolle? Decken sich diese Aussagen mit den Aussagen aus bundesweiten Studien? Inwieweit spielt der Standort des Unternehmens eine Rolle – welche Kriterien sind bei der Standortwahl relevant?

### 3.5.2 Sommersemester 2019

<b>Titel</b>	<b>Ermittlung eine synoptischen Modells eines zentralen Zentrums Digitalisierung (DigiZ) der Technischen Hochschule in Aschaffenburg</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. G.R. Hofmann
<b>Praxispartner</b>	Die erweiter Hochschulleitung der Technischen Hochschule Aschaffenburg; Vizepräsident Prof. Dr. Hans-Georg Stark
<b>Aufgabenstellung</b>	An der der Technischen Hochschule in Aschaffenburg soll ein Zentrum Digitalisierung „DigiZ“ eingerichtet werden, um den Wandel zur Technischen Hochschule zu begleiten und zu unterstützen. Das DigiZ hat zwei Hauptfunktionen: Nach außen gestaltet es den aktiven Wissenstransfer mit der Praxis, nach ihnen unterstützt es die digitale Transformation der Lehre aller Studiengänge. Was sind die Bedürfnisse und Bedarfe der Involvierten, Betroffenen und Nutzer? Welche Faktoren beeinflussen den Nutzwert und die Akzeptanz des DigiZ? Wie können die Erfahrungen anderer Technischer Hochschulen genutzt werden?

<b>Titel</b>	<b>Konzept für eine Digitalisierung der Zeitungsausschnittsammlung</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. G.R. Hofmann;
<b>Praxispartner</b>	Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Betreuer: Hr. Dr. Joachim Kemper (Ltr.), Fr Heike Görden (Zeitungssammlung)
<b>Aufgabenstellung</b>	Wie sind nützliche Nutzungsszenarien einer digitalen Zeitungsausschnittsammlung künftig konzeptionell zu gestalten? Insbesondere soll der Prozess der Digitalisierung von Papiervorlagen geklärt werden, ikonische versus symbolische Erfassung der Vorlagen? Wie erfolgt eine Einbindung in die bestehende Datenbank des Stadt- und Stiftsarchivs? Wie sieht der Prozess der direkten Übernahme digitaler Inhalte aus den Zeitungsverlagen in das Archiv in der Zukunft aus? Wie sieht ein Schlagwortsystem aus, ist es dynamisch zu gestalten, wegen der eventuellen Aufnahme neuer Schlagworte? Können die gewonnenen Erkenntnisse in parallele Anwendungsszenarien (Archive von anderen Behörden, Vereine, Unternehmen, etc.) transferiert werden?

<b>Titel</b>	<b>Akzeptanz von Methoden der KI im E-Commerce</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. G.R. Hofmann
<b>Praxispartner</b>	eco Verband der Internetwirtschaft e.V.
<b>Aufgabenstellung</b>	Für die durch das Internet geprägte Gesellschaft ist der Online-Handel von zentraler Bedeutung; er stellt ein wichtiges Element der Versorgungssicherheit von Gewerbe und Verbrauchern dar. Es stellt sich Frage, wie Entwicklungen der KI von seiten der B2C- und B2B-Kunden akzeptiert werden und wie die Anbieter-Seite reagieren muss, bzw. reagieren müsste. Lässt sich eine Phänomenologie und Taxonomie der KI-Methoden aufstellen? Lassen sich Vorhersagen der Akzeptanz treffen? Für welche Branchen, Warengruppen, Kunden?

<b>Titel</b>	<b>Kommunikationskonzept für BPM-Einführung</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. C. Reuter
<b>Praxispartner</b>	Areal Bank AG
<b>Aufgabenstellung</b>	Für die Einführungsbegleitung einer BPM-Software ist auf Basis von Best-Practices - idealerweise aus der Finanzbranche - ein akzeptanzförderndes Kommunikationskonzept zu entwickeln. Neben der Akzeptanz der neuen Softwarelösung soll das Kommunikationskonzept auch die prozessbezogene „End-to-End“-Denkweise fördern.

<b>Titel</b>	<b>Marktanalyse Einkaufsplattformen</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. C. Reuter
<b>Praxispartner</b>	Mainsite GmbH & Co. KG
<b>Aufgabenstellung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Anbietermarktes für elektronische Marktplätze/Einkaufsplattformen und Herausarbeitung wesentlicher Charakteristika der Anbieter und des jeweiligen Angebotes</li> <li>• Aufnahme und Analyse des aktuell über den existierenden Marktplatz abgewickelten Beschaffungsobjektportfolios</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Erfolgsparameter einer Social Media Strategie bei von Cloud Telefonie Produkten (B2B)</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Praxispartner</b>	C+ITEC AG
<b>Aufgabenstellung</b>	Es sollten verschiedene Anbieter von Cloud Telefonie Produkten hinsichtlich ihrer Social Media Aktivitäten untersucht werden und Schlüsse im Sinne einer Handlungsempfehlung für die C+ITEC AG gezogen werden

<b>Titel</b>	<b>Bekanntheit und Attraktivität der Region Bayerischer Untermain</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Praxispartner</b>	Initiative Bayerischer Untermain
<b>Aufgabenstellung</b>	Die Initiative Bayerischen Untermain beschäftigt sich derzeit intensiv mit der Fachkräftesicherung in der Region. Es soll mit einer Befragung bei der Kernzielgruppe (Studierende/Absolventen) ermittelt werden, wie bekannt der Name „Bayerische Untermain“ als Region ist, welche Faktoren für die Arbeitsplatzwahl und Wohnortwahl der Studierenden mittel- bis langfristig eine Rolle spielen und welche Vorteile und Schwachstellen der Region aus ihrer Perspektive gesehen werden.

<b>Titel</b>	<b>Ideen für eine Social Media Kampagne „wo-wenn-nicht-hier“</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2019
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Praxispartner</b>	Initiative Bayerischer Untermain
<b>Aufgabenstellung</b>	Am 11. 04.2019 ist die Regionalmarketing-Kampagne des Bayerischen Untermain „wo wenn nicht hier“ gestartet. Ziel der Kampagne ist es, die Region „Bayerischer Untermain“ vor allem zur Fachkräftesicherung bekannt zu machen und die Vorteile der Region darzustellen. Ein wichtiger Baustein wird die Social Media Kampagne sein, um vor allem Berufseinsteiger zu erreichen. Hierzu werden originelle Ideen gesucht.

### 3.5.3 Wintersemester 2019/2020

<b>Titel</b>	<b>Lean IT</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2019 bis Januar 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. W. Alm
<b>Praxispartner</b>	Heraeus Infosystems GmbH, Hanau
<b>Aufgabenstellung</b>	Nach einer Umstrukturierung sollen Verbesserungspotentiale und mögliche Vorgehensweise bei der Ermittlung und Umsetzung von Verbesserungen erarbeitet, überprüft und aufgezeichnet werden. Im Rahmen dieses Projektes wurde mit Hilfe der agilen Methode Scrum anhand eines erarbeiteten Fragekataloges ausgewählte Mitarbeiter interviewt. Weiterhin wurde mit Hilfe eines Design Thinking Workshops Vorgehensweisen für Verbesserungen untersucht und erarbeitet.

<b>Titel</b>	<b>Ermittlung der Potentiale für Softwareprodukte im Bereich der Beschaffung</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2019 bis Januar 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter
<b>Praxispartner</b>	Soley GmbH, München
<b>Aufgabenstellung</b>	Marktanalyse von Softwareprodukten im Bereich der Beschaffung und qualitative Untersuchung funktionaler Lücken aus Sicht von Nutzern.

<b>Titel</b>	<b>Akzeptanz von Online-Plattformen</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2019 bis Januar 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter
<b>Praxispartner</b>	Creditreform Aschaffenburg Schurk KG
<b>Aufgabenstellung</b>	Untersuchung der Akzeptanz der Online-Plattform einer führenden Wirtschaftsauskunftei mit dem Ziel der Entwicklung akzeptanzfördernder Funktionen und Dienstleistungen.

### 3.5.4 Sommersemester 2020

<b>Titel</b>	<b>Einsatz von Desinfektionsmitteln in Arztpraxen</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm
<b>Praxispartner</b>	Imeco GmbH & Co. KG
<b>Aufgabenstellung</b>	In einer Marktanalyse sollte untersucht werden, ob und in welcher Form Arztpraxen Desinfektionsmittel im täglichen Betrieb einsetzen. Weiterhin wurde untersucht, wie die Bestellvorgänge in den Arztpraxen sind und wer die Bestellvorgänge auslöst und freigibt.

<b>Titel</b>	<b>„Eine ‚CrefoCard‘ – Konzept und Akzeptanz“</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. G.R. Hofmann
<b>Praxispartner</b>	Creditreform Aschaffenburg Schurk KG
<b>Aufgabenstellung</b>	<p>In Zeiten zunehmend internet-basierter Handelstransaktionen stellt sich die Frage nach weiterer Effizienzsteigerung im Metier. Ein Ansatz ist der, Personen mit einer Vertretungsberechtigung oder -pflicht (Geschäftsführung, Vorstand, Prokura, etc., auch nach dem Geldwäschegesetz) eines Creditreform-Kunden-Unternehmens mit einer „CrefoCard“ auszustatten.</p> <p>Mit dieser „CrefoCard“ wäre eine sichere Identifizierung und Authentifizierung (Signatur, Siegel, und weitere elektronische Vertrauensdienste nach dem VDG Vertrauensdienstgesetz) der Handlungsberechtigten gewährleistet. Auf der Basis der Identifizierung kann eine Bonitätsauskunft gegeben werden; das Unternehmen kann eine bonitätskritische Beschaffung oder Bestellung – auf Rechnung, oder andere Weise (Waren-) kreditiert – ausführen.</p> <p>Welche Szenarien der Nutzung können identifiziert werden? Welche Datenträger zur Identifizierung (Karten?) mit welchen Merkmalen der Authentifizierung (TAN? Biometrie?) sind erforderlich? Welche vergleichbaren Mechanismen und Kosten sind den prospektiven Nutzern bekannt und werden wahrscheinlich aktiv akzeptiert?</p>

<b>Titel</b>	<b>Ein ‚V.i.S.d.P.‘ im Netz? – Phänomenologie und Handlungslinien</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. G.R. Hofmann;
<b>Praxispartner</b>	eco – Verband der Internetwirtschaft e.V., Köln und Berlin
<b>Aufgabenstellung</b>	<p>Für die durch das Internet geprägten Medien stellen sich neue Fragen der ethischen Verantwortung in Bezug auf die verbreiteten Inhalte. Wie kann die Gesellschaft auf die technischen Entwicklungen reagieren? Welche qualitativen (Rechtslücken) und quantitativen Defizite (Aufwand und Kosten der Ermittlung und Strafverfolgung) existieren? Lassen sich aus dem Presserecht bekannte Strukturen übertragen – so etwas wie ein „Verantwortlich im Sinne des Presserechts V.i.S.d.P.“ für das Internet?</p> <p>Jugendgefährdende Inhalte, unwahre Behauptungen oder Beleidigungen, Hate Speech, etc., pp. werden in Sozialen Netzwerk oder Messaging Services gepostet. Sie sind zum Teil nur in ihrer unmittelbaren Präsenz existent. Sie werden aber auch nach einem Bemerkten, Löschen und Entfernen („notice and take-down“) nicht mehr ungeschehen sein. Sie haben eine hohe ethische Relevanz: Es ist in der Situation existentes Fehlverhalten bis hin zur psychischen Körperverletzungen.</p> <p>Ein weiterer Aspekt sind die Delikte, die zwar ein subjektives Unrechtsbewusstsein hervorrufen, von die Rechtsnormen aber noch nicht adressiert werden.</p> <p>Die Rolle der – speziell ausländischen und nicht-europäischen – Telemedienanbieter scheint nicht hinreichend geklärt. Wer trägt für welche Postings wann welche Verantwortung? Wie sollten und können Handelnde zur Rechenschaft gezogen werden?</p>

<b>Titel</b>	<b>Entwicklung eines Ausschreibungsprozesses zu Beschaffungsplattformen</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. C. Reuter
<b>Praxispartner</b>	Mainsite GmbH & Co.KG
<b>Aufgabenstellung</b>	Entwicklung eines Ausschreibungsprozesses und Definition eines Kriterienkatalogs für den Angebotsvergleich mit besonderer Fokussierung auf die Usability.

<b>Titel</b>	<b>SMART CITY: Was kann der stationäre Handel in Aschaffenburg tun, um sich besser gegen Konkurrenten wie Amazon und andere zu platzieren?</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Praxispartner</b>	Stadt Aschaffenburg, Digitales Gründerzentrum
<b>Aufgabenstellung</b>	Die Bedeutung der Innenstadt geht weit über die klassische Versorgungsfunktion hinaus. Einkaufen ist nicht nur die Beschaffung von Waren, sondern die Gestaltung der individuellen Freizeit. Was braucht die Aschaffenburg Innenstadt, um weiterhin als Einzelhandelsstandort attraktiv zu bleiben? Welche Möglichkeiten hat die Innenstadt, ihren Besuchern ein „Erlebnis“ zu bieten, das gegen die 24/7-Erreichbarkeit des Online-Angebots bestehen kann? Wie kann hierbei eine Symbiose zwischen Altbewährtem und Neuem hergestellt werden?

<b>Titel</b>	<b>SMART CITY: Wie kann der Lebensalltag von Senioren in der Stadt Aschaffenburg verbessert und attraktiver gestaltet werden?</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Praxispartner</b>	Stadt Aschaffenburg, Digitales Gründerzentrum
<b>Aufgabenstellung</b>	Senioren bilden eine immer größere Bevölkerungsgruppe, deren Wachstum in den nächsten Jahrzehnten anhalten wird. Die Gruppe der Senioren besteht nicht nur aus „Hochbetagten“, sondern ebenso aus agilen Menschen. Daher sollten sie nach verschiedenen Merkmalen im Hinblick auf die Lebenslagen im Alter charakterisiert werden. Hierbei spielt eine Rolle, wie Senioren ihren Alltag und ihre Freizeit gestalten, in welcher ökonomischen und gesundheitlichen Situation sie sich befinden und wie sie ihre sozialen Kontakte pflegen. Ziel dieser Fragestellung ist es, Möglichkeiten zu eruieren, die die Barrieren zwischen Senioren/innen und der restlichen Gesellschaft möglichst niedrig halten und so den Komfort im Alltag und mehr Lebensqualität schaffen.

<b>Titel</b>	<b>SMART CITY: Wie können sich Schüler/innen besser in die Entwicklung der Angebote für Jugendliche einbringen?</b>
<b>Laufzeit</b>	März bis Juli 2020
<b>Betreuer</b>	Meike Schumacher
<b>Praxispartner</b>	Stadt Aschaffenburg, Digitales Gründerzentrum
<b>Aufgabenstellung</b>	<p>Das Jugendparlament bietet für Schüler die Möglichkeit, Projekte und die Stadtentwicklung mitzugestalten. Der Austausch zwischen den Schülern und anderen Akteuren ist hier maßgeblich. Die zentrale Frage ist, wie dieser Austausch gestaltet und die Zielgruppe Jugendliche erreicht werden kann. Wie können Barrieren in der Kommunikation zwischen Generationen, aber auch in der aktiven Mitarbeit an Projekten abgebaut werden? Was hindert Jugendliche daran, selbst aktiv zu werden und für sie wichtige Dinge anzusprechen? Des Weiteren sollte untersucht werden, wie Angebote für Schüler zugänglich gemacht werden.</p> <p>Welche Plattformen nutzen Jugendliche, sollten Angebote digital oder analog beworben werden und wie können sie attraktiv gestaltet werden? Wie können Jugendliche ihre Anliegen anderen Akteuren und Institutionen mitteilen, um in die Stadtentwicklung eingebunden und auch ernst genommen zu werden?</p>

### 3.5.4 Wintersemester 2020/2021

<b>Titel</b>	<b>Weiterbündungsverbände</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2020 bis Januar 2021
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm
<b>Praxispartner</b>	mainproject digital
<b>Aufgabenstellung</b>	<p>Im Projekt sollte der aktuelle Stand am Bayerischen Untermain bezüglich Weiterbündungsverbände untersucht werden.</p> <p>Durch Interviews mit Unternehmensvertretern wurden Erwartungen, Wünsche und Randbedingungen an Weiterbündungsangebote ermittelt. Ausgehend von den Interviewergebnissen und Vergleichen mit anderen Anbietern von Weiterbündungsangeboten, wurden Ausgestaltungsmöglichkeiten für Weiterbündungsverbände am Bayerischen Untermain entwickelt.</p>

<b>Titel</b>	<b>Qualitätsmanagement und Agile Methoden – Idealkombination oder Widerspruch</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2020 bis Januar 2021
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Wolfgang Alm
<b>Praxispartner</b>	mainproject digital
<b>Aufgabenstellung</b>	Im Projekt wurde untersucht, wie sich Qualitätsmanagement, z. B. nach DIN EN ISO 9001, und Agile Methoden im täglichen Einsatz gegenseitig beeinflussen. In Experteninterviews, wobei sowohl Vertreter des klassischen Qualitätsmanagements als auch Vertreter der Agilen Methoden befragt wurden, wurde festgestellt, dass es keine eindeutige Meinung zu diesem Thema gibt. Einige Vertreter sahen die beiden Methoden als Ergänzung, während Vertreter des klassischen QMs einige Probleme mit den Grundideen der Agilen Methoden hatten.

<b>Titel</b>	<b>Ausschreibung Beschaffungsplattform</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2020 bis Januar 2021
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter
<b>Praxispartner</b>	Mainsite GmbH & Co.KG
<b>Aufgabenstellung</b>	Proaktive Begleitung und Unterstützung der operativen Umsetzung des Ausschreibungsverfahrens des Projektpartners für die Beschaffung von Kleinteilen bzw. C-Teilen über einen elektronischen Marktplatz.

<b>Titel</b>	<b>Datenaustausch via ETIM</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2020 bis Januar 2021
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter
<b>Praxispartner</b>	Heinrich Kopp GmbH
<b>Aufgabenstellung</b>	Die Beantwortung der folgenden Forschungsfrage leitete das Projektteam: „Wie kann der Auf- und Ausbau einer ETIM-konformen Materialstammdatenbank bzw. Abfrage-logik effektiv und effizient gestaltet werden?“. Dazu wurden mehrere Ansätze entwickelt und dem Praxispartner zur Auswahl vorgestellt. Dabei wurden sowohl die unternehmens-internen Prozesse und Schnittstellen als auch die Prozesse an der Schnittstelle zu den Lieferanten berücksichtigt.

<b>Titel</b>	<b>Materialstammdaten-Management</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2020 bis Januar 2021
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter
<b>Praxispartner</b>	Heinrich Kopp GmbH
<b>Aufgabenstellung</b>	Die Beantwortung der folgenden Forschungsfrage leitete das Projektteam: „Wie können die Prozesse zur Anlage und Pflege von Supply-Chain-relevanten Materialstammdaten optimal gestaltet und dokumentiert werden?“. Hierbei wurden sowohl organisatorische als auch systemseitige Aspekte berücksichtigt und beschrieben.

<b>Titel</b>	<b>Anforderungen Lieferkettengesetz</b>
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2020 bis Januar 2021
<b>Betreuer</b>	Prof. Dr. Carsten Reuter
<b>Praxispartner</b>	Soley GmbH
<b>Aufgabenstellung</b>	Im Rahmen dieses Projektes wurden u.a. folgenden (Forschungs-)Fragen beantwortet: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche konkreten Anforderungen stellt der aktuelle Entwurf des Lieferkettengesetzes an Unternehmen?</li> <li>• Wie können diese Anforderungen effektive und effizient erfüllt werden?</li> <li>• Welche Konsequenzen sind bei Nicht-Einhaltung des Lieferkettengesetzes für Unternehmen zu erwarten (eine quantifizierbare / monetäre Bewertung ist gefragt)?</li> <li>• Welche aktuell am Markt befindlichen Software-Angebote könnten Unternehmen bei der Erfüllung der aus dem Lieferkettengesetz resultierenden Anforderungen unterstützen?</li> <li>• Was können diese Angebote zur Zeit leisten, was aber auch nicht?</li> </ul>

#### 4 Vorträge der Projektmitglieder

Im Folgenden werden die Vorträge gelistet, die die Projektmitglieder in der Projektlaufzeit im beruflichen Umfeld gehalten haben. Wenngleich nicht alle Vorträge im Rahmen des ESF-Projektes gehalten wurden, wurde auf eine Streichung der anderen Vorträge verzichtet. Die vollständige Auflistung zeigt unserer Ansicht nach die Bandbreite der Themen, mit denen sich die Projektmitglieder beschäftigen.

##### Prof. Dr Wolfgang Alm

- „Kick-Off der Agilen Community“, Werksleitervilla, Erlenbach, 16. September 2020

## Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann

- „Digitaler Wandel der Arbeitswelt“, CQS/IG Metall, Aschaffenburg, 27. Juni 2018
- „Akzeptanz E-Invoicing“, Comarch AG, München, 04. Juli 2018
- „Akzeptanzfaktoren der Hyperloop-Technologie“, Aschaffenburg, 06. September 2018
- „Elemente einer Kritik der künstlichen Vernunft - Anmerkungen zu Hawkings Warnung“, AKWI-Tagung, HAW Hamburg, 10. September
- „Die Rolle von Standards und Gütesiegeln für das Vertrauen im Markt“, eco e.V. Frankfurt am Main, 13. September 2018
- „Neue Delikte - Grauzonen im und durch das Internet“, Jahrestagung der Bundesnetzagentur, Berlin, 21. September 2018
- „Sind Computer der menschlichen Intelligenz überlegen - Anmerkungen zu Hawkings Warnung“, Künzelsau, 10. Oktober 2018
- „Akzeptanz E-Invoicing“, Comarch AG, Köln 17. Oktober 2018
- „Acceptance factors for new technologies in stationary and digital retail trade“, RFID tomorrow, Darmstadt, 30. Oktober 2018
- „Digitaler Wandel in der Arbeitswelt“, IG Metall, Aschaffenburg, 28. November 2018
- „Akzeptanz E-Invoicing“, EuroFactura, Bielefeld, 15. November 2018
- „Realistische Anwendungsszenarien für Blockchain im E-Commerce, eco e.V., Frankfurt am Main, 22. November 2018
- „Delikte im Netz“, Netzwerkveranstaltung mainproject digital, Technische Hochschule Aschaffenburg, 22. Januar 2019
- „Realistische Anwendungsszenarien für Blockchain“, Netzwerkveranstaltung mainproject digital, Industrie Center Obernburg, 12. Februar 2019
- „Vorstellung der Studie Digital. Konzertiert. Aktiv – die Transformation der Arbeitswelt gemeinsam gestalten“. New Work Symposium, Technische Hochschule Aschaffenburg, 12. März 2019
- „Realistische Anwendungsszenarien für Blockchain“, BVMW, Großheubach, 2. April 2019
- „Digitalisierung und Wirtschaftsethik – zwei aktuelle Diskurse: „Arbeitswelt“ und „Künstliche Intelligenz“, Evangelische Theologische Fakultät, Universität Mainz, 7. Mai 2019
- „E-Commerce und Stationärer Handel – Trends und Perspektiven“, Creditreform Aschaffenburg, 15. Mai 2019
- „Die Bedeutung des Online-Handels im Ländlichen Raum – Trends und Perspektiven“, IHK Wetzlar, 26. Juni
- „Digitaler Wandel in der Arbeitswelt – Diskurs und Offene Fragen“, DGB/IG Metall Konferenz, Aschaffenburg 1. Juni 2019
- „Die Macht der künstlichen Vernunft – zum (neuen?) Verhältnis von Mensch und Maschine“, KAB Martinushaus, Aschaffenburg, 25. Juni
- „Akzeptanzfaktoren von „KI“ im Handel – Trends und Perspektiven“, eco – Verband der Interwirtschaft e.V., Köln, 17. September 2019
- „Chancen und Strukturen der Plattformökonomie – Trends, Aufgaben und Perspektiven“, BNetzA Bundesnetzagentur, Berlin, 25. September 2019
- „KI goes KMU“, Netzwerkveranstaltung mainproject digital, Technische Hochschule Aschaffenburg, 08. Oktober 2019
- „Digitaler Wandel–Diskurs und Offene Fragen“, Ringvorlesung, Technische Hochschule Aschaffenburg, 14. Oktober 2019

- „Die „Künstliche Intelligenz“: Eine nützliche Problemlösung oder eine böse Bedrohung? Anmerkungen zu einer „Kritik der Künstlichen Vernunft“, Walter Reis Institut – Obernburg, 20. Oktober 2019
- „Digitaler Wandel in der Arbeitswelt – Zukunft? – Diskurs und Offene Fragen“, BAYERISCHE JAV- UND JBR-KONFERENZ, Bad Gögging, 14. November 2019
- „Ethik als Verkaufsargument – Grundlagen und aktuelle Fragen“, Netzwerkveranstaltung mainproject digital, Technische Hochschule Aschaffenburg, 14. November 2019
- Gutachter im Berufungsverfahren „Data Science“ an der Hochschule Karlsruhe (Prof. Nees), 09. Januar 2020
- „Sind Computer dem Menschen überlegen? Anmerkungen zur Künstlichen Intelligenz“, Ringvorlesung „Digitaler Wandel“, TH Aschaffenburg, 13. Januar 2020
- „Sind die Computer dem Menschen überlegen? Anmerkungen zu einer Kritik der Künstlichen Vernunft“ Festvortrag zur Verleihung des Walter-Masing-Preises, Michelstadt im Odenwald, 25. Januar 2020
- „New Work – Weiterbildung für den Digitalen Wandel“, New Work Symposium, TH Aschaffenburg, 12. März 2020
- „Die Digitale Arbeitswelt – sie kommt nicht mehr ... denn sie ist längst da!“ mainproject, Vortrag als Webinar, 7. April 2020
- „Wo bleibt der Mensch in der digitalen Welt? Das Weinberg-Paradoxon: ein biblisches Gleichnis als Kompass?“ Webinar, Christuskirche Aschaffenburg, 24. April 2020
- „Whence net unders gate – kann ein Online-Shop wissen, was ich will? Der Begriff „Verstehen“ (in der modernen Informatik)“ im Rahmen der Ringvorlesung Künstliche Intelligenz, TH Aschaffenburg, 4. Mai 2020
- „Die Digitale Arbeitswelt – sie kommt nicht ... denn sie ist längst da - und: wie gehen wir jetzt damit um?“ eco-Verband, Webinar, 19. Mai 2020
- „Nachhaltigkeit – Aspekte und Impulse zu Unternehmensführung und Unternehmensethik“ mainproject digital, online, 9. Juli 2020
- „Weiterbildung von Betrieben, für Betriebe, in den Betrieben“, Weiterbildung in den Betrieben, TH Aschaffenburg, 4. August 2020
- „Nicht-normative Ethik im „Weinberg-Paradoxon“ und in anderen Jesuanischen Gleichnissen – als Kulanz und Gnade im Alltag“ China-Brücke e V Berlin, 19. September 2020
- „Nachhaltigkeit“, Einführung zur Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“, TH Aschaffenburg, 19. Oktober 2020
- „Jesuanische Lehren für die digitale Welt – Die Nicht-normative Ethik in Gleichnissen und Episoden“ Martinus-Haus Miltenberg, 5. Oktober 2020
- „Das Weinberg-Paradoxon: Kann es gutes Fehlverhalten geben? Ein Vortrag über nicht-normative Ethik“ Webinar, wbg Darmstadt, 10. Dezember 2020
- „Ethik und Akzeptanz: einige Bemerkungen zur Einführung – mit einem Fokus auf den ‚Fall KI‘“, Fachgespräch Ethik und Akzeptanz, Aschaffenburg, 25. Februar 2021
- „Perspektiven des digitalen Wissenstransfers und der Weiterbildung – am Beispiel ‚mainproject digital‘“, Symposium Wissenstransfer und Weiterbildung, TH Aschaffenburg (online), 11. März 2021
- „Vorreiter der digitalen Transformation! Kommune als Vorbild? Die Stadt von morgen?“, Konferenz „Digitale-Kommune-Erlenbach“, 17. März 2021

- „Review ‚mainproject digital‘ - Preview ‚mainproject hybrid‘“, Projektabschlussveranstaltung von mainproject digital, Aschaffenburg (online), 18. Mai 2021

### **Prof. Dr. Carsten Reuter**

- „Suchen, Finden, Handeln – Rohstoffe und Akteure der neuen Plattformökonomie“, Festrede anlässlich der Gästekneipe beim Corps Hannovera, Hannover, 18.01.2019
- „Wandel der Wertschöpfungsketten im Zeitalter der Digitalisierung“, Vortrag an der FOS/BOS-Aschaffenburg, 28.03.2019
- „mainproject digital - A Knowledge Transfer Project at the University of Applied Sciences Aschaffenburg within the European Social Fund (ESF)“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „International Management meets ZeWiS“, Industrie Center Obernburg, 27.11.2019
- „Sustainability as Key Drive of Innovation – or Vice Versa?“, Recorded Guest Lecture an der East Carolina University, NC, USA, 27. April 2020
- „Online-Plattformen für KMU - kaufen, selber machen oder teilnehmen?“, Online-Vortrag im Rahmen von mainproject digital, 27. Mai 2020
- „Rauf auf die Plattform“, Online-Workshop im Rahmen von mainproject digital, 23. Juli 2020
- „Ökonomische Krise und Nachhaltigkeit“, Abschlussveranstaltung zur Ringvorlesung WS 2020/2021, TH Aschaffenburg (online), 11. Januar 2021

### **Prof. Dr. Erich Ruppert**

- „Realistische Anwendungsszenarien für Blockchain“, Netzwerkveranstaltung mainproject digital, Industrie Center Obernburg, 12. Februar 2019
- „New Work – Weiterbildung für den Digitalen Wandel“, New Work Symposium, TH Aschaffenburg, 12.03.2020
- „Ökonomische Krise und Nachhaltigkeit“, Abschlussveranstaltung zur Ringvorlesung WS 2020/2021, TH Aschaffenburg (online), 11. Januar 2021

### **Katja Leimeister**

- „Personamodelle“, Symposium Wissenstransfer und Weiterbildung, TH Aschaffenburg (online), 11. März 2021

### **Joachim Schmitt**

- „Digitaler Wandel als Sozialer Wandel“, Ringvorlesung, Technische Hochschule Aschaffenburg, 14. Oktober 2019
- „Weiterbildung in den Betrieben - an Beispielen lernen und Konzepte weiterentwickeln“, Netzwerkveranstaltung „Weiterbildung in den Betrieben“, TH Aschaffenburg, 4. August 2020
- Motivation und Milieubindung, Symposium Wissenstransfer und Weiterbildung, TH Aschaffenburg (online), 11. März 2021

## Meike Schumacher

- „Akzeptanzfaktoren von „KI“ im Handel – Trends und Perspektiven“, eco – Verband der Interwirtschaft e.V., Köln, 17. September 2019
- „KI goes KMU“, Netzwerkveranstaltung mainproject digital, Technische Hochschule Aschaffenburg, 08. Oktober 2019
- „Die Nutzwertanalyse“, Beitrag zum Online-Workshop „Rauf auf die Plattform“, 23. Juli 2020
- „Weiterbildung in den Betrieben – an Beispielen lernen und Konzepte weiterentwickeln“, Netzwerkveranstaltung „Weiterbildung in den Betrieben“, TH Aschaffenburg, 4. August 2020
- „Design Thinking - an Beispielen lernen, Konzepte entwickeln“, Kick-Off Veranstaltung der Agilen Community, Erlenbach, 16. September 2020

## 5 Publikationen



**Titel: Offline in die Digitale Transformation?**

**In:** Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik - Tagungsband zum Fachgespräch der Fachgruppe Software- und Servicemarkt der Gesellschaft für Informatik e.V. und der AKWI im Rahmen der MKWI 2018.

**Autoren:** Reuter, Carsten; Ruppert, Erich; Schumacher, Meike

**Verlag:** IMI-Verlag, Aschaffenburg, 2018

**Inhalt:**

Die digitale Transformation, u.a. getrieben durch die weithin sichtbare Vision der Industrie 4.0, gilt als eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Insbesondere für den Wirtschaftsstandort Deutschland stellt sich die Frage, wie KMU auf diese Transformation nicht nur vorbereitet, sondern auch bei deren Bewältigung durch Wissenstransfer aus Hochschulen heraus unterstützt werden können. Die Vorteile, die dabei ein digitaler Wissenstransfer - Stichwort z.B. „e-Learning“ - bieten können, passen augenscheinlich gut zu den Charakteristika und Bedürfnissen von KMU. Es entstehen jedoch auch spezifische Herausforderungen. Diese liegen sowohl darin, in einer dynamischen Umgebung Themen zu identifizieren, die für die Unternehmen wichtig und interessant sind als auch in vielfältigen Akzeptanzproblematiken auf der Inhaltsebene und auch bezogen auf die Methoden des Wissenstransfers. Die hier vorgestellten Erkenntnisse basieren auf einer Umfrage und Expertengesprächen. Sie zeigen, dass Wissenstransfer zum digitalen Wandel wohl auch aber nicht alleine durch digitale Methoden gestaltet werden kann. Denn bevor dieser von den eigentlichen Adressaten akzeptiert und genutzt wird, müssen fundamentale Vorbehalte und Widerstände abgebaut werden. Es werden daher neben den Ergebnissen der empirischen Untersuchung auch erste Überlegungen zu akzeptanzfördernden Maßnahmen im o.g. Kontext vorgestellt und diskutiert.



**Titel: Elemente einer „Kritik der Künstlichen Vernunft“ – Anmerkungen zu HAWKINGs Warnung“**

**In:** Angewandte Forschung in der Wirtschaftsinformatik 2018 - Tagungsband zur AKWI-Tagung an der HAW Hamburg

**Autor:** Hofmann, Georg Rainer

**Verlag:** mana-Buch, Heide, 2018

**Inhalt:**

Es wächst ein gewisses Unbehagen angesichts der zunehmenden Automatisierung in Beruf und Alltag. In zahlreichen akademischen Publikationen und in der öffentlichen Diskussion wird intensiv vor Maschinen neuen Typs gewarnt, nicht zuletzt diese Aussage von HAWKING zitierend und aufgreifend:

*Computer werden intelligenter sein als Menschen, es besteht also die Gefahr, dass die Geräte eigene Intelligenz entwickeln und die Welt dominieren werden. (Stephen William Hawking, 2001)*

Es werden Befürchtungen vorgebracht, dass die maschinelle Künstliche Intelligenz (KI) den Menschen in absehbarer Zeit überlegen sein und die Gesellschaft von Maschinen beherrscht werden wird – in einem imperium computatum. Zu fragen ist: Bestehen diese Befürchtungen zu Recht? Der Aufsatz versteht sich auch als ein Beitrag zum Wissenstransfer sowohl im Metier des Information Managements als auch der Erkenntnistheorie. Es wird zunächst eine Reihe von wissenschaftlich begründeten und verfügbaren, aber nicht unbedingt allgemein bekannten Aspekten dargelegt. In der Konklusion kommt der Aufsatz zu der Erkenntnis, dass die populäre Diskussion vor eher den falschen Phänomenen warnt und macht konsequenterweise aufmerksam auf einige reale Gefahren der zunehmenden nicht-sinnhaften Automatisierung. Der drohenden Dominanz durch sinnlose oder unausgereifte Prozesse und Maschinen im Alltag und im Berufsleben muss entsprechend entgegengetreten werden.



**Titel: Akzeptanzfaktoren der Elektronischen Rechnung – „E-Invoicing“**

**Autoren:** Hofmann, Georg Rainer; Schumacher, Meike

**Verlag:** eco Verband der Internetwirtschaft e.V., 2018



**Inhalt:**

Die Studie basiert auf einer ersten Auflage der „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing“, welche am IMI erstellt und im November 2016 vom eco Verband der Internetwirtschaft e.V. herausgegeben wurde. Seitdem haben sich einige neue Aspekte – insbesondere im Bereich der Standardisierung – ergeben. Aus diesem Grund wurde eine Überarbeitung vorgenommen, in die sowohl die veränderten Rahmenbedingungen der Standardisierung als auch einige neue Aspekte zu Akzeptanz und Akzeptanzfaktoren mit eingeflossen sind. Die Arbeiten liefen in Kooperation mit dem eco – Verband der Internetwirtschaft e.V., dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), der UTA Union Tank Eckstein GmbH & Co. KG, Seeburger AG, der Comarch Software und Beratung AG, sowie der Josera GmbH & Co. KG als

Praxispartner. Die aktualisierte Studie „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing“ ist kostenfrei erhältlich unter <http://go.eco.de/einv-studie>.



**Titel: Digital. Konzertierte. Aktiv. Die Transformation der Arbeitswelt gemeinsam gestalten**

**Autor:** Georg Rainer Hofmann, Meike Schumacher, Peter Hartlaub, Joachim Schmitt, Percy Scheidler, Lucia Falkenberg

**Verlag:** IMI Verlag, Aschaffenburg, 03/2019

**ISBN:** 978-3-9818442-2-1

#### **Inhalt:**

Der Digitale Wandel stellt in Deutschland und Europa nicht nur das Wirtschaftssystem, sondern auch das Sozialmodell vor neue Herausforderungen; mit dem Strukturwandel ergeben sich neue Bedarfe der Humanisierung der Arbeitswelt und die Notwendigkeit einer „Neuen Konzertierten Aktion“.

Internet-basierte Arbeitsvorgänge sind in Industrie und Verwaltung – und damit fast in der gesamten Arbeitswelt – zu einem Standard geworden. Das Internet ist überall – die europäische und deutsche Wirtschaft sind eine Internet-Wirtschaft geworden.

Es hat keinen Sinn, diese Entwicklung verhindern zu wollen, denn neben unverkennbaren Risiken bringt sie auch große Chancen für die Beschäftigten und den wirtschaftlichen Wohlstand in Deutschland mit sich. Damit Risiken vermieden und Chancen genutzt werden können, sind eine gesellschaftliche Diskussion und die Gestaltung der Rahmenbedingungen durch die Politik und durch die Tarifparteien notwendig.



**Titel: Digitaler Wandel - Einsichten in aktuelle Phänomene**

**Autor:** Joachim Schmitt

**Verlag:** IMI Verlag, Aschaffenburg, 03/2020

**ISBN:** 978-3-9818442-3-8

#### **Inhalt:**

Die Ringvorlesung „Digitaler Wandel - ein Thema viele Facetten“, fand im Wintersemester 2019/2020 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg statt. Die Ringvorlesung erschloss praxisnah die Vielfalt der Digitalen Transformation und zeigte an Einzelthemen deren Komplexität auf. Vor dem Hintergrund umfassender Herausforderungen für Unternehmen und deren Mitarbeiter wurden die technologischen und personalen Entwicklungswege in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit dargelegt.

In dieser Publikation hat Joachim Schmitt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei mainproject digital, die einzelnen Vorträge zusammengefasst und dokumentiert. Die Publikation kann kostenfrei heruntergeladen werden unter:

<https://www.mainproject.eu/mainproject-digital/studien/>



**Titel: Agile berufliche Weiterbildung im Digitalen Wandel – Rahmenbedingungen und Anforderungen an zeitgemäße Modelle**

**Autoren:** Hofmann, Georg Rainer, Joachim Schmitt, Meike Schumacher, Katja Leimeister, Lucia Falkenberg, Percy Scheidler

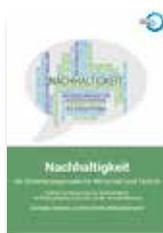
**Verlag:** IMI Verlag, Aschaffenburg, 09/2020

**ISBN:** 978-3-9818442-4-5

**Inhalt:**

Die Arbeitswelt befindet sich in einem unaufhaltsamen Wandel – sie wird kurzlebiger, digitaler und agiler. Längst schon reicht es nicht mehr aus, sich zum Beginn des Berufslebens mit einer Ausbildung oder Studium für die weitere berufliche Tätigkeit zu qualifizieren. „Lebenslanges Lernen“ ist das Gebot der Gegenwart und Zukunft der Arbeitswelt und hierfür gilt es, passende Angebote für Betriebe und deren Beschäftigte zu gestalten.

Der vorliegende Text basiert auf den Ergebnissen des „New Work“-Symposiums im März 2020 und einem Fachgespräch im August 2020 an der TH Aschaffenburg. Neben den Ergebnissen aus diesen Veranstaltungen flossen in diese Publikation eine Vielzahl von Erkenntnissen ein, die in zahlreichen Gesprächen mit Akteuren aus dem Weiterbildungsumfeld gewonnen wurden und Impulse zur Gestaltung der Weiterbildung in der „Neuen Arbeitswelt“ geben können. Die Publikation kann kostenfrei heruntergeladen werden unter: <https://www.mainproject.eu/mainproject-digital/studien/>



**Titel: Nachhaltigkeit – als Orientierungsmarke für Wirtschaft und Technik -**

**Autoren:** Katja Leimeister, Joachim Schmitt, Meike Schumacher

**Verlag:** IMI Verlag, Aschaffenburg, 03/2021

**ISBN:** 978-3-9818442-5-2

**Inhalt:**

Nachhaltigkeit wird gefordert: In der Ökonomie stellt sich die Frage nach der richtigen Balance im immerwährenden Wechselspiel von Investitionen und Gewinnabschöpfungen. Die Ökologie fragt nach einer Schonung der natürlichen Ressourcen. Die Qualifikation der Belegschaften und aller Erwerbstätigen muss laufend nachhaltig weiterentwickelt werden. In den Systemen der sozialen Sicherung wird nach zukunftsfähigen Konzepten gesucht.

Im Rahmen der Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ wurden die Dimensionen der Nachhaltigkeit von unterschiedlichen Referenten beleuchtet. Diese Publikation fasst die einzelnen Vorträge der Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ zusammen, die im Wintersemester 2020/2021 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg stattfand.



**Titel: Ethik und Akzeptanz – als Orientierungsmarke für Wirtschaft und Technik -**

**Autoren:** Joachim Schmitt mit einem Gastbeitrag von Prof. Dr. h.c. Günter Koch

**Verlag:** IMI Verlag, Aschaffenburg, 05/2021

**ISBN:** 978-3-9818442-6-9

#### **Inhalt:**

In dieser Publikation werden die Ergebnisse des Fachgesprächs „Ethik und Akzeptanz am 25. Februar 2021 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg dargestellt. Im Fachgespräch wurde gefragt, welche spezifischen Akzeptanz-Aspekte Ethik heute bereits aufgreifen kann. Wo und wie werden einst nur „Soft Factors“ der Ethik nun auch ökonomisch relevant? Wo wird die abstrakte Diskussion um „Vertrauen“, „Verantwortung“, „Nachhaltigkeit“, „soziales Verhalten“, etc. ökonomisch konkret, wenn es um die Akzeptanz von Technologien, Produkten und Dienstleistungen geht? Lassen sich Handlungslinien zur Verbesserung der Akzeptanz identifizieren?

Hierzu wurden vier Perspektiven in Impulsvorträgen ausgeleuchtet, ein textlicher Zwischenruf eingebunden und in einer abschließenden Podiumsdiskussion verknüpft.



**Titel: Wissenstransfer und Weiterbildung - Erfahrungen und Perspektiven zu digitalen und hybriden Formaten.**

**Autoren:** Joachim Schmitt, Katja Leimeister, Meike Schumacher

**Verlag:** IMI Verlag, Aschaffenburg, 05/2021

**ISBN:** 978-3-9818442-7-6

#### **Inhalt:**

Am 11. März 2021 wurde von mainproject digital ein virtuelles Symposium „Hybrid-digitaler Wissenstransfer in Netzwerken Hochschule-Wirtschaft – Neue Erfahrungen und Perspektiven der Weiterbildung“ ausgerichtet.

Referenten aus Aschaffenburg, Bayreuth und Würzburg stellten Praxis-Beispiele für den Wissenstransfer in Netzwerken von Hochschule und Wirtschaft vor.

In kleineren Workshop-Gruppen wurde die Theorie dann in die Praxis umgesetzt: Ausgehend von unterschiedlichen Milieus, Lerntypen und dem Umgang mit digitalen Medien wurde mit den Teilnehmern konkrete „Lern“-Personas - in Anlehnung an die Konzepte der Buyer Persona erstellt. Für die einzelnen Personas wurden typgerechte Wissenstransfer- und Weiterbildungsangebote erarbeitet und mit den vorhandenen Konzepten aus den Praxisbeispielen abgeglichen. Es ging also um die Frage, wie sich unterschiedliche Zielgruppen für hybrides Lernen begeistern lassen.

Diese Dokumentation fasst die gehaltenen Vorträge sowie die wesentlichen Ergebnisse aus den Workshops des Symposiums zusammen.

## 6 Pressespiegel

Erschienen in: Campus Akutell, Ausgabe Nr. 2/2018

### ESF-Projekt mainproject digital

Im Juni 2018 startete am Information Management Institut (IMI) der Hochschule Aschaffenburg unter der Leitung der Professoren Dr. Wolfgang Alm und Dr. Georg Rainer Hofmann das Projekt mainproject digital. Es ist bereits das fünfte, aus Mitteln der Europäischen Sozialfonds in Bayern (ESF) geförderte Projekt am IMI zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen in der Region Bayerischer Untermain. Hierbei wird hochschulseitig vorhandenes Wissen vermittelt und in die betriebswirtschaftliche Praxis umgesetzt.



Ziel ist es, die Bedarfe der Unternehmen – speziell im Kontext der Digitalen Transformation – zu erfassen, aktuelle fachliche Fragen zu erörtern, Informationsdefizite und Einstiegshemmnisse abzubauen sowie die stufenweise Digitalisierung hin zur Industrie 4.0 zu begleiten.

Im Rahmen des Projektes werden regelmäßig Vortragsveranstaltungen, Seminare und Workshops durchgeführt, die Inhalte aufbereitet und digital zur Verfügung gestellt. Wer beispielsweise sein im Rahmen einer Seminar-, Abschluss- oder Projektarbeit bearbeitetes Thema zum Gegenstand einer Netzwerkveranstaltung machen will, etwas im Projekt-Newsletter publizieren oder als Experte referieren möchte, kann seinen Vorschlag an [redaktion@mainproject.eu](mailto:redaktion@mainproject.eu) senden. Ausführliche Informationen sowie Anmeldung zum Newsletter unter:

Erschienen in: ZUKUNFTSMAGAZIN, Ausgabe 1/2018

## mainproject digital startet im Juni 2018

**Für die neue Aschaffener ESF-Maßnahme mainproject digital wurde am 23. Februar der Förderbescheid in München von Staatssekretär Bernd Sibler an die Hochschule Aschaffenburg übergeben.**

Die Hochschulen und Universitäten in Bayern sind starke Innovationsmotoren für die Regionen und leistungsfähige Partner für die Unternehmen vor Ort. „Das zeigt sich an den über 12,5 Millionen Euro Fördergeldern, die sie für ihre zukunftsweisenden Projekte im Bereich des Wissens- und Technologietransfers von der EU erhalten. Ihre Vorhaben konnten europaweit überzeugen!“, betonte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler am 23. Februar 2018 im Rahmen eines Festakts in München. Dort übergab der Staatssekretär die Förderbescheide der EU-Strukturfonds an verschiedene Hochschulen. Auch die Hochschule Aschaffenburg wird – mit dem Vorhaben mainproject digital des Europäischen Sozialfonds (ESF) – mit über € 700.000,00 unterstützt.



Bescheidübergabe am 23. Februar in der Staatskanzlei in München: v.l.n.r. Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Prof. Dr. Wolfgang Alm und Prof. Dr. Hans-Georg Stark, (alle drei Hochschule Aschaffenburg).

### Fokussierung auf digitale Fragestellungen

Die ESF-Maßnahme am Bayerischen Untermain mainproject digital adressiert den Wissenstransfer in einem „Netzwerk Hochschule-Wirtschaft“ zum Themenkomplex „Digitale Transformation“, insbesondere mithilfe digitaler Formate und Medien. Sie umfasst aber auch klassische Formen des Wissenstransfers, wie Fachgespräche, Seminare, Workshops und Coaching. Im Wissenstransfer mainproject digital werden die – zu vermittelnden – Inhalte und Themen von den akademischen Fachvertretern des

Netzwerks identifiziert und wissenschaftlich und didaktisch aufbereitet. Die Inhalte werden „digital transformiert“; aus den klassischen Skript-Materialien wie Texten, Schaubildern, etc., werden multimediale Formate mit interaktiven Dokumenten und Lehrmaterial, Videosequenzen, etc., konzipiert und produktiv umgesetzt. Das Ziel ist die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen und technologischen Kompetenz der Mitarbeiter und Führungskräfte der gewerblichen Wirtschaft, speziell in KMUs. Die Maßnahme wird vom Information Management Institut (IMI) an der Hochschule Aschaffenburg mit ausgewiesenen Kooperationspartnern durchgeführt.

### Konstanz im Wissenstransfer Hochschule – KMU am Bayerischen Untermain

Das Projekt mainproject digital ist die konsequente Fortführung der Erfahrungen aus den bisherigen ESF-Wissenstransferprojekten“, erklären die Projektleiter Prof. Dr. Wolfgang Alm und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, die eine mittlerweile durchaus beachtliche Reihe an ESF-geförderten Wissenstransferprojekten in der Region vorweisen können. „Wir freuen uns, dass der Freistaat Bayern unsere Bemühungen, kleineren und mittleren Unternehmen in der Region wichtige wettbewerbsrelevante Themen näher zu bringen und im Unternehmen umzusetzen, mit einer Ko-Finanzierung unterstützt!“ ■

### Ansprechpartner

Prof. Dr. Wolfgang Alm  
Information Management Institute  
Würzburger Straße 45  
63743 Aschaffenburg  
06021 4206-700  
wolfgang.alm@h-ab.de  
www.mainproject.eu

## ESF-Projekt geht in die dritte Runde:

### mainproject digital - Bewährtes trifft Neues

Nach erfolgreichem Abschluss des mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds in Bayern (ESF) geförderten „mainproject 2018“ zum Thema Wissenstransfer Ende April startete im Juni 2018 „mainproject digital“.

Auch dieses Projekt wird vom ESF kofinanziert und hat den Wissenstransfer in einem Netzwerk Hochschule-Wirtschaft zum Ziel.

Projektleiter sind - wie bisher - die Professoren Dr. Wolfgang Alm und Georg-Rainer Hofmann. Die zu bearbeitenden Themenfelder liegen im Umfeld der Digitalen Transformation, die für Unternehmen der Region relevant sind oder es in Kürze werden können.

Diese Themen werden wissenschaftlich und didaktisch aufbereitet und in multimedialen Formaten wie interaktives Lehrmaterial, Videosequenzen etc.

umgesetzt. Daneben gibt es auch weiterhin die klassischen Wissensvermittlungsformate wie Vorträge, mit denen ein erster Überblick zu einem Thema verschafft werden soll.

Ebenfalls beibehalten wird das Seminarangebot, in de-

nen Wissen vertieft und Methoden der Bearbeitung vorgestellt werden. Anwendungsorientierte Workshops und studentische Beratungsprojekte für individuelle und umfangreiche Fragekomplexe aus Unternehmen runden das Portfolio ab.

Adressaten sind in erster Linie mittelständische Unternehmen der Region.

Weitere Infos sind im Internet abrufbar unter [www.mainproject.eu](http://www.mainproject.eu)

oder über das mainproject-Sekretariat unter

Tel. 06022.813662



## Eine Delphi-basierte Einschätzung zu einigen ökologischen Nutzwerten von Internetanwendungen

**Die laufende öffentliche Diskussion fragt zu Recht nach Aspekten der Ökologie der Internetwirtschaft und der Internetanwendungen. Dem landläufigen negativen Aspekt des zu hohen Energieverbrauchs der Internet-Rechenzentren und den Ressourcenverbräuchen im Bereich der Endgeräte steht eine signifikante wirtschaftliche Wertschöpfung in der Internet-basierten Wirtschaft entgegen. Weitere Nutzwerte der Internetanwendungen sind aber nicht-monetär und ökologischer Natur und in den Bereichen der Personen-, Güter- und Informationslogistik zu verzeichnen.**

Im Winter 2017/2018 wurde am Information Management Institut an der Hochschule Aschaffenburg eine mehrstufige Befragung von Professoren der Wirtschaftsinformatik sowie Vertretern von Unternehmen unterschiedlicher Branchen durchgeführt. Die Befragten sehen nennenswerte positive ökologische Effekte in den Bereichen der Personen-, Güter- und Informationslogistik. Aktuelle Schätzungen sehen dieses Potenzial jedoch noch nicht als ausgeschöpft an.

Die Befragten sehen den Anteil der Arbeitnehmer mit Home-Office-Möglichkeit über einem Sechstel. Wenn an den geschätzten über 1,5 Arbeitstagen pro Woche für einen durchschnittlichen Nutzer von Home Offices der Weg zur Arbeit entfällt, bedeutet dies eine nennenswerte Entlastung des Pendlerverkehrs. Die langfristige Entwicklung der kommenden 5 bis 10 Jahre einen Anteil der Nutzer von Home-Office bei über 30 % – der Anteil der eingesparten Pendlerfahrten wird sich auf über 2 Tage einpendeln.

Der Anteil der Termine und Meetings, die „früher“ mit einer Reise verbunden waren und derzeit durch internetbasierte Tools (wie z.B. Skype) durchgeführt werden, beträgt ca. 35 %. Die Experten sehen für die langfristige Entwicklung der kommenden Jahre einen wachsenden Anteil virtueller Meetings; dieser wird sich auf über 50 % erhöhen.

Die Einschätzungen konvergieren gut für den privaten Bereich der Güterlogistik; offenbar wird im Online-Handel ein ökologisch günstiges Szenario vermutet. Die Fahrten für private Einkäufe haben sich für die Befragten um über 25 % reduziert. Die individuelle traditionell papiergebundene Informationsbeschaffung (Zeitungen, Bücher) ist stark relativiert – der Anteil der Informationsbeschaffung durch internetbasierte Quellen wird bei über 75 % sowohl der beruflich und gewerblich benötigten Informationen als auch der privat benötigten Informationen gesehen. Die Einschätzung entspricht der landläufigen Meinung, dass „das Internet“ zur

absolut dominierenden – alternativlosen – Quelle universeller Informationen geworden ist.

### Fazit

Das Internet hat heute eine signifikante Rolle in deutschen Unternehmen und auch in privaten Haushalten eingenommen. Durch die Internetwirtschaft kommt es zu einer massiven Einsparung von Ressourcen. Dies zeigt sich in der Personen-, Güter- und Informationslogistik.

Wie die Befragung zeigt, ist beispielsweise das Potenzial von Home-Office-Arbeitsplätzen noch längst nicht ausgeschöpft und es wird für die kommenden Jahre ein signifikanter Anstieg des Anteils der Arbeitszeit, die im Home-Office erledigt werden kann, prognostiziert. Da dies technisch aber auch heute schon vielfach ohne weiteres möglich wäre, gilt es die Rahmenbedingungen und insbesondere Hemmnisse näher zu betrachten. Neben der reinen technischen Voraussetzungen, die etwa durch cloudbasierte Datenhaltung realisiert wird, spielen rechtliche und soziale Aspekte eine wichtige Rolle.

Die Akzeptanz von Telekonferenzen oder auch papierloser Prozesse bringt eine Reduktion der klassischen umweltbedingten Emissionen mit sich. Es darf aber nicht vergessen werden, dass eine verstärkte Nutzung des Internets einen Anstieg des Energieverbrauchs zur Folge hat. Das untermauert,

dass eine Diskussion über die Effizienz einzelner Elemente der Internetwirtschaft definitiv sinnvoll ist. Nicht verkannt werden darf, dass den Energieverbräuchen der Internetinfrastruktur Energieeinsparungen durch die Anwendung der Internetdienste in der „normalen“ Wirtschaft gegenüberstehen. Hier sind weitere bilanzierende Betrachtungen angezeigt. Nichtsdestoweniger sind im Bereich der in der Freizeit genutzten Internetdienste die Nutzwerte nicht-monetärer Natur – Teile der Internetnutzung machen einfach „Spaß“ und dienen dem Vergnügen der Benutzer. Für solche speziellen „Vergnügungsprodukte“ spielen ökologische Diskussionen eine eher unterordnete Rolle. ■

### Ansprechpartner

Prof. Dr.-Ing. Georg Rainer Hofmann  
Hochschule Aschaffenburg  
Würzburger Str. 45  
63743 Aschaffenburg  
06021 4206 700  
georg-rainer.hofmann@h-ab.de  
www.h-ab.de

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 7. November 2018

## Existenzgründer wetteifern um Jury-Gunst

Company Battle: Finale an der Hochschule

**ASCHAFFENBURG.** Fünf regionale Existenzgründer kämpfen am Donnerstag, 15. November, bei der zweiten Company Battle an der Hochschule Aschaffenburg um die Gunst von erfahrenen Unternehmern und Publikum.

Wie die Hochschule mitteilt, werden in der dortigen Aula ab 17.30 Uhr folgende Existenzgründer in Kurzpräsentationen ihre Unternehmen vorstellen: Christian Hansen, (Hansenmika UG), Dennis Metz (Othermo), Reinhard Foegelle und Wolfgang Borchardt, (Quantenspringer), Alexander Weis (SCIO Technology), und Ro-



*Blick auf den  
Campus*

bin Reusch (ZSKG). Der Abend wird moderiert von Beatrice Brenner vom Bundesverband mittelständischer Wirtschaft (BVMW) und Meike Schumacher (Hochschule Aschaffenburg, mainproject digital).

In der Jury sitzen Claus Barthold (Senior Berater der Walter Fries Unternehmensberatung), Boris Bauke (Professor für Entrepreneurship an der Hochschule Aschaffenburg), Bastian Bieber (Geschäftsführer der B2 Communications GmbH), Frank Oberle (Vorstandsmitglied der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau) und Vanessa Weber (Geschäftsführerin der Werkzeug Weber GmbH & Co. KG).

### An Fernsehformate angelehnt

Veranstalter sind der Career Service und das ESF-Projekt »mainproject digital« der Hochschule Aschaffenburg gemeinsam mit dem Verein BVMW.

Angelehnt ist die Veranstaltung an die Idee verschiedener Fernsehformate. Wer die Juroren überzeugt, erhält einen Beratungspreis, der von den Jurymitgliedern eingebracht wird. Das Publikum kürt den »Winner of Hearts«. Der dazugehörige Preis wird von BVMW und dem Digitalen Gründerzentrum gestiftet. *ab*

## Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 17. November 2018

Company Battle: Vier junge Unternehmen präsentieren sich bei Wettbewerb an der Hochschule

Von unserem Redakteur  
**ALEXANDER BRUCHLOS**

**ASCHAFFENBURG.** Existenzgründung kann ganz schön Krach machen. Mit dem lauten Knattern einer 2500-Watt-Elektro-Kettensäge hat das Michelstädter Startup ZSKG beim Unternehmerwettbewerb Company Battle am Donnerstagabend in der Hochschulaula lautstark auf seinen Zweistromkreisgenerator aufmerksam gemacht.

Auch wenn die originelle Erfindung eines netzunabhängigen E-Generators, der Handwerkern und anderen Nutzern das lästige Tauschen von individuellen Kleinakkus ersparen soll, bei der Preisvergabe leer ausging, sorgte ZSKG-Mitgründer Robin Reusch für die unterhaltsamste Präsentation des Abends.

### Abba-Titel als Bilanz

Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) hatten der Career Service und das Projekt »mainproject digital« der Hochschule zum zweiten Mal zur Company Battle geladen. »The Winner takes it all« – mit dem Titel des passenden Abba-Songs fasste Moderatorin



Blick auf den  
**Campus**

Beatrice Brenner vom Kreisverband des BVMW das Ergebnis des Abends zusammen: Denn gleich doppelt erfolgreich war Dennis Metz vom Alzenauer Startup »Othermo«.

Der smarte siebenminütige Vortrag des promovierten Ingenieurs, der das Konzept »Industrie 4.0 für Heizzentralen« umriss, und die Antworten in der anschließenden Fragerunde überzeugten sowohl die fünfköpfige Jury als auch die rund 150 Zuschauer, die dem jungen Unternehmen den



Ein echter Klotz: Jungunternehmer Robin Reusch (links) erläutert die Idee seines Generators.

Fotos: Bernd Ottow



Doppelter Grund zur Freude: Gewinner Dennis Metz.

Publikumspreis zuerkannten. Die Jury war vor allem von der Marktnähe und der Einfachheit überzeugt, mit der das Produkt vom Kunden anzuwenden ist.

Den Sonderpreis Social Venture Award erkannte die Jury dem Unternehmen Quantenspringer aus Veitshöchheim zu. Das Konzept der 2016 gegründeten Firma von Reinhard Foegelle und Max Lehnert besteht aus einem krea-

tiven Team technisch orientierter Hochbegabter, das Unternehmen und sozialen Organisationen eine Kombination aus Beratung, Denkfabrik und Hochbegabentraining anbietet.

Auf eine nachhaltige Energieversorgung bei Elektroautos hat sich das Aschaffener Startup Scio Technology verlegt. Dessen Gründer Alexander Weis, Ex-Linde-Mitarbeiter und Absolvent der RWTH Aachen, und Veit Kolb präsentierten auf dem Podium die schmucken Prototypen von Ladebox, Ladesäule und Storage System.

Dass ein Businesspitch kein Spaziergang ist, wurde an dem Abend deutlich: Alle Jungunternehmer erwiesen sich als gut vorbereitet, um ihre komplexen Ideen und Pläne zu erläutern. Das war auch nötig, denn die kritischen Jury-Nachfragen hatten es mitunter in sich. Formuliert wurden

diese von Sparkassen-Vorstandsmitglied Frank Oberle, Claus Barthold (Walter Fries Unternehmensberatung), Hochschul-Professor Boris Bauke, Bastian Bieber – Geschäftsführer der B2 Communications GmbH und Vanessa Weber, Firmenchefin von Werkzeug Weber.

Preise im Wert von über 10000 Euro hatten die Firma Werkzeug Weber, die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, die Digital Innovation AG, die Agentur B2 Communications sowie die Walter Fries Unternehmensberatung, BVMW und das Digitale Gründerzentrum Alte Schlosserei gestiftet.

Zur Einstimmung hatte Pass-Geschäftsführer Gerhard Rienecker in einem Vortrag die Entwicklung von Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz als Mischung aus Utopie und Dystopie, Traum und Alptraum, skizziert.

## Akzeptanz der Elektromobilität

**Eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen bis 2020. So das ursprüngliche Ziel des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Bestand heute laut dem Kraftfahrtbundesamt: 98.280 zugelassene Elektrofahrzeuge. Es kann somit als sicher prognostiziert werden, dass das selbst gesetzte Ziel des Bundesministeriums nicht annähernd erreicht wird, deshalb muss die Akzeptanz neu überdacht werden.**

### Die Macht der Gewohnheit

Autofahrer sind seit langer Zeit an Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor gewöhnt. Die deutlich höhere Energiedichte von Benzin- und Dieseltreibstoff gegenüber der einer Batterie verhilft den Fahrzeugen zu einer großen Reichweite und sehr guten Fahrleistungen. Dank einer flächendeckenden Infrastruktur ist das Nachtanken in kurzer Zeit überall und unkompliziert zu erledigen.

Autofahrer sind daran gewöhnt, mit einem Fahrzeug die Gesamtlösung für alle Anforderungen zu besitzen. Für die Kurzstrecke, für die Langstrecke, für die Fahrt alleine, für die Fahrt mit der Familie. Nicht zuletzt boomt der Absatz für Geländefahrzeuge, deren Großteil nie im Gelände bewegt wird, dem Fahrer aber das Gefühl verleiht, er könne, wenn er wolle. Auf dem Markt befinden sich somit komplett ausgereifte Fahrzeuge für jede Lebenslage. Aus welcher Motivation heraus sollten Autofahrer daher zu einem Elektrofahrzeug wechseln?

### Bekannte Probleme. Kaum Lösungen

Ein Wechsel zu einem Elektrofahrzeug bedeutet für den Autofahrer eine Reihe von Nachteilen in Kauf zu nehmen. Diese beginnen bereits beim Kauf. So liegt der Kaufpreis im Durchschnitt ca. 30 % über dem eines konventionellen Fahrzeuges. Diese finanzielle Mehrbelastung amortisiert sich bei günstigen Elektrofahrzeugen durch niedrigere laufende Kosten nach ca. 1,5 Jahren. Bei teuren Elektrofahrzeugen jedoch erst nach ca. 4 Jahren. Eine Zeitspanne, die zu groß ist für das typische Leasingfahrzeug, das nach 3 Jahren wieder zurückgegeben wird. Der Umweltbonus über 2.000 € von der Bundesregierung (zzgl. mindestens 2.000 € Bonus vom Hersteller) ist dabei nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Abgesehen vom hohen Kaufpreis ergeben sich die nächsten Probleme im laufenden Betrieb. Die niedrige Reichweite stellt für die meisten Autofahrer die größte Hürde dar. Diese könnte auch als psychologische Hürde bezeichnet werden, da die Mehrheit der

Autofahrer nicht mehr als 50 km am Tag fährt. Eine Reichweite, die theoretisch jedes Elektrofahrzeug bereits heute ohne Probleme schaffen würde. Eine nahezu vollständige Akzeptanz würde jedoch erst ab 500 km Reichweite erreicht werden. So sind es die Autofahrer gewohnt. Da sich die Batterietechnologie jedoch nicht von heute auf morgen verbessern lässt, wäre eine mögliche Lösung, der Reichweitenangst mit einer gut ausgebauten Infrastruktur zu begegnen. Diese ist mit 25 Ladepunkten, die auf 100.000 Einwohner kommen, jedoch immer noch mehr als spärlich ausgebaut. Betrachtet man staatliche Bauprojekte wie ein nahegelegenes Hochschulparkhaus, welches mit Baubeginn 2018 ohne eine Ladesäule errichtet wird, so könnte fast die Ernsthaftigkeit der politischen Ziele in Frage gestellt werden.

Ist eine Ladesäule erreicht, so ist diese dann hoffentlich nicht besetzt und die passende App zum Bezahlen ist bereits installiert. Eine Statusabfrage aus der Ferne, ob die Ladesäule besetzt ist oder ein einheitliches Bezahlungssystem, gibt es bis heute nicht. Genau genommen ist sich nicht einmal die Bundesnetzagentur darüber im Klaren, wie viele Ladesäulen es wirklich in Deutschland gibt. Daher lassen sich immer mehr private Webseiten im Internet finden, auf denen Nutzer Stromtankstellen markieren.

Ob so die Akzeptanz für Elektromobilität geweckt werden kann? Länder wie Norwegen sind hier deutlich weiter.

### Reputationsverschiebung Umweltfreundlichkeit?

Der Kunde, der sich nicht hat abschrecken lassen von einem hohen Kaufpreis oder mangelnder Infrastruktur, kauft ein Elektrofahrzeug hauptsächlich der Umweltfreundlichkeit zuliebe. Selbstverständlich spielen auch Gründe wie die Fahreigenschaften eine Rolle, die Umweltfreundlichkeit ist jedoch tatsächlich des Deutschen liebster Kaufgrund für ein Elektrofahrzeug. Betrachtet man nun die Umweltbelastung, die bereits durch die Produktion und die Entsorgung eines Elektrofahrzeuges entstehen, ►

Fortsetzung nächste Seite

so zeigt sich schnell, dass Elektrofahrzeuge sogar weniger umweltfreundlich als konventionelle Fahrzeuge sein können. Dies bezieht sich hauptsächlich auf Fahrzeuge, die mit dem deutschen Strom-Mix gefahren werden. Mit dem Betrieb aus Kohle- und Atomstrom ist es kaum möglich, ein Elektrofahrzeug in Summe umweltfreundlicher zu betreiben als ein konventionelles Fahrzeug. Besonders große Fahrzeuge wie beispielsweise ein Tesla Model S bringen bereits eine so hohe fixe Umweltbelastung durch die Produktion und das Recycling mit sich, dass diese mindestens rund 100.000 km gefahren werden müssen, um so umweltfreundlich wie ein vergleichbares Fahrzeug mit Verbrennungsmotor zu sein. Bei kleineren Fahrzeugen wie einem Volkswagen E-Golf sind es immerhin nur rund 50.000 km, die gefahren werden müssten, um durch den umweltfreundlicheren Fahrbetrieb mit Strom die Belastung durch Produktion und Recycling auszugleichen. Was ist jedoch, wenn die Fahrzeuge weniger gefahren oder die Akkus bereits vorher verschlissen sind? Eine Lösung wäre der Umstieg auf 100 % Ökostrom an Ladesäulen. An vielen Ladesäulen ist jedoch nicht einmal erkennbar, um welche Art von Strom es sich handelt. Eine gefährliche Situation, wenn man bedenkt, dass die Umweltfreundlichkeit doch der Hauptgrund ist, überhaupt ein Elektrofahrzeug zu kaufen.

#### Den Blickwinkel erweitern

Der Fokus der Politik liegt heute hauptsächlich auf dem Automobil. Dies zeigen Aussagen führender Politiker aber auch der Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität. Macht es jedoch Sinn, sich so sehr auf das Auto zu fokussieren? Es bietet sich ein Analogieschluss mit der historischen Entwicklung der Automobile an, der zeigt, dass Zweiräder die Vorläufer der heutigen automobilen Vierräder sind. Auf Basis der Case-based Evidence Methode der Hochschule Aschaffenburg wäre somit der Marktentwicklung von Zweirädern eine besondere Aufmerksamkeit zu empfehlen. Tatsächlich gibt es im Bereich der E-Bikes in Deutschland einen regelrechten Boom. Auch Branchenexperten sehen im Markt für Zweiräder enormes Potenzial. So sagt beispielsweise Bosch-Sprecherin Inga Ehret: „Wir sehen in den Elektro-Zweirädern einen wachsenden Milliarden-

markt. Sie haben sich in vielen asiatischen Städten bereits durchgesetzt, weil sie die bessere Lösung für die Menschen sind.“ Jedoch fehlt es auch hier komplett an der passenden Infrastruktur. So fühlt sich laut Studien die Mehrheit der Fahrradfahrer unsicher auf Grund der schlechten Verkehrsführung und es mangelt an sicheren Abstellplätzen für die hochwertigen Elektrofahrräder. Für Elektromotorräder oder Scooter gibt es darüber hinaus keinerlei Förderung und die Möglichkeiten zum Aufladen des Akkus sind noch bescheidener als die für ein Elektroauto. Dabei wäre – bedingt durch den niedrigeren Kaufpreis eines Zweirades – der Wirkungsgrad einer Förderung um ein Vielfaches höher als für ein Auto. Und die Städte könnten ebenfalls deutlich stärker entlastet werden – ökologisch, aber auch im Hinblick auf Staus und den Parkplatzmangel. Verspielt die Politik mit einem falschen Fokus hier eventuell enormes Potenzial?

#### Weiterführende Informationen

- Zur Akzeptanz von Elektrofahrzeugen: Masterthesis von Raoul Herfert zum Thema „Enhancing the Acceptance of Electromobility in an International Context“ Erhältlich über die Bibliothek der Hochschule Aschaffenburg oder bei Raoul Herfert direkt.
- Zur Case-based Evidence Methode: Im Buch „Case-based-Evidence – Grundlagen und Anwendung“ von Meike Schumacher und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann. Erhältlich im Buchhandel. ■

#### Ansprechpartner

Raoul Herfert und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann  
Hochschule Aschaffenburg  
Würzburger Str. 45  
63743 Aschaffenburg  
06021 4206-700  
Raoul.Herfert@me.com  
www.h-ab.de

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 22.03.2019

## Ruf nach Fairness in der neuen Arbeitswelt

Digitaler Wandel: Thesenpapier für »ethisch orientierte Digitalisierung« – Austausch von Hochschule, Arbeitgeber, IG Metall und Kirche

Von unserem Redakteur  
**ANDRÉ BREITENBACH**

**ASCHAFFENBURG.** Der digitale Wandel krepelt vieles, wenn nicht gar alles um – ob im Handel, in Werkshallen oder in Verwaltungen. Das heißt auch, dass die Arbeitswelt in vielen Bereichen auf den Kopf gestellt wird. Wie ändern sich Arbeitszeitmodelle, wie die Arbeitsplätze? Was sind die rechtlichen Folgen? In Aschaffenburg tauschten sich einhalb Jahre lang regelmäßig Wissenschaftler, Arbeitnehmer-, Arbeitgeber- und Kirchenvertreter aus. Jetzt liegt das Ergebnis vor.

»Digital. Konzentriert. Aktiv. Die Transformation der Arbeitswelt gemeinsam gestalten« ist der Titel der Studie, an der auch Studierende der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg beteiligt waren und die nach den Worten der Autoren als Thesenpapier verstanden werden soll. »Denk-anstoß und Orientierungshilfe« wolle man geben, sagt Georg Rainer Hofmann, Professor an der TH und Direktor des Information Management Instituts (IMI), einer wissenschaftlich-akademischen Einrichtung der Fakultät Wirtschaft und Recht. Die Digitalisierung der Arbeitswelt solle einen Beitrag zur Humanisierung der Arbeitswelt leisten, heißt es. Eine »ethisch orientierte Digitalisierung« wird gefordert.

**Wo beginnt die Arbeit?**  
In dem Papier wird Grundsätzliches wie die Verdrängung vieler menschlicher Tätigkeiten durch Maschinen und Roboter hinterfragt. Ebenso der veränderte Begriff von Arbeit. Wie wird künftig Arbeit und Nicht-Arbeit abgegrenzt? Der Trend hin zum Home-

Office, der bezahlten Tätigkeit von Zuhause aus, wirft Fragen der Arbeitsplatzsicherheit auf. Ebenso die Erwartungshaltung, ständig erreichbar sein zu müssen. In der digitalisierten Wirtschaft sei die »Kreativität« ein zentraler Produktionsfaktor, heißt es weiter. »Ist die »kreative Pause« in einem Unternehmen dann als Arbeit oder Pause anzusehen?«



Im Umbruch: Fabriken wie beim Staplerbauer Linde in Aschaffenburg-Nikheim verändern sich. Hier ist ein autonomer Stapler unterwegs – was bedeutet das für die Mitarbeiter? Jetzt wurde ein Thesenpapier zum Wandel der Arbeit vorgestellt. Archivfoto: Schreiber

ständige Überwachung denkbar. An anderer Stelle wird auf die Möglichkeit der »ständigen Überwachung der Arbeitnehmer durch eine Vielzahl von Sensoren« hingewiesen, denn die Tätigkeiten an Rechnern könnten lückenlos erfasst werden, die Video-Überwachung von Arbeitsplätzen sei ebenso möglich.

**Ständige Überwachung denkbar**  
An anderer Stelle wird auf die Möglichkeit der »ständigen Überwachung der Arbeitnehmer durch eine Vielzahl von Sensoren« hingewiesen, denn die Tätigkeiten an Rechnern könnten lückenlos erfasst werden, die Video-Überwachung von Arbeitsplätzen sei ebenso möglich.

Beteiligt war auch Percy Scheidler von der IG Metall Aschaffenburg. Er prophezeit, dass in zehn Jahren die meisten Betriebe deutlich anders aussehen werden als heute noch. 30.000 Metallbeschäftigte mit Tarifvertrag hat Scheidler in seinem Bezirk im Blick. In vielen Betrieben ist man mit einem Fragekatalog unterwegs, um den Wandel zu erfassen. »Wir können und wollen ihn nicht verhindern«, unterstreicht Scheidler, wir wollen ihn mitgestalten. Noch weiter schlägt den Bogen dabei Joachim Schmitt von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB). Der digitale Wandel sei auch ein gesellschaftlicher Wandel, sagt er. All das erzeugt nach Angaben der Autoren Unsicherheiten und Ängste, weswegen das Thema noch mehr in die Öffentlichkeit getragen werden müsse. Das wird laut Schmitt in nächster Zeit mit

einer Veranstaltungsreihe im Aschaffener Martinushaus erfolgen. Ebenso über Betriebsräte oder die Hochschulen. Wichtig sei außerdem der Dialog mit den Unternehmen, hieß es bei der Vorstellung des Papiers.

**Thema Arbeitgeberattraktivität**  
Die Arbeitgeber waren bei dem Projekt vertreten durch Lucia Falkenberg, Personalleiterin bei Eco, dem Verband der Internetwirtschaft. Sie beleuchtete das Thema Arbeitgeberattraktivität, die mit dem steigenden Wettbewerb um die besten Fachkräfte eine zunehmende Bedeutung für die Unternehmen gewinne.

Wie bedeutsam der Wandel von den Akteuren gesehen wird, lässt sich an der Schlussfolgerung ablesen. Erinnerung wird an die Tradition der Sozialpartnerschaft in

Deutschland. Ausdruck dessen waren »Konzertierte Aktionen«, mit denen die Tarifpartner zusammen mit der Politik nach Lösungen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gesucht haben. So etwa unter Kanzler Gerhard Schröder (SPD). Ähnlich die Initiative von Sigmar Gabriel, der 2015 als Wirtschaftsminister die Aktion »Zukunft der Industrie« initiierte.

Die Autoren fordern nun eine »Neue Konzertierte Aktion« für die Gestaltung der Arbeitswelt. Als zentrale Forderungen werden ein gerechter Lohn genannt, der Blick auf die Themen Gesundheit und Arbeitsschutz, lebenslange individuelle Ausbildung sowie der Schutz der »neuen ökonomischen Schwachen«.

Kostenloser Download des Papiers:  
[www.mainproject.eu/new-work/](http://www.mainproject.eu/new-work/)

### Hintergrund: Thesenpapier zum Wandel der Arbeit

»Digital. Konzentriert. Aktiv. Die Transformation der Arbeitswelt gemeinsam gestalten« heißt das Thesenpapier des Information Management Instituts (IMI) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Die Publikation entstand im Rahmen des Projektes »mainproject digital«, einer Maßnahme des Europäischen Sozialfonds in Bayern. **Beteiligt an der rund 40-seitigen Broschüre waren:** Georg Rainer Hofmann und Melke Schuhmacher von der TH Aschaffenburg, Lucia Falkenberg vom Verband der Internetwirtschaft, Peter Hartlaub, Betriebsseelsorger im Bistum Würzburg, Joachim Schmitt, Bildungsreferent der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Aschaffenburg und Percy Scheidler von der IG Metall Aschaffenburg. (bach)

Erschienen in: Zukunftsmagazin, Ausgabe 1/2019

## Megatrend Agilität

Agile Methoden wie Scrum und Design Thinking sind in aller Munde. Doch was steckt dahinter? Wer kann davon profitieren? Welches Mindset ist notwendig und welche Methoden gibt es?

**Fakt ist, die Welt verändert sich – rasant und schwer prognostizierbar!**

Dafür wurde ein neuer Begriff geprägt, die sogenannte VUCA-Welt. In der heutigen VUCA-Welt – so nimmt man an – sind die Schwankungen in den Märkten, die Unvorhersehbarkeit von Ereignissen, die Komplexität von Zusammenhängen und die Mehrdeutigkeit von Aussagen größer als in früheren Zeiten.

Nehmen wir das Beispiel der disruptiven Geschäftsmodelle: Vorhersehbarkeit und Berechenbarkeit von Ereignissen nehmen rapide ab, Prognosen und Erfahrungen aus der Vergangenheit als Grundlage für die Gestaltung von Zukunft verlieren ihre Gültigkeit und Relevanz. Planung von Investitionen, Entwicklungen und Wachstum wird fast unmöglich. So erging es zum Beispiel der aussterbenden SMS, die die WhatsApp nicht kommen sah, und so kann es

Fortsetzung nächste Seite

auch der Automobilindustrie gehen, deren Position von Anbietern wie Google und Tesla attackiert wird oder den Taxifahrern, die mit UBER einem Wettbewerber mit völlig neuartigem Geschäftsmodell gegenüberstehen.

Dazu kommen komplexe Zusammenhänge mit vielen Variablen, deren vielfältigen Wirkungen schwer prognostizierbar machen. Die Faktenlage wird immer mehrdeutiger und es wird immer schwieriger, zutreffende und präzise Beurteilungen zu treffen. So können beispielsweise Ziel- oder Interessenkonflikte zu sehr unterschiedlichen Beurteilungen des gleichen Sachverhalts führen. Als Beispiel wäre der Streit um Stuttgart 21 zu nennen, bei welchem Umweltschützer und Mobilitätsvisionäre mit großem Engagement durchaus nachvollziehbare Argumente austauschen, deren Wahrheitsgehalt aber nicht immer ohne größeren Aufwand recherchierbar ist. Auseinandersetzungen dieser Art, die unter Umständen viele Jahre Rechtsstreit nach sich ziehen, bedingen dann wieder unsichere Rahmenbedingungen für Unternehmen und Endverbraucher.

#### Wie kann man dieser VUCA-Welt nun strategisch begegnen?

Auch hier liefert das Akronym VUCA einen passenden Ansatz: Mit V=Vision, U=Understanding (Verständnis), C=Clarity (Klarheit) und A=Agility (Agilität) soll den dynamischen Märkten begegnet werden.

Die Vision dient als Kompass zur Orientierung und zur Identifikation nach innen und außen. Klarheit und Einfachheit sind Voraussetzung, um den Fokus auf das Wesentliche zu setzen. Beim Verstehen geht es um die großen Zusammenhänge, um strategisch denken und planen zu können. Und bei Agilität darum, schnell und frei von Angst vor Fehlern, neue Wege auszuprobieren, um sich den neuen Gegebenheiten und Herausforderungen mit einem Trial & Error-Prozess in mehreren iterativen Schritten zu nähern.

Informationstechniker haben als Erste die Agilität im nennenswerten Stil angewandt, Erfahrungen gesammelt und die Methoden publik gemacht. Nun ziehen viele andere Branchen nach.

#### Einstellung zu Agilität entscheidet

In einer Agilen Organisation sind nicht nur die (Software-) Entwicklungsabteilungen agil aufgestellt, betroffen von der Transformation sind viele Unternehmensbereiche oder sogar ganze Unternehmen. Häufig wird dabei nur der Bereich der Methoden,

Techniken und Tools betrachtet. Aber für den Erfolg einer agilen Organisation ist die allgemeine Haltung der Unternehmensspitze und aller Mitarbeitenden ausschlaggebend. Werte und Prinzipien sind die Basis und müssen erarbeitet und vorgelebt werden.

#### VUCA – RASANTER WANDEL DER RAHMENBEDINGUNGEN



#### Erster Schritt: Werte festlegen

In agilen Organisationen sind die gelebten Werte wichtiger als Organisationsanweisungen. Die Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen und Verantwortung und die (interne) offene, lebendige Kommunikation legt die Grundlage für den Erfolg. So heißt es zum Beispiel: Augenkontakt ist wichtiger als „Mailkontakt“.

Diese Werte bedeuten für viele patriarchalisch geleitete Unternehmen einen grundlegenden Richtungswechsel der Unternehmens- und Führungskultur. Von der Einstellung „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ müssen sich Eigentümer und Führungskräfte ein Stück weit verabschieden.

Für den Erfolg agiler Organisationen ist auch die Einhaltung agiler Prinzipien wichtig. Dazu gehört, dass der Kunde im Fokus steht und die Mitarbeitenden offen für Veränderungen sind. Ebenso die Einsicht, dass selbstorganisierte Teams effektiver arbeiten und Vertrauen und gegenseitige Unterstützung zu besseren Ergebnissen führen.

Wichtig ist, wenn Organisationen agil(er) werden, in kleinen Schritten zu beginnen. Viele Mitarbeitende haben Angst vor Veränderungen und häufige, kleine Änderungen führen dazu, dass die Belegschaft mit der Zeit lernt, dass die Veränderungen meist Verbesserungen mit sich bringen. Ablehnende Haltungen schwinden, die Identifikation mit dem Change Prozess steigt und führt zu höherer Motivation.

**Fortsetzung nächste Seite**

#### Klassisch oder agil – was ist besser?

Vorbehalte gegen klassisches als auch agiles Vorgehen im Projektmanagement gibt es von beiden Seiten. Während die „Agilen“ betonen, dass sie viel schneller und pragmatischer zu Ergebnissen kommen, legen die „Klassiker“ Wert auf Planbarkeit von Ressourcen und Ergebnissen. Klassisches Projektmanagement arbeitet in der Regel mit dem linearen Wasserfallmodell. Klare und durch Meilensteine abgegrenzte Projektphasen folgen aufeinander. Kosten, Termine und Ressourcen, ebenso wie die gewünschten Ergebnisse werden vor Projektbeginn festgelegt. Änderungen in der Projektabwicklung werden möglichst vermieden, da sie aufwändige und kostspielige Anpassungen nach sich ziehen.

Im Gegenzug dazu lebt das agile Projektmanagement von der iterativ-inkrementellen Vorgehensweise. Nach jedem Schritt (Iteration) wird ein potenziell lieferfähiges Produktinkrement fertiggestellt. Der Erfolg basiert unter anderem auf vertrauensvoller Teamarbeit, kurzen Feedbackschleifen, hoher Reaktionsfähigkeit bei Änderungswünschen und kontinuierlicher Prozessverbesserung.

Agiles Projektmanagement hat gerade in dynamischen Märkten viele Vorteile, doch bleibt nach wie vor abzuwägen, wann welche Herangehensweise angezeigt ist. Fehlen die Voraussetzungen wie agile Werte und Prinzipien in der Organisation, ist das Vorhaben möglicherweise besser in einem klassischen Projektmanagement zu bewältigen.

#### SCRUM – die beliebte agile Methode auf einen Blick

Bei SCRUM werden verschiedene Rollen definiert und in regelmäßigen Meetings, die als optimale Austauschplattform dienen, gemeinsam innerhalb kurzer Intervalle (Sprints) Projektfortschritte erzielt. Beim letzten SCRUM Lego City Workshop bei mainproject digital im Oktober bauten die Teilnehmer aus unübersichtlichen Haufen Legosteine nach Einfüh-

rung in die Methode innerhalb von wenigen Sprints eine ganze Stadt – nach den Vorgaben des Product Owners. Trainer waren Volker Braun und Manuel Schmidt von Blue Tomato Technologies. ■



Workshop "SCRUM Lego City"

#### Ansprechpartner

Prof. Dr. Wolfgang Alm  
mainproject digital  
c/o Industrie Center Obernburg  
Glanzstoffstraße 1  
63874 Obernburg  
06022 81-3666  
katja.leimeister@th-ab.de  
www.mainproject.eu

#### Mehr erfahren?

Im Mai und Juni 2019 bietet das ESF-Projekt mainproject digital eine Veranstaltungsreihe zum Thema Agilität. Start ist der 07. Mai 2019. Ab 16:00 Uhr berichtet Christian Hauck von Heraeus Infosystems, wie Agiles Arbeiten bei Heraeus in der Praxis aussieht. Am 23. Mai findet ein ganztägiger Einführungsworkshop zu Scrum statt und am 06. Juni 2019 der Folgeworkshop mit der Vorbereitung auf das Scrum-Master-Zertifikat. Partner ist die Blue Tomato Technologies GmbH in Hösbach. Anmeldungen auf [www.mainproject.eu/veranstaltungen](http://www.mainproject.eu/veranstaltungen)

Erschienen in: Campus Aktuell, Ausgabe 1/2019

## mainproject digital @ Social Media

Um die Inhalte des ESF-geförderten Projektes einer größeren Gruppe an Interessenten zugänglich zu machen, werden verstärkt neue digitale Medien und Kanäle genutzt.

Am Information Management Institut der Hochschule Aschaffenburg ist die ESF-Maßnahme „mainproject digital“ bereits das fünfte Projekt in Folge, das durch den Europäischen Sozialfonds in Bayern gefördert wird. Der Projektname ist Programm: Es geht um Themen rund um die Digitale Transformation für die Wirtschaft am Bayerischen Untermain, die Inhalte des Wissenstransfers werden auch verstärkt digital zur Verfügung gestellt. Die Sozialen Medien bieten dabei hervorragende Möglichkeiten, kleine Wissenseinheiten zeit- und ortsunabhängig und zu geringen Kosten bereitzustellen. Seit Beginn des Projekts mainproject digital im Juni 2018 nutzen wir zur Erhöhung der Sichtbarkeit diverse Social-Media-Kanäle.

### mainproject TV

Gemeinsam mit unserem Medienpartner main.tv produzieren wir monatlich einen knapp viertelstündigen Beitrag im Format einer kleinen Talkrunde zu einem aktuellen Thema. Es wird „live“ diskutiert und

die wichtigsten Aussagen und Argumente zu einem Thema werden erörtert. Dabei stehen die Leitfragen „was muss ein regionales Unternehmen aktuell beachten?“ und „wie kann ich wichtige Aspekte in meinem Unternehmen möglichst effizient und praktisch umsetzen?“ im Fokus.

Der main.tv-Moderator Dennis Schulz ist im Gespräch mit unterschiedlichen Talkgästen – sowohl mit Projektmitgliedern und Projektpartnern von mainproject digital als auch mit externen Expertinnen und Experten zu den jeweiligen Themen. Sendetermin über das Regionalfernsehen ist der erste Dienstag im Monat (ca. 18.00 Uhr auf Kabel-Kanal 9, ca. 18.30 Uhr auf RTL-Fenster Bayern, ca. 19.00 Uhr via Satellit MAINFRANKEN). Um diese Sendungen interessierten Zuschauerinnen und Zuschauern auch zeitunabhängig zur Verfügung zu stellen, wurde der YouTube-Kanal „mainproject digital“ eingerichtet ([bit.ly/2EpMgv4](http://bit.ly/2EpMgv4)).

### Blog



Hier diskutieren Marko Brandt von C+ITEC, Lucia Falkenberg, eco e.V. und Prof. Hofmann, Hochschule Aschaffenburg (rechts) mit Moderator Dennis Schulz (links) zum Thema „New Work aus Arbeitgebersicht“. Quelle: main-TV, Sendung vom 1. Oktober 2018



... ist ein Wissenstransferprojekt – gefördert aus Mitteln der Europäischen Sozialfonds (ESF) – zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen in der Region Bayerischer Untermain. Hierbei wird hochschulseitig vorhandenes Wissen vermittelt und in die betriebswirtschaftliche Praxis umgesetzt. Ziel ist es, die Bedarfe der Unternehmen – speziell im Kontext der Digitalen Transformation – zu erfassen, aktuelle fachliche Fragen zu erörtern, Informationsdefizite und Einstiegshemmnisse abzubauen sowie die stufenweise Digitalisierung von Industrie 3.0 auf 4.0 zu begleiten („informieren – analysieren – realisieren“).

Ob „Agiles Projektmanagement“, „New Work“ oder „Online Marketing“ – auf unserem Blog erfahren Sie seit Januar jeden Monat etwas Neues aus der digitalen Welt. Das dort gesammelte Wissen wird Ihnen geordnet, mit weiterführenden Links und regelmäßig über unsere Website bereitgestellt. Es gibt Berichte „Für Sie besucht“ zu aktuellen Konferenzen und Messen und „Für Sie gelesen“ Zusammenfassungen aus der Fachliteratur – kurz gesagt: ein Themenportfolio rund um die Digitalisierung. ([mainproject.eu/blog](http://mainproject.eu/blog))

### XING, LinkedIn & facebook

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte über Vorträge, Seminare und Workshops (meist kostenfrei) und sich gerne zu aktuellen Themen mit dem Projektteam und Vertretern zahlreicher Unternehmen austauschen möchte, ist herzlich eingeladen unsere Seiten auf XING ([bit.ly/2Q0q6Z6](http://bit.ly/2Q0q6Z6)), LinkedIn ([bit.ly/2EdsBh2](http://bit.ly/2EdsBh2)) oder facebook ([bit.ly/2C5X1An](http://bit.ly/2C5X1An)) zu abonnieren.

# Warum es keine künstliche Intelligenz geben kann

**Wissen:** Menschen projizieren menschliche Eigenschaften gerne auf Dinge, die nicht menschlich sein können

Früher oder später werden Roboter die Welt dominieren, heißt es immer wieder. Die Thematik der künstlichen Intelligenz und die damit verbundene Faszination begegnet einem seit Jahrzehnten in den Medien. Nur ist unklar, ob es überhaupt so etwas wie künstliche Intelligenz gibt. Georg-Rainer Hofmann sagt nein.

Der Professor für Datenverarbeitung und Unternehmensführung an der Technischen Hochschule in Aschaffenburg begründet es so: Der Mensch kann der Maschine vieles beibringen, aber nicht das Menschsein. Menschen projizieren zwar menschliche Eigenschaften auf Sachen, die gar nicht menschlich sind. Autos

zum Beispiel: Sie haben alle Gesicht. Ein Renault Twingo lächelt, ein BMW M4 schaut böse. Natürlich sind beides einfach nur Autos und trotzdem ordnen wir Menschen ihnen Emotionen zu.

## Taschenrechner war Superhirn

Ebenso geht es mit Maschinen: Roboter werden gebaut – etwa Pflegeroboter –, die wie Menschen aussehen und sich so verhalten sollen. Aber: »Wir projizieren auf Maschinen die Überlegenheit,« sagt Hofmann. Wir meinen also, Maschinen seien schlauer als der Mensch. »In den 1970ern war der Taschenrechner ein Superhirn, in den 90ern war es der Schachcomputer.« Beides seien aber nur

Beispiele von einprogrammiertem Pseudowissen. »Menschen haben sehr lange Maschinen als intelligent erklärt«, sagt er. »Einige Dinge können sie sehr gut, doch das sind nur selektive



G.-R. Hofmann  
Foto: Tilo Gockel

Nachahmungen menschlicher Handlungen«. Das Navi im Auto kann akkurat sagen, wo es entlang geht, ist aber für ein Gespräch ungeeignet. »Letztendlich kann die Maschine nur das, was der Mensch einprogrammiert hat«, sagt Hofmann. Und das ist nicht gleich Intelligenz. Laut Hofmann

sei es unmöglich eine maschinelle Kopie eines Menschen zu erstellen – das Menschsein ist viel zu umfangreich und komplex zum programmieren. Auch wenn das geschafft würde, steht der Wille im Weg. So gern man es von manchem bockigen Drucker vielerlei glauben mag, haben Maschinen keinen eigenen Willen. Einen Willen kann der Mensch auch nicht programmieren, »weil wir noch nicht genau verstanden haben, was ein Wille ist.« Laut Hofmann sei nur programmierbar, was der Mensch greifen und in Daten erklären kann. Die »Intelligenz« der Maschine bleibt also abhängig von der Intelligenz des Menschen. Xenia Reinfels

# »Als Frau die digitale Welt mitgestalten«

Beruf: Vortrag und Diskussionsrunde an der TH Aschaffenburg über Chancen für Frauen in der Digitalisierung

**ASCHAFFENBURG.** Frauen sollen »Schlüsselfiguren in der digitalen Transformation« der Arbeitswelt und Gesellschaft werden, sich mehr zutrauen und den Sprung ins kalte Wasser wagen: dafür apel-lierte Judith Gerlach (CSU), bay-erische Staatsministerin für Digi-tales, am Freitag in der Aula der Technischen (TH) Hochschule vor 60 Besucherinnen und einer Handvoll Männern.

»Frauenpower – Chancen für Frauen in der Digitalisierung« hatten die TH sowie Mainproject Digital als Veranstalter den Nach-mittag mit Impulsvortrag und Dis-kussion überschrieben. Er diente in erster Linie als Austausch und Gelegenheit zum Netzwerken untereinander.

Die angekündigten Tipps, wie sich Frauen in den neuen Berufs-feldern behaupten können, mün-deten aber meist in Gemeinplät-zen, die bereits bekannt sind: »Netzwerken ist so wichtig!« war einer von ihnen.

Dazu die Aufmunterung, sich ins Gespräch zu bringen, mehr Selbstbewusstsein zu zeigen, vor



Als Frau die Digitalisierung aktiv mitgestalten – dazu rief die Diskussionsrunde an der TH auf (von links): Moderatorin Meike Schumacher, Katrin Henkel, Aimee de Koning, Judith Gerlach, Mathilde Schulze-Midding und Kristina Balleis. Foto: Cornelia Müller

kussionsrunde. Sie riet den meist jungen Frauen im Publikum, dar-unter Studierende und Unterneh-mensvertreterinnen: »Schauen Sie sich die Unternehmenskultur an. Wie geht man miteinander um?« Die Digitalisierung ermögliche wesentlich freieres Arbeiten und flachere Hierarchien.

Das typische Rollenverhalten abzulegen, dazu ermutigte Pro-fessorin Kristina Balleis, Frauen-beauftragte der TH. Mathilde Schulze-Midding, Leiterin der Agentur für Arbeit in Aschaffen-burg, sowie Masterstudentin Ai-mee de Koning von der Fakultät Ingenieurwissenschaften warben für mehr Offenheit und Neugierde für technisch-naturwissenschaft-liche Berufe.

Das Leben aller verändere sich durch die Digitalisierung, meinte Katrin Henkel. »Wir wollen uns doch in den Modellen wohlfühlen, die es in Zukunft gibt. Also ge-stalten Sie als Frauen diese mit!« Dazu sei es, wie TH-Präsidentin Eva-Maria Beck-Meuth bereits bei der Begrüßung sagte, »höchste Zeit.« *comü*

Erschienen in: IHK-Zeitschrift, Ausgabe Oktober 2019

## Mainproject digital

# Ringvorlesung – Digitaler Wandel

Der Digitale Wandel entwickelt sich von einer technischen Frage hin zu einer umfassenden Herausforderung auf allen Ebenen unternehmerischen Handelns. Vom Einkauf über die Entwicklung und Produktion bis hin zum Vertrieb und After-Sales-Service; in den nächsten Jahren sind nahezu alle Bereiche und Qualifikationsstufen von einer digitalen Transformation betroffen.

Dabei zeigt sich, dass die Verantwortungsträger auch soziale und ethische Fragen im Zusammenspiel mit den Institutionen der Gesellschaft beantworten müssen. Die öffentliche Vorlesungsreihe für Fachkräfte regionaler Unternehmen und Studierende der TH Aschaffenburg ermöglicht praxisnahe Einblicke und macht den Digitalen Wandel in seinen vielfältigen Dimensionen erkennbar.

Die Ringvorlesung, die am Montag, 14. Oktober, beginnt, erschließt praxisnah die Vielfalt der digitalen Transformation und zeigt an Einzelthemen deren gesamte Komplexität auf. Vor dem Hintergrund umfassender Herausforderungen

für Unternehmen und deren Mitarbeiter werden die technologischen und personalen Entwicklungswege in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit dargelegt.

**Montag, 14. Oktober**  
**Digitaler Wandel – Überblick und Beispiele/  
Digitaler Wandel als Sozialer Wandel**

**Montag, 21. Oktober**  
**FinTech – Digitalisierung in der Finanzwelt**

**Montag, 28. Oktober**  
**Digitalisierung in der Steuerberatung  
und Wirtschaftsprüfung**

**Montag, 4. November**  
**Bedeutung der Digitalisierung  
für das Controlling – und den Controller**

*Weitere Informationen gibt es unter  
[www.aschaffenburg.ihk.de/ringvorlesung](http://www.aschaffenburg.ihk.de/ringvorlesung),  
die Anmeldung ist unter  
[www.mainproject.eu](http://www.mainproject.eu) möglich.*

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 9. Oktober 2019

## Der digitale Wandel im Fokus

**Bildung:** Vorlesungsreihe an der TH Aschaffenburg

**ASCHAFFENBURG.** »Digitaler Wandel: ein Thema – viele Facetten« – so lautet der Titel einer öffentlichen und kostenfreien Vorlesungsreihe des Wissenstrans-



*Blick auf den Campus*

ferprojekts »Mainproject digital« vom 14. Oktober 2019 bis 13. Januar 2020 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg (TH).

Die öffentliche Vorlesungsreihe richtet sich laut Mitteilung der TH vor allem an Fachkräfte regionaler Unternehmen und Studierende der TH Aschaffenburg.

- Die Reihe beginnt am 14. Oktober mit zwei Vorträgen: Professor Georg Hofmann gibt anhand einiger Beispiele einen Überblick über das Thema »Digitaler Wandel«. Joachim Schmitt, (TH und KAB) wird über das Thema »Digitaler Wandel als Sozialer Wandel« sprechen.
- Am 21. Oktober erläutert Hochschulprofessor Boris Bauke »FinTech – Digitalisierung in der Finanzwelt«.
- Digitalisierung in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung ist das Thema von Professor Joachim Faß am 28. Oktober.
- Die Bedeutung der Digitalisierung für das Controlling und den Controller beschreibt Professorin Susan Schädlich am 4. November.
- Professor Konrad Doll erläutert am 11. November das autonome Fahren als ein Beispiel für Künstliche Intelligenz (KI) in Produkten.
- Chancen und Herausforderungen der Digitalen Archivierung sind am 18. November das Thema von Professor Marc-Oliver Banzhaf.
- Den digitalen Wandel im Recht beleuchtet am 25. November Professorin Christiane Seidel.
- Die Digitalisierung in der Arbeitswelt als Herausforderung der Unternehmen behandelt Samantha Bosch von der IG Metall in einem Vortrag am 2. Dezember.
- Das Qualifizierungschancengesetz und die Fort- und Weiterbildung im Digitalen Wandel erläutert Mathilde Schulze-Middig von der Agentur für Arbeit am 9. Dezember.
- »Arbeitsmarkteffekte der Digitalisierung – Fachkräftemangel vs. Massenarbeitslosigkeit« lautet der Titel der Vorlesung von Professor Erich Ruppert am 16. Dezember.
- Professor Georg Hofmann stellt am 13. Januar die Frage »Sind Computer dem Menschen überlegen?«. Seine Anmerkungen zur Künstlichen Intelligenz bilden den Abschluss der Vortragsreihe.

### Jeweils montags

Die Vorträge sind jeweils montags von 16 bis 17.30 Uhr an der Technischen Hochschule Aschaffenburg, Würzburger Straße 45, Gebäude 20/ Raum E12. Jede Veranstaltung ist als Vortragsdiskussion gestaltet, in deren Rahmen auch Fragen und Beispiele der Praxis eingebracht werden können. Die Teilnehmer erhalten zu jeder Vorlesung eine Teilnahmebescheinigung. ab



Informationen und Anmeldung unter [www.mainproject.eu/ringvorlesung](http://www.mainproject.eu/ringvorlesung)

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 17. Oktober 2019

## Alle Facetten des digitalen Wandels

Ringvorlesung: Auftakt an  
Technischer Hochschule

**ASCHAFFENBURG.** Den Auftakt zur Ringvorlesung für Fachkräfte regionaler Unternehmen, für Studierende der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg sowie alle Interessierten mit dem Titel »Digitaler Wandel: ein Thema, viele Facetten« haben am Montag die Vorträge von Georg Rainer Hofmann und Joachim Schmitt gebildet.

Ausgehend von der Tatsache, dass die weiter zunehmende Digitalisierung Auswirkungen auf alle Ebenen des unternehmeri-



*Blick auf den  
Campus*

schon und privaten Handelns hat, nimmt die Vorlesungsreihe an der TH in den kommenden vier Monaten die verschiedenen Dimensionen in den Fokus, teilt die Hochschule mit.

### Kritisch hinterfragt

Georg Rainer Hofmann, Direktor des Information Management Instituts (IMI) der TH Aschaffenburg, hinterfragte beispielsweise die Effekte der Digitalisierung auf die Arbeitswelt kritisch. Im Hinblick auf die Gefahren ging es auch um neue Formen der Marktüberwachung.

Mit dem digitalen Wandel als Ursache für einen sozialen Wandel beschäftigte sich Joachim Schmitt, Mitarbeiter Digitaler Wissenstransfer im Rahmen von mainproject digital im zweiten Teil der Veranstaltung.

### »Digitalem Stress« begegnen

Die zunehmende Informationsflut erfordere Schmitt zufolge die Entwicklung einer Medienkultur. Während die körperliche Belastung durch digitalisierte Hilfsmittel abnimmt, steigt die psychische Belastung in der Arbeitswelt an. Auf der persönlichen Ebene werde man daher Möglichkeiten finden müssen, den sogenannten »Digitalen Stress« adäquat zu begegnen.

### Termine: 21. und 28. Oktober

Die nächsten beiden Vorlesungen der Reihe, die noch bis zum 13. Januar jeweils montags von 16 bis 17.30 Uhr an der Technischen Hochschule Aschaffenburg (Gebäude 20/Raum E12) stattfindet, befassen sich am 21. Oktober mit der Digitalisierung der Finanzwelt und am 28. Oktober mit der Digitalisierung in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung.

Jede Veranstaltung ist der Ankündigung zufolge als Vortragsdiskussion gestaltet, in deren Rahmen auch Fragen und Beispiele der Praxis eingebracht werden können. Unterstützt wird die Ringvorlesung durch das Wissenstransferprojekt »mainproject digital« des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern. *kay*



Weitere Informationen und Anmeldung: [www.mainproject.eu/ringvorlesung](http://www.mainproject.eu/ringvorlesung)

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 22. Oktober 2019

## »KI« – Problemlöser oder Bedrohung?

Vortrag: Professor Georg Rainer Hofmann von der TH Aschaffenburg spricht im Walter-Reis-Institut über die »Kritik der künstlichen Vernunft«

Von unserem Mitarbeiter  
**HEINZ LINDUSCHKA**

**OBERNBURG.** Über »Künstliche Intelligenz« (KI) sprach Georg Rainer Hofmann am Sonntagmorgen im Walter-Reis-Institut (WRI) in Obernburg in der Reihe »Wissen für alle«. Im Saal war kein Platz mehr frei, als der 58-Jährige, der seit 23 Jahren Professor für Informatik mit den Nebenfächern VWL und Philosophie an der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg ist, kurzweilig und unterhaltsam Antworten auf die Frage gab, ob KI eher »Problemlöser« oder »böse Bedrohung« sei.

Der gebürtige Rimbacher war in den 90er-Jahren Abteilungsleiter im Fraunhofer-Institut in Darmstadt für grafische Datenverarbeitung, anschließend als Unternehmensberater in Frankfurt und Berlin tätig, bevor er an die TH Aschaffenburg wechselte.

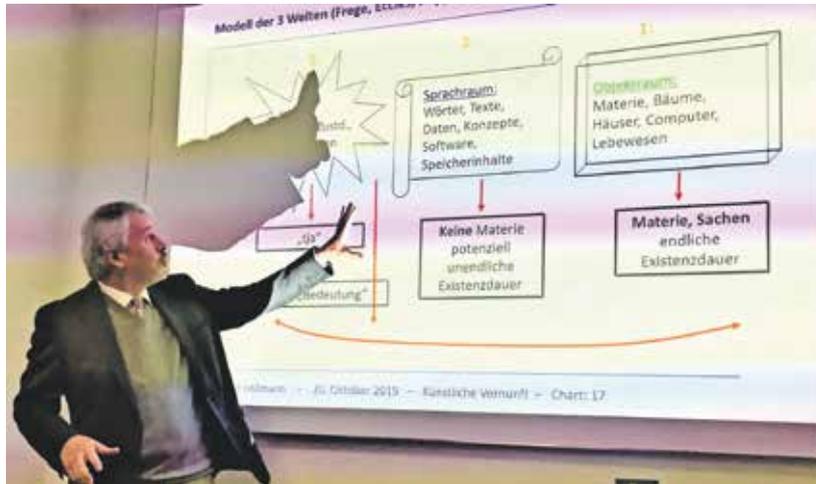
### Keine eindeutige Definition

Er setzte »KI« von Anfang an in Anführungszeichen, weil es keine allgemein akzeptierte Definition davon gebe. Er stimmte weitgehend einem Eintrag bei Wikipedia zu, in dem es heißt, er handle sich um ein »Teilgebiet der Informatik, welches sich mit der Automatisierung intelligenter Verhaltens und dem maschinellen Lernen befasst. Der Begriff ist insofern nicht eindeutig abgrenzbar, als es bereits an einer genauen Definition von »Intelligenz« mangelt.«

Für ihn ist wichtig, die richtigen Fragen zu stellen und die echten Probleme rund um die »KIs« zu sehen. Dabei folgt er nicht Stephen Hawking, der 2001 prognostiziert hätte: »Computer werden intelligenter sein als Menschen, es besteht also die Gefahr, dass die Geräte eigene Intelligenz entwickeln und die Welt dominieren werden.«

### »Computer ahmen nach«

Dagegen spreche, dass die seit den 80er-Jahren geäußerten Erwartungen, Maschinen könnten tatsächlich »denken«, nicht erfüllt wurden, was nicht zuletzt durch den Turing-Test bewiesen worden sei. Hofmann: »Computer adaptieren, sie ahmen nach« – und daran ändere auch die rasante Entwicklung in den letzten 20 Jahren nichts. Auch damit sind für Hofmann große Gefahren verbunden, selbst wenn man den drastisch wachsenden Energiebedarf als Folgeerscheinung des rasanten digitalen Wandels dabei außer Acht lässt. Allerdings seien das nicht die Gefahren, die Hawking an die Wand gemalt habe.



Mit Folien erleichtert es Georg Rainer Hofmann den Zuhörern im WRI, seinem komplexen Vortrag zum Thema »Künstliche Intelligenz« zu folgen.

Fotos: Heinz Linduschka

Das menschliche Gehirn sei so komplex und mit seinen 85 Milliarden Nervenzellen noch so wenig erforscht – der Referent sprach von »Black-Box-Komponenten« –,



»Ein kritischer, offener Diskurs der »KI« ist notwendig.«  
Georg Rainer Hofmann, KI-Philosoph

dass Maschinen noch auf unabsehbare Zeit das eigentliche Denken nicht leisten könnten. Zudem gebe es beim menschlichen Denken eine komplexe Wechselwirkung zwischen Psyche und Physik. Bei Maschinen sehe das anders aus: »Computer bewältigen hoch-

komplexe Prozesse mit »relativ unkomplizierten Regeln – ohne zu wissen, was der Prozess bedeutet.« Dazu kämen die soziale Komponente des Wissens und auch Fragen der Computerethik.

Entwarnung aber wollte und konnte Hofmann nicht geben. Seine Sorge: »Wir gewöhnen uns an normative Maschinen.« Dazu trügen auch irrationale Reaktionen bei wie etwa die Anthropomorphisierung, die Vermenschlichung, Verniedlichung von Computern bei, wie er mit einem Foto zeigte, auf dem die Bundeskanzlerin einem Roboter mit angedeutetem Gesicht zulächelte.

### Wichtiger Ausschaltknopf

Hofmanns dringende Warnung – nicht nur, aber vor allem mit Blick auf Konzerne mit marktbeherrschender Funktion in der »digitalen Internet-Wirtschaft« – wie Amazon, Alphabet/Google, Microsoft und Apple, die aktuell wertvollsten Plattformen der Welt – allesamt aus den USA: »Ein kritischer, offener Diskurs der »KI« ist notwendig.« Man müsse bei normativen Maschinen die zentrale Bedeutung des »Ausschaltknopfes« ins Bewusstsein rücken.

Hofmanns Schlussfolgerungen fanden in der Diskussion ausnahmslos Zustimmung: Bei aller Effizienz computergesteuerter

Prozesse müsse man immer fragen, ob diese sinnvoll konstruiert sind und ob man ihnen als Mensch noch »ausweichen« kann.

### Gefahr: totalitäre Automaten

Das gelte beispielsweise für normative Automaten, für den Computereinsatz im Auto, für permanente Updates von Betriebssystem und prinzipiell für alternative, nicht korrigierbare Prozesse und für maschinelle Entscheidungen ohne soziale Basis. Zwei Tasten

seien von zentraler Bedeutung: der »Off-Button« zum kontrollierten Abschalten von Automaten und Prozessen und der »Esc-Button« zum Ausweichen und Wiedergewinnen der sozialen Kontrolle, indem handelnde Menschen an die Stelle fehlerhafter Automaten treten.

Hofmanns Fazit am Ende des dichten, informativen Vortrags: »Die eigentliche Gefahr sind un- ausgereifte, »totalitäre«, nicht mehr human-steuerbare Automaten.«

## Wiener Walzerklavier in Aschaffenburg

K&K Philharmoniker am 5. Januar mit Strauß



# Company-Battle: DocEstate gewinnt Jury- und Publikumspreis

Existenzgründer: Fünf Start-up-Unternehmer aus der Region messen sich in Aschaffener Hochschule – Siebenminütige Kurzvorstellungen

**ASCHAFFENBURG.** DocEstate heißt der Sieger der dritten Company-Battle, die am Dienstag in der Aula der Technischen Hochschule ausgetragen wurde. Das Start-up bezieht digitalisierte Behördenauskünfte für die Immobilienwirtschaft. Es setzte sich unter fünf regionalen Existenzgründern durch und gewann sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis.

Letzteren allerdings mit knappem Vorsprung: Nur eine Stimme der rund 60 Besucher fehlte dem Zweitplatzierten Lukas Hegmann mit seinem Start-up Spotless Textil aus Heimbuchenthal. Aus nachhaltig produziertem Lotus-Stoff hat Hegmann eine Kollektion aus fleckenfreien Shirts, Blusen und Hemden auf den Markt gebracht.

In der Fachjury saßen Marianne Hock-Döpsen (Digitales Gründerzentrum), Helmut Beck (ETL Auditax GmbH), Boris Bauke (Technische Hochschule), Jürgen

Behördenauskünfte rund um Bewertung, Kauf oder Verkauf von Immobilien digitalisiert und vereinfacht.

Das Start-up habe bereits eine beachtliche Entwicklung genommen und im Gesamtkonzept überzeugt, so die Begründung der Jury nach der dreistündigen Veranstaltung.

Organisiert und moderiert wurde sie von Meike Schumacher (Mainproject digital, einem Wissenstransfer im Netzwerk zwischen Hochschule und Wirtschaft) gemeinsam mit Beatrice Brenner vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) sowie dem Digitalen Gründerzentrum.

Zu gewinnen gab es kein Geld, sondern wertvolle unternehmerische Unterstützung: Workshops, Beratungen, Coachings.

Mit in den Ring waren drei weitere Existenzgründer gestiegen: Tobias Ackermann und Martin Spielmann von MainDefense,

einem jungen Unternehmen, das sich auf Cyber-Sicherheitslösungen und Phishing-Abwehr spezialisiert hat. Dann Marcus Krause, der mit seinem Beebird XR Studio Immobilien interaktiv in 3D-Visualisierungen veranschaulicht. Und Stefan Kistner, der sich mit einem Unverpackt-Laden »Adam unverpackt« selbstständig gemacht hat.

## Preis für soziales Engagement

Schnell war sich die Jury einig: Sowohl Spotless als auch Adam unverpackt setzten nicht in erster Linie auf Gewinnmaximierung, sondern auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Bewusstseinsveränderung. Sie seien daher nur bedingt mit den anderen drei Mitbewerbern vergleichbar. Deshalb vergaben die Juroren an beide Start-ups einen Sonderpreis für soziales Engagement. Auch er ist mit unternehmerischer Begleitung und Coaching verbunden.



Überzeugte sowohl die Jury als auch das Publikum: Jerome Sprinkmeier (links) vom Sieger-Start-Up DocEstate. Foto: Cornelia Müller

Die Juroren entschieden sich nach den jeweils siebenminütigen Kurzvorstellungen der fünf Teilnehmer und ebenso langen Fragen rund um die beiden jungen Teams um die beiden Gewinner. Der Gewinner der letztjährigen Company Battle und Gründer der Othermo GmbH hielt den Einführungsvortrag.

Ripp (Pass Consulting Group) und Benjamin Doll (Baalla Café und Bevelop GmbH). Es sei »unglaublich schwierig«, ein gutes Start-up auf Anhieb zu erkennen und zu bewerten, meinte Dennis Metz.

Der Gewinner der letztjährigen Company Battle und Gründer der Othermo GmbH hielt den Einführungsvortrag.

## Erschienen in: Zukunftsmagazin, Ausgabe 3/2019

### Digitaler Wandel der Arbeitswelt bedeutet auch sozialen Wandel

Der Digitale Wandel entwickelt sich von einer technischen Frage hin zu einer umfassenden Herausforderung auf allen Ebenen betrieblichen Handelns. Wohin auch immer die Entwicklung geht - die stetig wachsenden digitalen Möglichkeiten werden die Arbeit von Mechanikern und Verwaltungsmitarbeiterinnen, von Servicetechnikern und Betreuerinnen stetig verändern. Diese Entwicklung greift eine öffentliche Ringvorlesung zum „Digitalen Wandel“ an der Technischen Hochschule Aschaffenburg auf, in der die verschiedensten betrieblichen Handlungsfelder wie auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert werden. Davon ausgehend kann man sechs Dimensionen benennen, in denen der Digitale Wandel nicht nur die Arbeitswelt, sondern unser alltägliches soziales Zusammenleben beeinflusst.



#### Bildung & Status

Die Triebkräfte der globalen technologischen Entwicklung werden zu Auf- und Abwertungen von Bildungsabschlüssen sowie zu Erschaffung und Auflösung von Berufen führen. Immer wiederkehrend werden betriebliche oder individuelle Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung relevant. Für die einen ist es das Abenteuer eines lebenslangen Lernens, für die anderen wird es zu einer lebenslangen Defiziterfahrung. Für beide gilt, dass sie sich Bildung und den damit verbundenen gesellschaftlichen Status immer neu aneignen werden.

#### Arbeit & Einkommen

Wenn diese allgemeinen Entwicklungen die individuelle Möglichkeit des Arbeitseinkommens immer wieder aufbrechen und die Erwerbsbiographie von Bildungsanstrengungen durchsetzt ist, dann wird das die Notwendigkeit von Transfer-Zahlungen

vergrößern. Hinzu kommt das neue Prekariat der Crowdworker. Individuelle Bildungskonten oder die Einführung eines (bedingten) Grundeinkommens weisen hier über die etablierte Diskussion hinaus.

#### Raum & Zeit

Arbeit über Zeitzonen hinweg sowie Arbeit auf Abruf bzw. nach aktueller Auftragslage strukturieren den Alltag neu. Hinzu kommt die schwierige Abgrenzung von „Arbeitszeit“, wenn man von unterwegs die Mails checkt oder Anrufe tätigt. Eine Umfrage am Untermain ergab, dass die Hälfte aller Eltern ihre Arbeitszeit zu Gunsten der Erziehungsarbeit verkürzen würden. Das Freiwilligensurvey der Bundesregierung registriert eine Bereitschaft zum projektbezogenen Engagement, bei abnehmender Bereitschaft für Vorstandsfunktionen. Hier wird ein Mix aus Transfereinkommen (Erziehung, Pflege, Übungsleiter) und Infrastruktur (Kita, Tagespflege, Freiwilligenmanagement) notwendig sein, um eine „Caring Community“ als Pendant zur flexiblen Arbeitswelt zu entfallen.

#### Freiheit & Sicherheit

Die digitale Transparenz nimmt mit der Vernetzung aller Komponenten und Tätigkeiten deutlich zu. Zu allererst erhöht sich damit die Verantwortung von Unternehmen, weil sie Informationen über das Handeln ihrer Mitarbeiter erhalten, für die sie gerade stehen müssen. Gleichwohl ergeben sich aus elektronischen Logbüchern, Fahrtenschreibern, Kommunikationsverläufen, etc. Datenspuren, die zumindest das Potenzial der Überwachung beinhalten. Entsprechend braucht es Regelungen für den unternehmensinternen Schutz digitaler Spuren. Darüber hinaus zeigt sich, dass in dynamischen Arbeitswelten Führungsansätze hilfreich sind, mit denen die Eigenmotivation und das Selbstmanagement gestärkt werden.

#### Interaktion & Zusammenhalt

Die Anzahl von Mails, Posts sowie Dokumenten wächst stetig an und führt zu einer Informationsflut, die an die Grenzen der Bewältigungsfähigkeit gelangen. Technisch verstärkt können wir uns mehr Menschen gleichzeitig mitteilen, die Aufnahmefähigkeit von Informationen bleibt dagegen neuro-psychologisch begrenzt. Dies führt dazu, dass wir hoch selektiv wahrnehmen und uns in digital verstärkten Informationsblasen einrichten. Jenseits von Strukturen und Regeln brauchen wir deshalb eine Kultur der unabhängigen Medienvielfalt, in der ein respekt-

voller Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen einen reifen Platz hat.

#### Personalität & Identität

Eine Studie des Fraunhofer Instituts FIT stellt fest, dass ein Viertel der Arbeitnehmer unter erkennbarem „Digitalem Stress“ am Arbeitsplatz leidet. Faktoren wie digitale Überwachung, Unterbrechungsfrequenz von Arbeiten oder die schleichende Erweiterung von Aufgaben führen zu Belastungen, die in ihren Auswirkungen hoch bedeutsam sind. Die psychischen Krankheitsmarker von Betroffenen Personen liegen 25 % über dem einer Referenzgruppe. Entsprechend braucht es ein individuelles Belastungsmonitoring, kommunikative Kompetenzen in der Personalführung wie auch Kompetenzen im Selbstmanagement der Beschäftigten. Bedeutsam sind auch die Ausgleichsstrukturen jenseits der Arbeitswelt.

In diesen sechs Dimensionen wirkt die Digitale Transformation der Arbeitswelt erkennbar in unsere sozialen Lebensvollzüge hinein. Die digitale Welt provoziert darin gleichermaßen Chancen zur Verbesserung wie auch neue Probleme im Alltag der Menschen. In diesem Sinne ist der Digitale Wandel nicht Ursache für einen Sozialen Wandel; oder umgekehrt. Vielmehr ist beides ineinander verschränkt, wirkt auf sich selbst zurück, treibt sich an und stellt uns als Gesellschaft insgesamt in einen stetigen Prozess der Veränderung. Was wir feststellen können ist, dass dieser Wandel mit der Digitalisierung spezifische Formen annimmt, die wir nur unter der konzertierten Beteiligung verschiedenster Akteure im Interesse von Mensch, Wirtschaft und Wohlfahrt balanciert ausgestalten können. ■

#### Ansprechpartner

Joachim Schmitt  
Technische Hochschule Aschaffenburg  
ESF-Projekt mainproject digital  
Würzburger Str. 45  
63743 Aschaffenburg  
06021 4206-746  
joachim.schmitt@th-ab.de  
www.mainproject.eu

## Erschienen in: Campus Aktuell, Ausgabe 1/2020

### Digitaler Wandel – der Herausforderung begegnen

Öffentliche Vorlesungsreihe an der TH Aschaffenburg zu hochaktuellem Thema fand im Wintersemester großes Interesse



Die Ringvorlesung mit dem Titel „Digitaler Wandel: ein Thema, viele Facetten“ für Fachkräfte regionaler Unternehmen, für Studierende der Technischen Hochschule sowie alle Interessierten fand von

Oktober 2019 bis Januar 2020 im Wintersemester statt.

Da die allgegenwärtige und sich weiterentwickelnde Digitalisierung Auswirkungen auf alle Ebenen des unternehmerischen und privaten Handelns hat, nahm die Vorlesungsreihe verschiedene Perspektiven auf das Phänomen in den Fokus. Neben den Studierenden der TH zeigten ca. 100 externe Hörer Interesse an der Ringvorlesung.

Die Digitale Transformation prägt die gewerbliche Wirtschaft, den öffentlichen Sektor und das private Leben in einem hohen Maße. So reichten auch die Themen der Veranstaltungen von der Digitalisierung in der Finanzwelt und dem digitalen Wandel im Recht über die

Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt bis hin zum Einsatz Künstlicher Intelligenz.

„Der Digitale Wandel stellt das Wirtschafts- und Sozialmodell vor neue, unbekannte Herausforderungen“, betont Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann (Foto), Direktor des Information Management Instituts (IMI) der TH Aschaffenburg. So müssten hinsichtlich des Fachkräftemangels neue Qualifikationsbedarfe identifiziert und vermittelt werden und die passenden Schulungs-, Schul- und Hochschulangebote entwickelt werden.

Unterstützt wurde die Ringvorlesung durch das Wissenstransferprojekt „mainproject digital“ des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern.

## Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 27.06.2020

### »Stark in stürmischen Zeiten«: Seminar

**ASCHAFFENBURG.** Führungskräfte und Unternehmer, die in Zeiten der Corona-Krise vor besonderen Herausforderungen stehen, erhalten am Dienstag, 30. Juni, ab 16.15 Uhr in einer virtuellen und kostenfreien Netzwerkveranstaltung von der TH Aschaffenburg Unterstützung in ihrem beruflichen Handeln. Angeboten wird das Seminar im Rahmen des Wissenstransferprojektes mainproject digital, teilt die Hochschule mit. Unter der Überschrift »Stark in stürmischen Zeiten« präsentiert Trainer und Coach Erwin Sickinger aus Erlenbach am Main Impulse, die helfen sollen, sich über das eigene Führungshandeln aus der Krise heraus zu vergewissern. *kay*

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 30.06.2020

### TH-Online-Seminar für Führungskräfte

**ASCHAFFENBURG.** Ein kostenfreies Online-Seminar mit dem Titel »Stark in stürmischen Zeiten – Führungshandeln aus der Krise heraus« bietet die Technische Hochschule (TH) Aschaffenburg am Dienstag, 30. Juni, ab 16.15 Uhr an. Impulsgeber ist Trainer und Coach Erwin Sickinger aus Erlenbach, teilt die TH weiter mit. Diese virtuelle Netzwerkveranstaltung an Führungskräfte und Unternehmer. *dl*

Erschienen in: Hochschulnews, 04.08.2020

#### WEITERBILDUNG IN DEN BETRIEBEN PRAKTISCH GESTALTEN

Kategorie: Öffentlich

##### Netzwerkveranstaltung an der TH Aschaffenburg zur Entwicklung von Qualifizierungsangeboten für die digitale Arbeitswelt

Am 4. August von 15:00 bis 18:00 Uhr waren Verantwortungsträger aus der Wirtschaft sowie aus den Betriebs- und Personalräten eingeladen, sich im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung aktiv an der Entwicklung neuer Modelle für die Weiterbildung im Digitalen Wandel zu beteiligen. Wie kann sich die Belegschaft systematisch weiterentwickeln? Welche Themen und Formate bieten neue Zugänge zur Weiterbildung im Digitalen Wandel? Wie können die Qualifizierungsbedarfe individuell ermittelt werden? Wie können Fördermöglichkeiten und Anreize gezielt genutzt werden? Gemeinsam mit Führungskräften, Personalentwicklern sowie Betriebs- und Personalräten wurden Antworten auf diese Fragen gefunden. Die aktuelle Krise beschleunigt den Digitalen Wandel und stellt Unternehmen und Beschäftigte vor große Herausforderungen. Die Weiterbildung der Beschäftigten ist dabei eine der zentralen Aufgaben. An der Technischen Hochschule Aschaffenburg wurde gemeinsam mit der IHK Aschaffenburg, der IG Metall, dem eco – Verband der Internetwirtschaft, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und dem Zentrum Digitalisierung Bayern die Notwendigkeit einer „konzertierten Aktion“ von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erkannt. Inhalte und Gestaltung konnten auf den New-Work-Symposien 2019 und 2020 erarbeitet werden. Mit der Netzwerkveranstaltung wurden die erzielten Ergebnisse nun für die betriebliche Praxis weiterentwickelt.



Die Aula der TH Aschaffenburg war - unter Einhaltung der Corona-Abstände - gut gefüllt.



#### Vollständiger Beitrag unter:

<https://www.th-ab.de/de/ueber-die-hochschule/presse-aktuelles/presse-aktuelles-detailansicht/presse-aktuelles-detailansicht/archiv/2020/august/artikel/weiterbildung-in-den-betrieben-praktisch-gestalten/>

Erschienen in: Z! das Zukunftsmagazin, Ausgabe 1/2020

## Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktoren

Von Nachhaltigkeit sind mittlerweile fast alle Unternehmen – in der einen oder anderen Form – in vielen Elementen ihrer Wertschöpfungskette betroffen. Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ bedeutet, dass ein Wirtschaften generell zukunftsfähig ist. Dabei wird in erster Linie der Begriff mit den großen ökologischen Themen unserer Zeit, wie Umweltschutz, Ressourcenschonung und Klimawandel, in Verbindung gebracht. Eigentlich hat die Nachhaltigkeit aber drei Dimensionen, nämlich die der Ökonomie, der Ökologie und den sozialen Kontext.

### Ziele der ökonomischen Nachhaltigkeit

Das Ziel der ökonomischen Nachhaltigkeit liegt darin, ein Geschäftsmodell so zu betreiben, und es auch weiter zu entwickeln, dass es auf Dauer Gewinne einbringt. Dazu muss sich das Unternehmen seine Produktionsprozesse und administrativen Prozesse hinsichtlich der Effizienz anschauen, sowie ein Monitoring für die Akzeptanz seiner Produkte und Dienstleistungen implementieren. Es nützt nichts, wenn die Produkte immer günstiger produziert werden können, wenn es keinen Markt (mehr) dafür gibt. Die Motivation im Betrieb, ökonomisch nachhaltig zu agieren, ist generell hoch, denn bei Nichterreichen sind die finanziellen Mittel irgendwann erschöpft und der Betrieb muss schließen.

### Ziele der ökologischen Nachhaltigkeit

Der bewusste Umgang mit den begrenzten Ressourcen wie etwa Wasser, Energie und Rohstoffen steht im Zentrum der ökologischen Nachhaltigkeitsstrategien. Die Entnahme nicht-nachwachsender Rohstoffe in einem definierten Zeitraum muss sinnvoll gestaltet werden. Dazu kommt, dass durch die Produkte bzw. deren Produktion keine umweltschädlichen und für den Menschen gefährlichen Stoffe in die Umwelt gelangen sollten. Dieses Ziel ist nicht leicht erreichbar, denn produzierenden Unternehmen fehlt oft die Möglichkeit, sich um die Herstellung oder Nutzung nachwachsender Rohstoffe zu kümmern. Zum anderen sind es oftmals erst die Wechselwirkungen und Kumulationen mit den Emissionen anderer Betriebe, die gefährlich sind.

### Ziele der sozialen Nachhaltigkeit

Bei der sozialen Nachhaltigkeit steht vornehmlich der Erhalt des sozialen Umfeldes, speziell die Arbeitsbedingungen und Arbeitsplatzsicherheit im Fokus. In Ländern der Dritten Welt sollen Kinderarbeit vermieden und Bildungschancen geschaffen

werden. Die Erwachsenen sollen einen fairen Lohn erhalten. Die sogenannten „terms of trade“ sollen auch in den Ländern mit sich noch entwickelnder Ökonomie verbessert werden. Diesen Fairtrade-Gedanken umzusetzen, ist für Betriebe durchaus möglich, in dem sie ihren Einkauf aus diesen Regionen der Welt nach diesen Maßstäben umstellen. Bei der sozialen Nachhaltigkeit geht es aber auch um den Generationen-übergreifenden Erhalt von Arbeitsplätzen und den Erhalt einer menschenwürdigen Entlohnung. Ein Ziel, das Unternehmen eher nur indirekt beeinflussen können.

### Zielkonflikte

Oft hört man, Umweltschutz sei teuer und koste Arbeitsplätze. Das Beispiel Kohleabbau zeigt, dass Energie aus Kohle enorme Mengen an CO<sub>2</sub> verursacht. Dies widerspricht also der ökologischen Nachhaltigkeit. Der Ausstieg aus der Kohle bedeutet aber für die betroffenen Betriebe, dass sie ihres Kerngeschäfts entboren sind und für deren Mitarbeiter den Verlust ihrer Arbeitsplätze.

Auch für fair produzierte Erzeugnisse ist nachvollziehbar, dass dies die Produkte teurer macht und somit die Kosten nach oben gehen und die Absatzchancen aufgrund der höheren Preise (erstmal) sinken, was die Existenz des Unternehmens gefährden kann.

### Wann ist ein Unternehmen in der Nachhaltigkeit erfolgreich?

Neben diesen Zielkonflikten kann eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie aber auch in allen drei Dimensionen zu Verbesserungen der jeweiligen Bilanzen führen. In der Grafik ist dies der Fall, wenn die Schnittmengen zwischen den Dimensionen größer werden, sprich sich die Kreise aufeinander zubewegen. Wenn Unternehmen beispielsweise in smarte, energiesparende Technologien investieren,

### Vollständiger Beitrag unter:

<https://www.zukunftsmagazin.de/frühere-ausgaben/ausgabe-1-2020/drei-dimensionen-der-nachhaltigkeit/>

Erschienen in: IHK-Zeitschrift, Ausgabe 15. September 2020



Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann stellte die aktuelle Debatte um die Weiterbildungsbedarfe in der Digitalen Transformation und des New Work vor. Foto: TH Aschaffenburg

## TH Aschaffenburg: Netzwerkveranstaltung Qualifizierungsangebote für die digitale Arbeitswelt

ASCHAFFENBURG. Verantwortungsträger aus der Wirtschaft sowie aus den Betriebs- und Personalräten beteiligten sich im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung an der Entwicklung neuer Modelle für die Weiterbildung im Digitalen Wandel.

Laut Pressemitteilung der TH erörterten sie folgende Fragen: Wie kann sich die Belegschaft systematisch weiterentwickeln? Welche Themen und Formate bieten neue Zugänge zur Weiterbildung im Digitalen Wandel? Wie können die Qualifizierungsbedarfe individuell ermittelt werden? Wie können Fördermöglichkeiten und Anreize gezielt genutzt werden?

An der Technischen Hochschule Aschaffenburg wurde gemeinsam mit der IHK Aschaffenburg, der IG Metall, dem eco – Verband der Internetwirtschaft, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und dem Zentrum Digitalisierung Bayern die Notwendigkeit einer „konzertierten Aktion“ von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erkannt.

TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth betonte in ihrer Begrüßung, dass die Hochschule die Weiterbildung als ein strategisches Handlungsfeld sieht, welches sie in Kooperation mit Wirtschaft, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und politischen Initiativen entwickeln möchte. Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, der gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Alm das Information Management Institut der TH AB leitet, stellte die aktuelle Debatte um die Weiterbildungsbedarfe in der Digitalen Transformation und des New Work vor. Für ihn sei es an der Zeit, für die Region Bayerischer Untermain einen gemeinsamen Handlungsimpuls zu setzen.

Aus Sicht von Industrie und Handel erörterte Dr. Maria Bausback von der IHK Aschaffenburg „Möglichkeiten und Perspektiven der betrieblichen Weiterbildung“. Dabei unterstrich sie, dass die IHK im kommenden Jahr einen Qualifizierungsschwerpunkt „Digitalisierung“ für Ausbilder anbietet. Die „Anforderungen an die Weiterbildung aus Sicht der Arbeitnehmervertreter“ waren Thema des Vortrags von Percy Scheidler und Stephan Parkan, beide sind Bevollmächtigte der IG Metall Aschaffenburg. Sie sehen im Ausbau der Weiterbildung eine dringend gebotene Initiative, um den aktuellen Wandel in Wirtschaft und Arbeitswelt für die Region konstruktiv zu gestalten.

Aus dem Themenfeld „Agile Prozesse“ präsentierte Meike Schumacher das Angebot zur Qualifizierung im Bereich „Design Thinking“ von mainproject digital. Joachim Schmitt und Cornelia Böhmer machten am Beispiel von Online-Kursen, Workshop-Angeboten und modularen Weiterbildungsstudiengängen ebenfalls deutlich, wie im Themenfeld „Elektrotechnik und Informatik“ ein gut zugängliches und flexibel nutzbares Angebot bereits vorgehalten wird. In seinem Resümee forderte Professor Hofmann die Unternehmen am Bayerischen Untermain auf, die Qualifizierung des Bestandpersonals forciert und gemeinsam mit der Hochschule und den Institutionen der Region anzugehen. ■

Erschienen in: ICO - Ihr Nachbar, Ausgabe 02/2020



### **Villa „Glanzstoff“ perfekter Tagungsort in Corona-Zeiten**

Wo zu Glanzstoffzeiten einst die Werkleiter des Standorts mit ihren Familien lebten, herrschte in den Sommermonaten reger Seminarbetrieb. Denn der große Garten der früheren Werkleitervilla am Main bietet jede Menge Platz für Freiluftveranstaltungen, wo der Corona-bedingte Mindestabstand von 1,5 Metern problemlos eingehalten werden kann.

Foto oben: Auf Einladung von mainproject digital trafen sich Mitarbeiter verschiedener regionaler Unternehmen, die das Thema „Agil“ weiterentwickeln wollen zur Gründung der „Agile Community am Bayerischen Untermain“ im Garten der Villa.

Und dass das Tagen im Freien Spaß machte, sah man den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an!





**Information Management Institut**

**Hochschule Aschaffenburg  
Würzburger Straße 45  
63743 Aschaffenburg**

**ISBN 978-3-9818442-8-3**